Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 8. Juni 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 135

Der Hamburger Hafen.

Von Oswald F. Schuette.

Verkehr von Hamburg nach Amerika nimmt zu, während der Verkehr nach englischen Häfen abnimmt. — Interessante Einzelheiten über das Wachstum des Handelsverkehrs in Hamburg im verflossenen Jahre.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 7. Juni. Der Schiffsverkehr von Hamburg nach den Vereinigten Staaten nimmt zu, während derjenige nach den englischen Häfen abnimmt. So hat Konsul Francis R. Steward dem Handelsdepartement gemeldet.

Während des Jahres 1920, heißt es in dem Bericht, ist die Bedeutung des Hamburger Hafens stetig gestiegen, und wenn sie auch soweit noch nicht der Bedeutung während der Zeiten vor dem Krieg gleichgekommen ist, so war doch während des Jahres 1920 bedeutender Fortschritt zu verzeichnen.

Der überseeische Verkehr von Hamburg aus befand sich jedoch zum größten Teil in den Händen von Ausländern, und die Hamburger Reeder, die soweit den Betrieb ihrer Linien wieder aufgenommen haben, teilen sich soweit mit vielen ausländischen Gesellschaften in den Schiffsverkehr. Laut dem Jahresbericht der Hamburger Hafenverkehrsgesellschaft für das Jahr 1920 sind ganz bedeutende Aenderungen mit Bezug auf die Vertretung der Flaggen der einzelnen Länder im Vergleich zu den Zeiten vor dem Krieg zu verzeichnen, wie aus den nachstehenden Aufstellungen erhellt.

In früheren Jahren führten 60 Prozent der in Hamburg ein- und ausfahrenden Schiffe die deutsche und etwa 30 Prozent die englische Flagge. Im Jahre 1920 führten 24 Prozent der Schiffe die deutsche, 25 Prozent die Flagge der Vereinigten Staaten, 21 Prozent die englische und 10 Prozent die holländische Flagge. Im gleichen Verhältnis hat sich auch die Richtung des Hamburger Schiffsverkehrs geändert. Vor dem Krieg betrug der Verkehr zwischen Hamburg und England 24 Proz. des Gesamtverkehrs, und dieser Verkehr ging im Jahre 1920 auf 15 Proz. zurück; der Verkehr von und nach den Vereinigten Staaten, der sich früher auf 14 Prozent belief, ist im verflossenen Jahre auf 24 Prozent gestiegen, und der Verkehr von Hamburg nach den nordeuropäischen Häfen, der früher 8 Prozent betrug, stieg im Jahre 1920 auf 15 Prozent.

An Schauerleuten waren im Jahre 1920 durchschnittlich pro Arbeitstag 2090 beschäftigt, gegen 664 im Jahre 1919. In den letzten Monaten des Jahres stieg die Zahl der beschäftigten Schauerleute und belief sich im Dezember auf 3189 täglich, gegen 1695 im Dezember 1919. Während des letzten Quartals 1920 stieg die Zahl der beschäftigten Schauerleute nahezu auf die Höhe der Zeiten vor dem Krieg, so daß die regulären Arbeiter mit Arbeitskarten nicht ausreichend waren und Gelegenheitsarbeiter in bedeutender Zahl eingestellt werden mußten. So waren im Dezember außer 2854 Schauerleuten mit Karten noch 3132 Gelegenheitsarbeiter und 788 Leute, die Karten anderer Gewerkschaften besaßen, beschäftigt.

— Im Staat Utah ist am gestrigen Tage das Gesetz in Kraft getreten, welches den Verkauf und das Rauchen von Zigaretten verbietet.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „K. J. Luckenbach", welcher am Freitga von New York nach Hamburg fährt, nimmt speziell „per Dampfer K. J. Luckenbach" adressierte Briefe nach Deutschland, sowie Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Mittwoch nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Princeß Matoika", welcher am Samstag von New York nach Bremen und Danzig fährt, nimmt Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Lapland", welcher am Samstag von New York nach Plymouth fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Der Dampfer „La Tourraine", welcher am Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Rumänien, der Schweiz und Ungarn mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Angekommene Dampfer.

Plymouth, 6. Juni „Ryndam" von New York.

Abgefahrene Dampfer.

Glasgow, 4. Juni. „Columbia" nach New York.

Christiania, 4. Juni. „Oscar II." nach New York.

Das Hilfswerk in Pueblo.

Die Obdachlosen werden nunmehr in Zeltlagern untergebracht.

Pueblo, Colo., 8. Juni. Die Lage bessert sich hier zusehends und das Hilfswerk im Interesse derjenigen, die durch die Ueberschwemmung obdachlos geworden und der Unterstützung bedürfen, wird nunmehr in völlig systematischer Weise geführt.

Mit Bezug auf die Straßenbeleuchtung ist die Situation bedeutend besser geworden und heute dürfte auch die Frage der Wasserversorgung definitiv durch die Installierung einer Filtriranlage gelöst werden.

Heute war ein Zeltlager zur Aufnahme der Obdachlosen bereit, das 300 Zelte mit je sechs Betten umfaßt und im Laufe des Tages werden die Obdachlosen, die soweit ein Unterkommen im Rathause, in der Hochschule und in anderen öffentlichen Gebäuden gefunden hatten, nach dem Lager übersiedeln. Zum Lagerkommandanten ist Major John R. Martin ernannt worden.

Die Zahl der Obdachlosen wird auf etwa 2000 geschätzt und unter ihnen befinden sich sehr viele völlig mittellose Mexikaner.

Von den dreißig Personen, die seit dem Einsetzen des Hochwassers von den Rangers verhaftet worden waren, befindet sich zur Zeit nur noch ein einziger in Haft. Die übrigen wurden gestern freigegeben, um dem hier herrschenden Mangel an Arbeitskräften zu steuern.

Kongreß hilft.

Washington, 8. Juni. Im Hause sowie im Senat ist eine gemeinschaftliche Resolution zur Annahme gelangt, derzufolge der Kriegssekretär angewiesen wurde, den Opfern der Ueberschwemmung in Colorado alle erdenkliche Hilfe angedeihen zu lassen. Ursprünglich hatten die Kongreßvertreter Colorados die Absicht gehabt, den Kongreß um eine Bewilligung von einer Million Dollars für das heimgesuchte Colorado anzugehen.

Der erste Zug aus Pueblo.

Denver, Colo., 8. Juni. Der erste Eisenbahnzug, der seit der Hochflut aus Pueblo abgegangen war, ist heute zu früher Stunde hier eingetroffen und hat 375 Flüchtlinge, sowie Reisende, die durch die Ueberschwemmung in Pueblo festgehalten worden, hierher gebracht. Der Zug, der über die Geleise der Atchison Topeka und Santa Fe-Bahn fuhr, war gestern zu später Stunde von Pueblo abgefahren und langte heute um 2 Uhr morgens hier an.

Spirituosenverbot für Pueblo aufgehoben.

Denver, 8. Juni. Der Prohibitionsdirektor für Colorado, Frank J. Medina, kündigte an, daß auf Weisung von Washington hin für die Dauer von 30 Tagen alle Spirituosenverbote für die Stadt Pueblo aufgehoben worden sind, um etwaigen Seuchen vorzubeugen. Fünfzig Gallonen Whisky werden heute nach Pueblo gesandt werden und weitere Sendungen werden, sobald sie benötigt sind, folgen.

Harry Walden tot.

Der bekannte Schauspieler hat seinem Leben durch eigene Hand ein Ziel gesetzt.

Berlin, 6. Juni. Harry Walden, einer der bekanntesten Schauspieler der deutschen Bühnen, hat sich mit einem Rasiermesser die Pulsader geöffnet und ist infolge des Blutverlustes gestorben. Mit ihm starb sein Stiefsohn, und Frau Walden, die ähnliche Verletzungen aufweist, wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Walden, der auch der älteren Klasse der deutschen Theaterbesucher in Amerika bekannt ist, hatte schon vor einiger Zeit in Wien den Versuch gemacht, sich das Leben zu nehmen. Der Umstand, daß der gefeierte Schauspieler narkotischen Mitteln ergeben war, soll ihn schließlich in den Tod getrieben haben.

Alle Mitspieler Waldens wußten, daß der frühere Bonvivant, der Jahre hindurch das Idol der jüngeren Theaterbesucherinnen war und kürzlich in der führenden Rolle von Molnars „Teufel" auftrat, ein gebrochener, hüstelnder und niedergeschlagener Invalide war, der sich durch Genuß von Reizmitteln aufrecht zu erhalten suchte. Frau Walden war ebenfalls auf der Bühne tätig.

Walden gewann seine ersten Lorbeeren im Wiener Burgtheater und war einer der größten Berliner Erfolge als Prinz im Alt-Heidelberg. Er hat auch in Aemrika große Erfolge erzielt.

Chinesenfehde.

Fresno, Calif., 7. Juni. Fong Kee, einer der angesehendsten Geschäftsleute im Chinesenviertel, ist gelegentlich einer Fehde, die zwischen den Chinesen-Tongs plötzlich zum Ausbruch kam, erschossen worden, während drei andere Chinesen schwere Kugelwunden davontrugen.

Leset die „Sonntagpost".

Engländer gehen vor.

Rosenberg in Oberschlesien ist von englischen Truppen besetzt worden.

War Stützpunkt der Polen.

Depeschen melden nicht, ob der Besetzung Kämpfe vorausgingen. — Zusammenstoß deutscher Freiwilliger in der Dunkelheit mit französischer Patrouille. — Sitzung des Obersten Rats vorläufig verschoben. — England will gelegentlich der Sitzung neue Vorschläge bezüglich Oberschlesiens unterbreiten.

(Depesche der „Associated Preß".)

Oppeln, 8. Juni. Rosenberg, etwa 20 Meilen nordöstlich von hier, in der Nähe der alten polnischen Grenze gelegen, ist von einem Bataillon englischer Truppen besetzt worden. Die Stadt war von den polnischen Rebellen gelegentlich ihres ersten Vorstoßes in Oberschlesien erobert worden und es herrschte seitdem die Gefahr, daß es dort zu ernsten Kämpfen zwischen den Deutschen und den Polen kommen dürfte.

Stießen Engländer auf Widerstand?

In den hier eingetroffenen Nachrichten über die Besetzung der Stadt durch die englischen Truppen wird nichts darüber gesagt, ob es bei der Besetzung zwischen den Engländern und den Polen zu Kämpfen kam, aber man hält es für höchst wahrscheinlich, daß die Engländer anfänglich auf Widerstand stießen und es zu Blutvergießen gekommen ist.

Deutsche Freiwillige geraten in der Dunkelheit mit Franzosen aneinander.

Drei Franzosen wurden schwer verwundet und zwei derselben dürften ihren Wunden erliegen, die sie davontrugen, als von deutscher Seite auf eine Abteilung von 14 französischen Soldaten Feuer eröffnet wurde, die aus einem Dorf an der von Groß-Strehlitz nach Ujest führenden Landstraße herauskam. Die Franzosen wurden, einschließlich ihres Offiziers gefangen genommen und entwaffnet, erhielten jedoch später ihre Waffen wieder und wurden freigelassen. Die Deutschen versicherten, sie seien der Ansicht gewesen, daß es sich um eine Abteilung polnischer Insurgenten handle. Dieser Vorfall ereignete sich gestern morgen in der Dunkelheit.

Sitzung des Obersten Rats verschoben.

Paris, 8. Juni. Die Sitzung des Obersten Rats, gelegentlich welcher die oberschlesische Frage endgültig zur Erledigung kommen sollte, ist heute auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Im Auswärtigen Amt traf eine Note Englands ein, in welcher die englische Regierung sich mit dem Aufschub der Sitzung bis zur Rückkehr des britischen Hohen Kommissärs aus Polen einverstanden erklärt. England wird gelegentlich der dann stattfindenden Sitzung, wie es in der Note heißt, neue Vorschläge unterbreiten.

Straßenkampf.

In Dublin werden gelegentlich einer Schießerei auf offener Straße Konstabler und Zivilisten verwundet.

Dublin, 8. Juni. Im Anschluß an einen Bombenangriff, der auf ein Polizeiautomobil erfolgte, spielte sich heute hier ein regulärer etwa 20 Minuten währender Straßenkampf ab, gelegentlich dessen die Kugeln nach allen Richtungen hin flogen. Es wurden fünf Konstabler verwundet und auch etliche Zivilisten.

Zwei Priester zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Von einem Kriegsgericht sind Rev. McKenna und Rev. P. Gaynor aus Mullagh, in der Grafschaft Claire, zu je sechs Monaten Gefängnis, jedoch ohne Zwangsarbeit, verurteilt worden, weil sie hochverräterische Schriftstücke in ihrem Besitz gehabt hatten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig eute abend und morgen; wahrscheinlich Regenschauer, wenig Wechsel in der Luftwärme, mäßiger, veränderlicher Wind.

Illinois und Wisconsin: Unbeständig heute abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Iowa: Unbeständig heute abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer im Osten und Süden; heute abend etwas kühler im Nordwesten.

Indiana: Regenschauer heute abend und morgen; heute abend im Osten etwas wärmer.

Niedermichigan: Regenschauer heute abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:23.

Sonnenaufgang, morgen: 5:14.

Monduntergang: Heute abend 10:35.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	72	2 Uhr morgens	71
4 Uhr nachm.	72	3 Uhr morgens	70
5 Uhr nachm.	71	4 Uhr morgens	69
6 Uhr abends	71	5 Uhr morgens	67
7 Uhr abends	70	6 Uhr morgens	66
8 Uhr abends	67	7 Uhr morgens	68
9 Uhr abends	67	8 Uhr morgens	70
10 Uhr abends	68	9 Uhr morgens	70
11 Uhr abends	69	10 Uhr vorm.	72
12 Uhr mitternacht	70	11 Uhr vorm.	75
1 Uhr morgens	72	12 Uhr mittags	76

Die Abrüstungsfrage.

Vereinigte Staaten können nur auf Grund eines Weltübereinkommens abrüsten.

So sagt Kriegssekretär Weeks.

Es würde Gipfel der Unvernunft sein, wenn Amerika mit den Abrüstungen den Anfang machte. — Kriegssekretär versichert, daß er den Krieg verabscheut, aber trotzdem mit der Möglichkeit von künftigen Kriegen rechnen muß. — Es ist an der Zeit, daß die Vereinigten Staaten sich auf definitive militärische Politik einigen.—Das Landesverteidigungsgesetz sollte für die Armee maßgebend sein.

(Depesche der „Associated Preß".)

New York, 8. Juni. In einer Rede, die er heute an die Graduanden der Universität New York hielt, erklärte Kriegssekretär Weeks, es würde der Gipfel des Unverstandes sein, wenn die Vereinigten Staaten mit der Abrüstung den Anfang machten. Er gab zu gleicher Zeit der Hoffnung Ausdruck, dieses Land würde bereit bleiben, seine Rechte, seine Souveränität und seine Bürger zu schützen und zu verteidigen, bis alle Völker durch ein Uebereinkommen ihre Festungen schleifen und ihre Marinen zum alten Eisen werfen. Gelegentlich der Schlußfeier wurde dem Kriegssekretr von der Universität der Titel eines Ehrendoktors der Rechte verliehen.

„Ich liebe den Krieg nicht," sagte der Sekretär. „Ich hasse, ich verabscheue ihn. Kein vernünftiger Mensch, der eine klare Vorstellung von der Bedeutung eines Kriegs besitzt, will es, daß sein Land in einen Krieg verwickelt wird, aber es könnten sich Verhältnisse einstellen, unter denen der Krieg ungeachtet aller seiner Schrecken, zur einzigen Alternative eines unehrenhaften Friedens werden dürfte. Dann will jeder patriotisch gesinnte Bürger den Krieg."

„Ich erwarte keinen Krieg", bemerkte Herr Weeks, „aber diejenigen, mit denen wir möglicherweise kollidieren können, betreiben mit fieberhafter Eile Rüstungen. Ich möchte jedoch bei dieser Gelegenheit bemerken, daß ich auch nicht im Entferntesten die Möglichkeit eines Kriegs mit England in Betracht ziehe, denn das würde meiner Meinung nach das Ende der Zivilisation bedeuten.

„Ich bin mir der Tatsache wohl bewußt, daß sehr viele wackere Leute in diesem Lande, ja in der ganzen Welt, der Ansicht sind, es sei jetzt an der Zeit, daß die Welt mit einer allgemeinen Abrüstung beginnt. Ich sympathisiere mit jedem weisen und vernünftigen Bemühen, das auf die Schaffung einer sich über die ganze Welt erstreckenden Bewegung zu diesem Zweck abzielt, aber wir dürfen nicht vergessen, daß die Kriegsbegierde und die Störungen weder in der menschlichen Gesellschaft noch beim Einzelnen in einem Tage ausgemerzt werden können. Es bedarf der Zeit, langer Zeit, ehe wieder normale Zustände in der Welt herrschen.

„Die Vergangenheit ist Weltgeschichte, die Zukunft ein Geheimnis. Es würde unsinnig sein, wenn wir durch unsere Hoffnungen auf die Zukunft uns bezüglich der Tatsachen der Vergangenheit blenden ließen. Die Geschichte beweist es, daß diese Welt sich seit ihrer Erschaffung in einem ewigen Kreislauf bewegte, in welchem der Friede durch einen Krieg und der Krieg durch einen Frieden zum Abschluß gebracht wurden. Meiner Ansicht nach macht sich jetzt nach und nach in der Welt die Stimmung bemerkbar, eingedenk der Kriegsschrecken, entschiedene Schritte zur Verringerung der Rüstungen zu tun. Unter den obwaltenden Verhältnissen würde es jedoch für die Vereinigten Staaten der Gipfel des Unverstandes sein, falls sie als die erste Macht abrüsten würden.

Eine Abrüstung in der ganzen Welt muß auf Grund eines internationalen Uebereinkommens gleichzeitig erfolgen. Die Klugheit würde uns nicht gestatten, abzurüsten, während andere das Schwert in den Händen behalten."

Auf die Möglichkeit eines Konflikts mit anderen Mächten zurückkommend, bemerkte der Kriegssekretär, es sei jetzt für das Land an der Zeit, sich bezüglich einer endgültigen militärischen Politik schlüssig zu werden. Seiner Ansicht nach sollten alle Entscheidungen bezüglich des Heers auf dem Landesverteidigungsgesetz, das am 4. Juni 1920 Gesetzeskraft erlangte, begründet sein.

„Daß die Vereinigten Staaten so lange ohne eine nennenswerte militärische Politik existieren," fuhr der Kriegssekretär fort, „ist hauptsächlich auf unsere geographische Isolierung und auf unser geringes Interesse an den Angelegenheiten der übrigen Länder zurückzuführen. Gleichviel ob es uns paßt oder nicht, der Zustand der physischen und politischen Isolierung von den übrigen Teilen der Welt besteht nicht mehr. Der spanisch-amer. Krieg hat uns Verpflichtungen in zwei Hemisphären hinterlassen; unsere Fahne ist mit denen anderer Länder nach Asien hineingetragen worden, wir haben die Verantwortlichkeit für viele Inseln übernommen; wir haben den Panamakanal erbaut und unsere Westgrenze ist in den Stillen Ozean hinein verschwunden. Dann kam der Weltkrieg.

Durch die logische Folge der Ereignisse haben wir augenscheinlich in den Weltfragen eine Stellung erhalten, von der wir uns kaum ehrenvoll zurückziehen können. Dieses bedeutet jedoch durchaus nicht, daß wir zu einem Teil eines Ueberregiments werden oder daß wir irgendwelche Entscheidungen treffen sollten, die auf die übrige Welt Bezug haben, bezüglich welcher wir nicht die Initiative völlig in unserer Hand haben."

Die Tatsache, daß die Vereinigten Staaten in früheren Kriegen siegreich gewesen, sollte, sagte der Kriegssekretär, nicht als Beweis dafür angesehen werden, daß die bisherige militärische Politik eine gute war.

Der Sieg wurde, trotz und nicht infolge dieser Politik errungen. Der Sekretär machte darauf aufmerksam, daß nach allen Kriegen, an denen das Land soweit beteiligt gewesen, stets Untersuchungen bezüglich des Militärsystems gefolgt waren, durch welche ausnahmslos dargetan wurde, daß übermäßig große Summen an öffentlichen Geldern verausgabt worden waren, daß nutzlos Menschenleben vergeudet wurden und daß der Kampf unnötigerweise in die Länge gezogen wurde.

Der Sekretär bemerkte, er habe das Landesverteidigungsgesetz eingehend geprüft und auch nicht eine einzige Bestimmung entdecken können, die er für unklug betrachten könnte.

Wennschon zur Zeit eine allgemeine militärische Ausbildung unmöglich sei, so würde die freiwillige Ausbildung, wie sie in dem Landesverteidigungsgesetz vorgesehen, sehr zur Entwicklung einer allgemeinen Politik der militärischen Bereitschaft beitragen.

Das Aushebungsgesetz, dessen sich die Vereinigten Staaten während des Weltkrieges bedienten, habe, sagte der Sekretär, seinen Zweck erfüllt, aber falls es zu einem neuen Krieg kommen sollte, sollte ein weit drastischeres Gesetz zur Annahme gebracht werden. Das Gesetz würde sich nicht nur auf die Kampfteilnehmer beziehen, sondern auf jeden Bürger innerhalb gewisser Altersgrenzen, sodaß jeder ausnahmslos dort, wo er am besten Verwendung finden könnte, für die Regierung im Interesse des Kriegs tätig sein würde.

Drastischer Plan.

Rep. Gallivan wünscht Dempsey-Carpentier Faustkampf verboten, wenn nicht Bonusvorlage vorher angenommen wird.

Washington, 8. Juni. Repräsentant Gallivan, Demokrat von Massachusetts, reichte heute eine Resolution im Hause ein, deren Zweck es ist, den für den 2. Juli in Jersey City geplanten Faustkampf zwischen Jack Dempsey und Georges Carpentier zu verbieten, wenn nicht in der Zwischenzeit den amerikanischen Veteranen des Weltkriegs seitens des Kongresses „gerechte Behandlung" widerfahren ist.

In einer schriftlich unterbreiteten Erklärung bezeichnete Gallivan den Faustkämpfer Dempsey als „einen großen Bum, welcher der Aushebung zu entgehen wußte," und fügte hinzu, daß Frankreich bereits monatelang im Krieg gestanden hätte, ehe Carpentier in die Armee eintrat.

„Die Leute, die $50 für einen Sitz bezahlen werden, um diesen beiden „Kämpfern" zuzuschauen", heißt es in der Erklärung weiter, „sandten den Mitgliedern des verflossenen Kongresses unzählige Schreiben, in denen dagegen protestiert wurde, daß ein verschwindend kleiner Soldatenbonus an die wirklichen Kämpfer bezahlt wurde. Es hätte diesen Leuten persönlich keine $50 gekostet, wenn sie bei der Deckung der Kosten der Bonusvorlage geholfen hätten.

Ich bin gegen diesen internationalen Faustkampf auf amerikanischem Boden, gelegentlich dessen Millionen von amerikanischen Dollars vergeudet werden, es sei denn, daß vorher ehemalige amerikanische Soldaten und Frauen gerecht von der amerikanischen Regierung behandelt werden."

— In der St. Francis de Sales Kathedrale in Toledo, O., erhielt der neue Bischof der dortigen Diözese, Rev. Augustus Schwertne, von seinem Amtsvorgänger Bischof Schrembs von Cleveland, die Bischofsweihe.

— In Des Moines, Ia., hat der 16 Jahre alte Hochschüler George C. Lizdas nach seiner Festnahme durch die Polizei eingestanden in der Nacht des elften Mai in dem Vorort Highland Park nicht weniger als 20 Einbrüche verübt zu haben. Von der Beute wurden noch sieben goldene Uhren, drei Diamantringe und $200 in Bar im Besitz des Verhafteten gefunden.

Endlich angelaufen.

Senator McCormick beschwert sich über jüngsten Redeschwall des Admirals Sims in London.

Verlangt Strafverfahren.

Senator macht seine Beschwerde sowohl beim Präsidenten Harding, wie im Marinedepartement anhängig. — Bezeichnet Sims' Auslassungen als „widerlich und unamerikanisch".—„Manchester Guardian" liest dem Herrn Admiral ebenfalls eine Lektion.

Washington, 8. Juni. Senator McCormick, Republikaner von Illinois, hat heute formell beim Präsidenten Harding und beim Marinesekretär Denby über die Rede Beschwerde geführt, die Rear Admiral Sims gestern in London hielt und in deren Verlauf er die irische Frage erörterte. Der Senator ersuchte den Marinesekretär, ein Disziplinarverfahren gegen Sims einzuleiten. Den Präsidenten sprach Senator McCormick nicht persönlich, aber er ersuchte Sekretär Christian, den Präsidenten auf die Rede aufmerksam zu machen.

Als er das Weiße Haus verließ, bemerkte Senator McCormick, die Rede Sims', die derselbe vor der „English Speaking Union" gehalten, sei „widerlich und unamerikanisch" gewesen.

Laut den telegraphischen Meldungen hatte Sims im Verlauf der Rede die Behauptung aufgestellt, daß viele Leute in den Ver. Staaten, die technisch Amerikaner seien, überhaupt keine Amerikaner wären. „Sie sind Amerikaner," sagte er, „wenn sie Geld haben wollen, jedoch Sinn Feiner auf der Rednertribüne."

Auch in England ist man mißgestimmt.

Manchester, 8. Juni. Unter der Ueberschrift „Der Ausbruch des Admirals Sims" veröffentlicht der „Manchester Guardian" einen Leitaufsatz über „die Indiskretionen gelegentlich seines gestrigen kleinen Ausbruchs", die Rede, die Admiral Sims vor der „English Speaking Union" gehalten hatte.

„Unter den vielen Punkten, die der hervorragende amerikanische Seemann, den wir alle gern haben, ungeachtet der Tatsache, daß er uns zeitweilig in Verlegenheiten bringt, vergessen hat, sind die Tatsachen, daß die Partei der Sinn Feiner und die Mörderbanden, die behaupten, im Auftrage der Partei zu handeln, ebenso von einander verschieden sind, wie die britische Regierung und die anderen Mörderbanden, die behaupten, ihre Arbeit auszuführen; daß das Wesentlichste mit Bezug auf Irland und den Weltkrieg nicht in dem wahnwitzigen Versuch etlicher zügelloser Extremisten im Interesse Deutschlands bestand, sondern in der der großen Zahl und der vorzüglichen Qualität der irischen Truppen, die nicht nur in den irischen, australischen und kanadischen Regimentern, sondern auch in englischen und schottischen Regimentern vorherrschte und daß eine bewunderungswürdige Beteiligung der Irländer an dem Sturz Deutschlands nur durch die Dummheit etlicher irischfeindlicher Politiker im Kriegsamt und anderwärts verhindert wurde, die der großen, von John Redmond begonnenen Rekrutierung in Irland ein gewaltsames Ende bereiteten.

Indem er diese Tatsachen unbeachtet gelassen, während er andere Tatsachen betonte und zwar zweifelsohne von den besten Beweggründen geleitet, hat er sich einem maßlosen englischen Parteigänger gleichgestellt. Dieses ist sehr zu bedauern, da er persönlich eine weit bessere Gestalt bilden sollte und weil es sehr schmerzlich ist, überhaupt einen hohen Offizier einer befreundeten Marine tadeln zu müssen.

Es ist höchst selten, daß man einem Offizier dieser bewunderungswürdigen amerikanischen Waffe den Vorwurf machen kann, er habe ein Wort zu viel oder zu wenig in der Freundschaft gesagt, von der die Diskretion außer Acht gelassen wird."

Was Sims sagte.

London, 8. Juni. Im Verlauf der Rede, die er gestern gelegentlich eines Luncheons der English Speaking Union hielt, sagte Rear-Admiral Sims etwa folgendes:

„Auf der anderen Seite des Ozeans finden wir eine gewisse Klasse von Leuten, die technisch Amerikaner sind. Etliche sind naturalisiert, während andere dort geboren wurden. Sie sind jedoch durchaus keine Amerikaner, denn sie führen den Kampf gegen Sie — denn ihr Bemühen ist darauf gerichtet, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu stören.

Ich habe nicht mit der Behauptung zurückgehalten, daß an den Händen dieser sogenannten Amerikaner und Freunde der Sinn Feiner tatsächlich das Blut englischer und amerikanischer Jungens klebt. Das paßt ihnen natürlich nicht.

Diese Männer sind doppelzüngig. Sie sind Amerikaner, wenn sie Geld haben wollen, und Sinn Feiner auf der Rednertribüne. Sie sind wie die Zebras. Sie sind entweder Rappen mit weißen Streifen, oder Schimmel mit schwarzen Streifen, aber wir Amerikaner wissen es sehr wohl, daß sie gar keine Pferde sind und haben sie ernstlich im Verdacht Esel zu sein.

Beachten Sie jedoch gefälligst diese Tatsache; jeder dieser Esel ist zu einer Stimme berechtigt und es gibt der Esel sehr viele.

Die Schiffsbehörde.

Die Ernennungen der sieben Mitglieder dem Senat zur Bestätigung zugegangen.

Washington, 8. Juni. Die Ernennung von A. D. Lasker von Chicago zum Vorsitzer der Schiffsbehörde ist heute nachmittag im Weißen Hause bekanntgegeben worden. Seine Ernennung erfolgte für die Dauer von sechs Jahren. Außerdem wurden dem Senat auch die Ernennungen der übrigen sechs Mitglieder der Behörde zur Bestätigung übermittelt. Dieselben sind:

T. V. O'Connor, Republikaner von Buffalo, N. Y., Präsident der International Longshore Mens' Union, für fünf Jahre als Vertreter der Gegend der Großen Seen ernannt.

Ex-Senator George E. Chamberlain, Demokrat von Portland, Ore., für vier Jahre, als Vertreter der Küste des Stillen Ozeans ernannt.

Edward C. Plummer, Republikaner von Bath, Maine, für drei Jahre als Vertreter der atlantischen Küste ernannt.

Frederick J. Thompson, Demokrat von Mobile, Ala., für zwei Jahre als Vertreter der Golfküste wiederernannt.

Meyer Lißner, Republikaner von Los Angeles, für ein Jahr als Vertreter der Küste des Stillen Ozeans ernannt.

Rear Admiral William S. Benson, Demokrat von Georgia, für die Dauer eines Jahres als Vertreter der atlantischen Küste ernannt.

Der Kaber Mord.

Weitere Verhaftung in Cleveland vorgenommen.

Cleveland, O., 8. Juni. Die Frau, welche vor nunmehr zwei Jahren die Mörder gedungen haben soll, von denen der Druckereibesitzer Dan F. Kaber in seiner Wohnung in Lakewood erdolcht wurde, befindet sich, der Behauptung der Behörden zufolge, in Haft und wird heute vernommen werden.

Die Betreffende, deren Festnahme in Sandusky erfolgte, soll drei Ausländer für die Ermordung Kabers gedungen haben und zwar auf das Geheiß einer anderen Person. Im Laufe des Tages wird die Verhaftung eines der gedungenen Mörder erwartet.

Was Pershing sagt.

Harding zieht angeblich Rüstungsbeschränkung der Abrüstung vor.

Lincoln, Nebr., 8. Juni. Im Verlauf einer Rede, die er hier vor der Staatsliga der weiblichen Stimmberechtigten hielt, versicherte General John J. Pershing, daß Präsident Harding eine Beschränkung der Rüstungen der Abrüstung vorzöge.

„Ich bin vom Präsidenten zu der Erklärung ermächtigt worden, daß, wenn es uns gelänge ein Uebereinkommen der Völker zu erzielen, er mit Freuden die Lasten der übergroßen Rüstungen beseitigen würde. Er teilte mir mit, er habe auf diplomatischem Wege die vorbereitenden Schritte für die Herbeiführung eines derartigen Uebereinkommens getan."

„Babe" Ruth muß brummen.

New York, 8. Juni. Der Baseballspieler „Babe" Ruth wurde heute wegen Autorasens im Polizeigericht zu einem Tage Haft und zu einer Geldstrafe von $100 verurteilt. Es war das zweite Mal, daß Ruth sich wegen Autorasens zu verantworten hatte. Das erste mal war er mit einer kleinen Geldstrafe davongekommen, weil er Besserung gelobt hatte. Vor sechs Tagen wurde er jedoch wieder beim Autorasen an der Riverside Drive abgefaßt.

Ruth war gelinde gesagt, höchst mißgestimmt ob seiner Verurteilung, denn er hatte fest darauf gerechnet, wieder mit einer Geldstrafe davonzukommen und hatte bereits einen Hundertdollarschein in der Hand, um die Strafe zu erlegen, als er zu der Haftstrafe verurteilt wurde. Er wurde zur Verbüßung seiner Haftstrafe nach einem kleinen Seitenzimmer geführt. Die Strafzeit läuft um vier Uhr nachmittags ab.

Zehnjähriger Brudermörder.

Cedarville, O., 8. Juni. Der zehn Jahre alte James Blangley brachte im Verlauf eines Streits seinem acht Jahre alten Bruder Virgil mit einem Revolver eine Schußwunde bei, der Virgil kurze Zeit später erlag. James wurde prompt in Haft genommen. Die verhängnisvolle Schießerei spielte sich auf der elterlichen Farm der Knaben, etwa eine Meile von hier gelegen, ab.

Vom Eisberg gerammt

Der englische Dampfer „Seapool" schwer beschädigt.

Setzt Fahrt fort.

(Depesche der „Associated Preß".)

Boston, 8. Juni. Im hiesigen Marinebauhof traf heute eine Funkendepesche ein, welche die Meldung enthielt, daß ein Dampfer mitten im Atlantischen Ozean nach einem Zusammenstoß mit einem Eisberg im Sinken begriffen ist. In der Depesche war der Name des Dampfers nicht genannt und bezüglich der Stelle, an welcher der beschädigte Dampfer sich befindet, hieß es nur, er befände sich im 48,30 Grad westlicher Länge. Die Depesche lautete: „Sind gerade gegen Eisberg gerannt. Befinden uns im 48,30 Grad westlicher Länge. Bitten um Antwort von in der Nähe befindlichem Schiff. Wir sinken augenscheinlich."

Es handelt sich um den englischen Dampfer „Seapool".

New York, 8. Juni. Der englische Frachtdampfer „Seapool" ist heute mitten im Atlantischen Ozean mit einem Eisberg kollidiert.

In hier eingetrofenen Privatdepeschen war der Name des Dampfers enthalten, der laut den anfänglich in Boston aufgefangenen Funkendepeschen mit einem Eisberg zusammengestoßen war und sich angeblich im Sinken befand. Es handelt sich um die „Seapool", einen Dampfer von 4,502 Tonnen, der im Jahre 1913 in England gebaut wurde und einer englischen Firma gehört. Den letzten Nachrichten zufolge war der Dampfer am 2. Juni von Montreal nach Dublin abgegangen.

Setzt unter eigenem Dampf die Fahrt fort.

Halifax, N. S., 8. Juni. Der britische Frachtdampfer „Seapool", der in der Höhe der Küste von Neufundland mit einem Eisberg kollidierte, setzt die Fahrt nach St. Johns unter eigenem Dampf in sehr langsamem Tempo fort, obschon er am Kiel schwer beschädigt und das Vorderteil voll Wasser ist. Laut der hier eingetroffenen Funkendepesche bedarf der Dampfer momentan keiner Hilfe.

Hat Getreide an Bord.

London, 8. Juni. Der Dampfer „Seapool", der mit einem Eisberg an der Küste von Neufundland kollidierte, hat eine Mannschaft von 35 Mann an Bord. Seine Ladung besteht in Getreide.

Zahlreiche Eisberge in der letzten Zeit gesichtet.

New York, 8. Juni. Meldungen, die dem hiesigen hydrographischen Bureau von auf hoher See befindlichen Schiffe zugegangen, wurden gestern abend gegen halb zehn Uhr ein großer und viele kleinere Eisberge in 42.42 Grad nördlicher Breite und 50.37 Grad westlicher Länge, oder etwa 700 Meilen südöstlich von Halifax gesichtet.

Der Küstenwachtkutter „Seneca" vom internationalen Eispatrouillendienst befindet sich in der dortigen Gegend.

Seit etlichen Wochen schon haben einlaufende Dampfer über große Ansammlungen von Eisbergen berichtet, die sie gesichtet hatten. Die „Saxonia", die am Samstag hier anlangte, mußte zwei Tage lang während eines dichten Nebels stillliegen, da sie nicht Gefahr laufen wollte mit gewaltigen Eisbergen zu kollidieren.

Stellt Gattenmorde in Abrede.

San Francisco, 8. Juni. Frau Lyda Southard, die angeklagt steht, ihren vierten Gatten Edward F. Meyer in Twin Falls, Idaho, vergiftet zu haben, traf unter der Bewachung des Deputysheriffs V. H. Ormsby von Idaho und dessen Gattin aus Honolulu hier ein. Wennschon soweit nur eine Anklage wegen Mordes gegen Frau Southard anhängig gemacht worden, so wird ihr doch von den Behörden zur Last gelegt, auch die drei Männer mit denen sie vor der Ehe mit Meyer verheiratet gewesen, umgebracht zu haben, um deren Versicherungen in ihren Besitz zu bringen. Die Frau stellt die gegen sie erhobenen Anschuldigungen mit aller Entschiedenheit in Abrede.

Flieger umgekommen.

Hampton, Va., 8. Juni. Gelegentlich eines Uebungsflugs kamen hier die Fliegerkadetten vom Kelly Flugfeld in Texas, Noel R. Thompson aus Jacksonville, Ill., und C. A. Rowen aus Quitman, Ga., ums Leben, als ihr Flugzeug sich in einem Baumgipfel verfing und durch die Explosion der mitgeführten Bomben in Brand geriet.

— Die zur Zeit in Denver tagende Exekutive der American Federation of Labor hat zum zweiten mal einen Anschluß an den Internationalen Verband der Gewerkschaften abgelehnt.

Seife, welche die Haut angreift, eignet sich nicht für seine Wäsche.

AMERICAN FAMILY SOAP

schädigt auch die zarteste Haut in keiner Weise. Deshalb ist es die billigste Seife im Gebrauch — sie greift niemals die Wäsche an.

Es ist billiger, gute Seife als neue Wäsche zu kaufen.

JAMES S. KIRK & COMPANY, CHICAGO

Der Moosnarr.

Roman von Emil Uellenberg.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

1. Kapitel.

Er kam vom Süden her. Zerfetzt, zerlumpt, müde und verstaubt, gleich einem Stromer verkommenster Gesellschaftsschicht, so strebte er der Heimat zu. —

In seiner Seele sang das Leid der letzten Jahre nach wie das Rauschen in der Muschel.

Lebte er denn überhaupt noch. . . ?!

Es war schier unfaßbar, was der Mensch im Erdulden zu leisten vermag . . .

Ein stechender Schmerz bohrte in seinem Hirn. Er legte im Wandern beide Hände an die pochenden Schläfen. Und nun traten Bilder und Töne vor seine Sinne, darin lebte ein Ueberschwang von Scheußlichkeiten, lebte ein Aufzucken von Blutvergießen, Not, Tod, Qual, gellten letzte Marterschreie, knirschte die Wut sadistisch gepeinigter Menschenwürde.

Der französische Name war besudelt, entehrt für alle Zeit. Der Wandrer lachte auf. Er hatte die „Ritterlichkeit" dieses Phrasenvolkes am eigenen Leibe verspürt!

Daß ihm nach fünf Jahren nordafrikanischer Gefangenschaft die Flucht gelungen war, — in diesem Augenblick empfand er es als ein Geschenk so unsagbar gnadenvoll, daß alle Wunder der Vergangenheit davor verblaßten. Die Ungewißheit, der quälende Zweifel, das bange Zagen, durchschnittener Stacheldraht, Hunger, Durst, Kälte, brennender Wüstensand, durchschwommener Fluß in grollender Gewitternacht, — alles versank vor dem einen Gefühl: Du bist frei! Herz halt aus! Noch heute soll es über die deutsche Grenze gehen. . . . .

Ein Licht zitterte die Berglehne von Lechleiten her hinan.

Es war finster. Der junge Tag lag noch in den Armen der Nacht und harrte des goldenen Sonnenfingers, der bald über die Hochspitzen vom Osten her an seine Stirn rühren mußte.

„Wird sie uns nicht verraten?" fragte der Fremde gedehnt, indem er auf die Laterne wies, die Josef Schrandolph, der Führer, ihm voran auf die Berge trug.

„Nein," knurrte der Führer dumpf. Dann hörte man eine Zeitlang wieder nichts als das gleichmäßige Aufstoßen der Stöcke und das Knirschen der Sohlennägel auf dem Stein.

Die Laterne sandte vier gelbe Lichtkegel aus, in deren Gesichtsfeld bei jedem zähen Schritt ein neues Stücklein Weg aufzuckte und wieder verschwand.

„Aber bequemer hättet Ihr's haben können," sagte der Führer nach einer Weile des Schweigens. Das mundkarge „Nein" war ihm wohl selber zu kurz gewesen.

„Ihr meint, ich hätt' schon gestern über die Grenze gehen können?"

„He ja . . . wenn Ihr da auf die Walser Schanz' zu wart! Ein Sprung — und Ihr wärt drüben im Reich gewesen . . . Und warum seid Ihr nicht wenigstens über den Schrofen gegangen?"

Der Fremde antwortete nicht. Er machte nur eine Gebärde des Nichtverstehens. Was hätte es auch für einen Sinn gehabt, dem knorrigen Bergmenschen da vor ihm von seiner heimlichen Not zu reden? Von einer Not, die ja doch nur verstehen konnte, wer in gleicher Lage ein Menschenschicksal bis zur Neige ausgekostet hatte. Sollte er ihm sagen von seiner sinnlosen Angst, ertappt zu werden, die ihm nun seit Wochen den Schlaf von den Augen nahm und ihm in jedem Geräusch, ja im fallenden Blatt unterm Baum den Verräter, den Häscher vor die überreizten Sinne trieb? . . . Nein, nein! . . . . Warum er diesen einsamen Umweg machte, das brauchte der andere nicht zu wissen! Vielleicht lachte er in wenigen Stunden ja schon selber über seine Zaghaftigkeit, die nach all den glücklich überstandenen, oft grausigen Entdeckungsmöglichkeiten nun unmittelbar vor dem Ziel noch die Gefahr in einem pedantischen österreichischen Grenzer sah. Denn seine Papiere . . . nein, die waren freilich nicht in Ordnung! . . .

Der Wandrer blieb stehen und wischte sich die Stirn . . . Armand Dumourier aus Bone in Algier an der deutsch-österreichischen Grenze zu suchen! . . . Tage der Untersuchung, des Aufenthaltes konnte ihm so ein langweiliger Kerl einbringen . . . . und das . . . nein, nein. . . .

Drum hatte er sich gestern vor der Walser Schanz' lieber seitwärts in die Büsche geschlagen, um nächtlicherweile auf einsamem Gebirgspfad unbehelligt über die Paßhöhe zu kommen.

Wohin wollte er? . . . Wo endete seine Irrfahrt? . . . . In einem schmucken Bauernhof der Heimat und in einer endlich, endlich gestillten Sehnsucht, die sich in all den Jahren der Entmenschlichung wie mit Klammern um sein junges Weib daheim gelegt hatte . . .

Auch Josef Schrandolph, der Führer, hatte Halt gemacht. Er hörte keine Schritte mehr hinter sich und wandte sich um. Die Laterne flog hoch, sein bärtiges Andreas Hofergesicht lag gespannt in ihrem Schein. „Kreuzsaxen!" fluchte er halblaut. Verwundert folgten seine Blauaugen dem Lichtbündel, das hin und her suchend den schmalen Weg hinuntertastete.

„Kreuzsaxen und Sackerabi!"

Eben schob sich die Gestalt des Fremden in die Helle und kam näher.

„Ein braver Kerl seid Ihr, Josef," sagte er lachend, „Ihr laßt Euren Mann nicht im Stich."

„Wohl, wohl . . . aber herzuhalten müßt Ihr Euch besser, solang der Tag die Augen noch zu hat."

Der Fremde mußte lächeln. Was war das für ein köstlicher Menschenschlag, der ihn hier auf der Schwelle der Heimat grüßte! Wortkarg, grob, ungeschlacht und dabei weich wie die Kinder in ihrer Herzensgüte, in der Liebe zur Natur, zu ihrem schönen, rauhen Flecken Vaterland.

Als der Führer jetzt auf den Boden leuchtete und sagte: „Habt acht, es ist ein Spalt da, den hat das Wasser gerissen," dankte er verlegen. Wie wohl das tat, wie wunderlich wohl, daß einer sich um ihn sorgte!

„Da muß man freilich vorsichtig sein," sagte er fast schüchtern und unbeholfen.

„He nun . . . wenn man's nicht gewohnt ist, das Gehen auf den Bergen . . . Und man soll halt den — Berggeist nicht verzürnen, Herr."

Die Männer schritten nun wieder, wie sich's gehörte, einer hinter dem andern. Das Rauschen eines fernen Wasserfalls klang geheimnisvoll in die köstliche Stille. Die Hochalpennacht tat ihren Wunderschein auf.

„Glaubt Ihr an den Berggeist?" meinte der Fremde nach einer Weile des Lauschens.

Joseph Schrandolph wendete den Kopf. „Habt Ihr noch nie von ihm gehört?" stieß er kurz heraus.

„Nein . . . das heißt doch ja . . . im Märchen . . . als Bub daheim . . . von der Mutter . . ."

„Er hat in dem Sommer bislang achtundzwanzig Opfer daherum in die Tiefe gestürzt, der Berggeist," sagte der Führer dumpf.

Der andere antwortete nicht. Er sah vor sich hin. Seine Augen folgten den im Takt schreitenden, schwerbeschuhten Füßen des seltsamen Mannes. Ergriffen horchte er auf dessen einfältig biedere Worte, die dürr und wuchtig die Tragik der Bergwelt enthüllten.

„Sechs davon haben wir allein auf unserm kleinen Gottesacker eingesenkt," hörte er den alten Josef enden. Dann war wieder lange nichts zu vernehmen als der Gleichklang der Tritte, das Aufstoßen von Eispickel und Stock und die Stimme des Wassers, das irgendwo zwischen den Felsen sein Nachtlied sang.

Allmählich erlosch das glitzernde Gefunkel unter der schwarzsamtnen Himmelskuppel. Die Milchstraße verlor ihren scharfumrandeten Schein; ihre Umrisse schienen haltlos auseinanderzufließen.

Immer höher stiegen die Männer. Die Schafalpe lag unter ihnen. Sie gingen der Großen Steinscharte zu. Längst hatten sie die Baumregion hinter sich gelassen; selbst die graubärtigen Wettertannen, die dem Rudel vorauseilend zäh den Kampf um die Höhe führen, hatten bereits das Rennen zu Berg als aussichtsloses Beginnen eingestellt. Nur niedrige Legföhren hoben sich noch von der Steinwüste ab, von der eben der erste falbe Tagesschein den Schleier zog.

Der Führer hielt an und löschte das Licht.

„Sonst wird es der Wind ausblasen," sagte er mit Betonung.

Verwundert blickte der Fremde in das dämmerige Grau. Er staunte, daß der alte Josef vom Wind sprach, der doch nicht zu spüren war. Bald hernach aber, als er hinter dem Führer in den Felseinschnitt der Scharte stieg, riß ein Sturmstoß ihm den Hut vom Kopf. Da wußte er: Es war der wehende Lebensatem, der vor der aufgehenden Sonne her über die schlafenden Zinnen und Türme der Bergwelt fuhr.

Dann kam die seltsam phantastische Morgendämmerung, als sie auf der Paßhöhe verweilten.

Unter dem Himmel zogen zerklüftete schwere Wolkenballen. Dunkelblaue Zacken starrten im Osten auf, hinter denen ein leuchtendes Farbenband den Himmel säumte. Der Fremde stand davor wie auf der Schwelle zur Götterburg. Und als nun ein unsagbarer Glanz in Fächergarben über den Rand der Erde emporschoß, war es ihm nicht anders, als höbe eine urgewaltige Faust den Vorhang von einem nie geschauten Märchenland. Wie ein schaumzartes Goldtuch umhüllte der erste Schein der Sonne die Gipfel der nackten Berge.

Inzwischen war der Sturmwind stärker geworden. Bald schlossen ziehende Wolkenwände das Tor im Osten. Das Hochland lag wieder grau in grau.

„Es wird ein Wetter geben," sagte Josef Schrandolph, der Führer.

„Sind wir bald an der Grenze?" stieg eine Frage neben ihm auf.

„Da hinter uns zieht sie über den Grat," gab der Führer Bescheid. Er sah nicht das Beben, das durch die Gestalt des andern ging; aber einen jauchzenden Schrei hörte er, der sich an den ragenden Wänden brach:

„Heimat — Vaterland!"

Der Fremde hatte sich auf den Boden niedergelassen. Seine Hände fuhren wie liebkosend über den rauhen Stein. Er nahm den Hut ab und ließ sich den scharfen Wind um die Stirne streifen. Er sog die Luft ein, langsam, lechzend, wie ein süßes, seltenes Getränk. Bald barg er das Gesicht in beide Hände, als wollte er nichts mehr sehen, hören, denken von allem, was in weiter Ferne hinter ihm lag, bald schaute er verzückt in die Tiefe und weit gegen Norden über das grüne Land, als wollte er die Heimat an sich ziehen, um sie nimmer wieder zu verlassen. Eine wundersame Minute war es, ein wahrhaftiger Gottesdienst unter der gewaltigen Wolkenkuppel des Gebirgs.

Da stand er auf. Er stemmte die Beine gegen den Boden, reckte die Arme und dehnte die Brust.

„Ich war fast fünf Jahre gefangen . . . und bin dem Feind entflohen," sagte er stammelnd.

„So grüß Euch Gott in der Heimat!" Josef Schrandolph streckte ihm die schwielige Hand hin, der Andre schlug ein. . . . Drauf nahmen sie den Abpfad durch die Steintrümmer der Scharte. . . .

„Die Heimat wird Euch einen nassen Gruß senden," sagte nach einer Weile der Führer. Wetterkundig, mit dem Instinkt des Naturkindes musterte er den Himmel.

„Macht nichts . . . ich will auch für das dankbar sein."

„Bescheidenheit wird eine gute Sach' werden im neuen Vaterland." Ein kurzes, grimmiges Lachen zerriß die Stille, die wie eine Insel zwischen zwei Sturmstößen lag.

„Wird sie?"

„So gewiß, als mein Schuh Krampen hat."

„Was wißt Ihr, sagt, Josef Schrandolph, Ihr?"

„Daß ich froh wär', wenn unser König da heroben wieder auf seine Jagdhütten käm . . . Nachher könnt mich, Sackerabi, die ganz' heutige Lumpenregierung im Adler treffen . . ." Er spuckte kräftig auf den Boden. „Und noch eins, Herr! Auch der beste Hof muß sterben und zugrund gehen, wo der Großknecht Milch und Eier mauset."

„So . . . steht es . . . bei uns?"

„Wohl, wohl, so steht's bei uns . . in Land und Reich."

Die Männer hatten nicht bemerkt, wie die Wolken niedriger jagten. Graue Massen wälzten sich herein in den Kessel. Eine Regenbö prasselte nieder, urplötzlich mit stürzender Gewalt, und trieb die Nässe bis auf die Haut, ehe man Zeit fand, die Mäntel vom Rucksack herunterzutun. Hagel war in der kalten Flut, dazu ein Heulen und Brausen wie die Klagetöne vieler armer Seelen. . . .

Den Pfad herauf stiegen drei Wanderer ihnen entgegen.

„Grüß Gott, Baptist!"

„Grüß Gott, Josef!"

Der Gruß fiel zugleich von den Lippen der Führer, als sie zusammentrafen.

„Hast nichts gehört?"

„He ja, es tut wüst heroben."

„Nein, nein, Josef . . . ich mein, es ruft ein Mensch da irgendwo herunter."

Josef Schrandolph wies betroffen und fragend zugleich zu den Felstürmen hinauf; aber keine Falte zuckte in seinem verwitterten Gesicht. Ruhig wandte er den Kopf und spannte das Ohr. Der Andere tat ebenso. Eine geraume Zeit horchten die Männer angestrengt durch Wind und Wetter hindurch.

„Du könntest doch recht haben, Baptist . . ."

„Gelt Du?"

„Es ruft einer . . ."

„. . . sechsmal in der Minut' . . ."

„Wohl, wohl . . . und dann eine Minute Pause . . ."

„. . . und wieder der gleiche Schrei sechsmal."

„Also in Bergnot ist einer."

„Wohl, wohl, 's fragt sich nur — wo."

„Ich mein', an der Rotgund ist's."

„Eben denk' ich's auch."

Und wieder legten sie das Ohr gegen den Wind.

„Von der Rotgundspitz kommt's her," fiel die Entscheidung.

„Kommst mit, Josef?"

„Ich werd' wohl mitkommen." Er schaute den Fremden an, wie um sein Einverständnis zu holen. „Meine Partie kann jetzt nimmer fehl gehen," setzte er treuherzig hinzu.

—(Fortsetzung folgt.)

Wir helfen Euch, Euer Haus zu bauen

Ihr bezahlt für Eure Baustelle später

Große 50x133 Fuß Baustellen

—so niedrig wie—

$365

$40 baar, $5 monatlich

Bequem gelegen zu 8c Straßenbahnlinie

Ihr könnt sofort bauen und für die Lot später bezahlen. Dies ist der erste Schritt zum Besitz eines eigenen Heims.

Seid selber Hausbesitzer

Steckt Euer Mietegeld in Eure eigene Tasche. Wollt Ihr aus der mietebezahlenden Klasse heraus, so kommt und seht diese wundervollen Bauplätze, sofort.

Häuser werden jetzt gebaut

Ihr könnt eine dieser Heimstätten am 15. Juni in Besitz nehmen. $500 Anzahlung, Rest wie Miete.

Sehen ist glauben

Dieses Grundeigentum ist 95 Fuß über dem Michigansee, eine der höchst gelegenen Parzellen auf der Nordwestseite. Nahe 8c Straßenbahnlinie, Schulen, Kirche u. Läden. Feine schwarze Erde für Garten und Hühner.

Kauft jetzt, ehe die Bautätigkeit beginnt und die Preise in die Höhe gehen.

Schreibt heute um Näheres.

Abendpost

S 915—225 W. Washington Str.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeiten meinerseits bitte mir vollständige Einzelheiten des neuen „Homesite and Investment" Grundeigentums zuzuschicken.

Name ....

Adresse ....

Vor und nach dem Kindbett

Frau Williams erzählt, wie Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound ihre Gesundheit erhielt.

Overpeck, O.—„Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound half mir sowohl vor der Geburt meines Baby's wie nachher. Ich litt an Rücken- und Kopfschmerz, war allgemein erschöpft und schwach. Ich sah Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound angezeigt in den Zeitungen und beschloß, es zu versuchen. Ich befinde mich jetzt wohl, besorge meine beiden Knaben und tue meine Arbeit selbst. Ich empfehle Ihre Medizin allen, die kränkeln. Sie können mein Zeugnis veröffentlichen, wenn Sie glauben, daß es anderen helfen wird."—Frau Carrie Williams, Overpeck, Ohio.

Seit mehr als vierzig Jahren hat Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound Frauen, die an Unregelmäßigkeiten, Verschiebungen, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, niederziehender Pein, Nervösität oder Niedergeschlagenheit leiden, die Gesundheit wieder gegeben. Heute gibt es kaum eine Stadt oder einen Flecken in den Vereinigten Staaten, worin nicht einige Frauen wohnen, die dadurch wieder gesund gemacht wurden. Aus diesem Grunde ist Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound als das Standard Heilmittel für solche Leiden anerkannt.

Mieterschutzgesetz nichtig.

Stadtrichter Campbell hebt es als verfassungswidrig auf.

Peggy und ihre Gatten.

Roy Mahaffey und seiner Tochter $42,000 aus Rantoul von Illinois Zentralbahn bezahlt. — Einhaltsverfahren gegen Gießergewerkschaft.

Wie schon gelegentlich des Kampfes über die Mieterschutzgesetzesvorlagen des Senators Kessinger in der „Abendpost" ausgeführt wurde, war die Hauptvorlage, welche den Richtern gestattet, den Mietern bis zu sechs Monaten Zeit zum Umzug in eine andere Wohnung zu gewähren, durchaus wertlos, da sie keine rückwirkende Kraft haben, also auf vor ihrem Inkrafttreten abgeschlossene Pachtverträge keine Anwendung finden konnte. Das Gesetz selbst sollte schon in zwei Jahren automatisch hinfällig werden. Schneller noch ist es geschehen, denn heute hat Richter Campbell gelegentlich des Aussetzungsverfahrens Carey gegen Kaplan in genau demselben Sinne entschieden. Der Richter führte aus, daß das Gesetz verfassungswidrig sei. Es könne auf bereits bei seiner Geburt vorhandene Mietsverträge und die in diesen vereinbarten Bestimmungen keine Anwendung finden, denn die Staatsverfassung verbiete, daß ein Gesetz rückwirkende Kraft habe. Ferner sei das Gesetz nur auf Chicago gemünzt, nicht auf kleine Orte; die Verfassung bestimme nun ferner, daß die Rechtspflege überall im Staat gleichmäßig sein müsse, daß Klassengesetze hinsichtlich der Rechtspflege, wie sie jenes Gesetz darstelle, verboten seien.

Peggy Joyces Nährgeld.

Vor zahlreichen Zuhörern begann heute vor Richter Sabath im Superiorgericht die Verhandlung über das Gesuch des ehemaligen Modells und Schauspielerin „Peggy" oder Margaret Hopkins Joyce, ihren Gatten, den alten reichen Chicagoer Holzhändler James Stanley Joyce zu zwingen, ihr monatlich $12,000 Nährgeld und ihren Anwälten $50,000 zu bezahlen, wogegen Joyce sich heftig wehrt, indem er behauptet und beweisen will, wie er sagt, daß „Peggy" im letzten Sommer, als er wegen Geschäften die Hochzeitsreise in Paris unterbrechen und nach Chicago zurückkehren mußte, mit William Spaulding, Maurice und einem halben Dutzend anderen Lebemännern in Paris, London und anderen schönen Städten in intime Beziehungen getreten sei. Auch hat er auf Herausgabe des ihr geschenkten Winterheims in Miami, Fla., von Geld und Juwelen im Werte von $500,000 geklagt, da sie die Geschenke unter dem Versprechen, ihm eine treue Gattin sein zu wollen, erhalten habe. Er bestreitet, daß er bis einen Tag vor der Hochzeit, am 21. Januar letzten Jahres, in Miami, gewußt habe, daß sie schon früher verheiratet gewesen sei. Er habe sie in einer Vorstellung im hiesigen Woods-Theater am 15. Juni 1919 kennen gelernt, mit ihr im Blackstone Hotel gespeist und sich zwei Monate später mit ihr verlobt; in der Zeit war er neun mal nach New York gereist, um sie zu besuchen.

Am 9. November sollte in Philadelphia die Hochzeit stattfinden und er hatte die prachtvollen Brautzimmer im Stratford Hotel in Philadelphia dafür gemietet, als sie ihn bewog, die Hochzeit zu verschieben, da infolge Dummheit ihres Anwalts die Wartefrist noch nicht abgelaufen sei. Tatsächlich sei sie noch nicht geschieden gewesen, sondern erst am 19. Januar 1920 sei in Texas ihre Ehe mit Hopkins gelöst worden, und zwar auf ihren Antrag. Die Frau bestreitet ihrerseits alle Anschuldigungen des Ehebruchs und hat in Zeitungsinterviews erklärt, Joyce sei ihr nachgereist und habe sie so geplagt, daß sie ihn schließlich geheiratet habe.

Um sein Geld habe sie nichts gegeben, da sie ja $700 die Woche verdiene. Nun führte auch Joyces Anwalt Austrian Zeitungsinterviews vor, wonach „Peggy" aus gleichem Mitleid Hopkins geheiratet hatte. Daß Hopkins nicht der erste, sondern der zweite Gatte der Vielgeliebten war, erfuhr er erst, nachdem er sich von ihr getrennt hatte, wie er sagt, und damals erfuhr er auch, daß ein Leutnant des Heeres, der in sie verliebt war, und den sie verabschiedet, Selbstmord begangen hatte, weil er ihren Wünschen nach Geschenken von kostbarem Geschmeide nicht entsprechen konnte. Joyce hatte sich in Colorado Springs mit ihr verlobt. Er hatte sie für eine tugendhafte reine Jungfrau gehalten, nicht für eine Dame mit einer Vergangenheit.

Hoher Schadenersatz.

In Rantoul war ein Schnellzug der Illinois Zentralbahn in einen Kraftwagen des dort ansässigen Kaufmanns Roy Mahaffey hineingefahren. Der Besitzer büßte beide Schultern und ein Bein ein, seine Tochter Beulah wurde ebenfalls schwer verletzt. Sie verklagten die Bahngesellschaft auf Schadenersatz, gelegentlich der Verhandlung der Klage vor Richter Fitch im Superiorgericht kam es heute aber zu einem Vergleich, wonach die Kläger zusammen $42,000 erhalten.

Louis Falkenaus Vermögen.

Die Chicago Title and Trust Co. legte heute als Vormund des bejahrten Herrn Louis Falkenau im Nachlaßgericht Rechnung über dessen Vermögen ab. Es beläuft sich auf $119,000; viel hat Falkenau in Bergwerksaktien verloren. Der alte Herr wurde im Januar für geistesschwach erklärt und ist seither in der Heilanstalt in Wauwatosa bei Milwaukee; es soll keine Hoffnung auf Heilung vorhanden sein.

Gegen Streikerposten.

Die James A. Brady Foundry Co. ersuchte heute Richter Foell um einen Einhaltsbefehl gegen die Internationale Gießerunion von Nordamerika, Nicholas Fanning, Präsidenten, C. E. Baird, Vizepräsidenten, Paul Becker, Finanzsekretär, und Chester Sample, Geschäftsagenten der hiesigen Gewerkschaft Nr. 233, um sie an Streikerpostenstehen, Angriffen auf Arbeiter der Gesuchsteller, Belästigung von Kunden usw. zu verhindern. Die Gesuchsteller erklären, daß sie bis zum 1. Mai nur Gewerkschaftsgießer beschäftigt, dann den Leuten aber denselben Lohn angeboten hätten, den die Nichtgewerkschaftler beschäftigenden Konkurenzgeschäfte bezahlten. Dem Geschäftsagenten hätten sie gesagt, daß sie die alten Löhne nicht mehr bezahlen könnten, wollten sie nicht gezwungen werden, den Betrieb zu schließen. Die Folge sei ein Ausstand gewesen. Die Firma beschäftigt 600 bis 1200 Arbeiter, darunter 150 Gießer.

Piknikplatz und Kloakenduft.

Die Ortschaft La Grange baute vor fünf Jahren einen Abzugskanal, der seinen Inhalt in den Sag ergoß, einen Nebenbach des Desplaines; dreihundert Fuß von der Kanalmündung, an dem Zusammenfluß des Sag und des Desplaines, betrieb nun Albert Misek einen Piknikplatz, wohnte auch dort. Er behauptet nun, daß durch das Kloakenabwasser die Luft verpestet, sein Geschäft ruiniert werde und daß die Kunden ihm fernbleiben, seine Ruderboote verfaulen. Daher hat er die Ortschaft auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Die Verhandlung ist zurzeit vor Richter Hopkins im Gange. Der greise Anwalt J. J. Coburn vertritt den Kläger.

Beträchtlicher Nachlaß.

Unter den heute von Richter Cockell im Nachlaßgericht bestätigten Testamenten sind die von Mary Gannon, welche am 2. Juni in Techny gestorben ist und ihren beiden Söhnen Richard, 1104 Oakdale Ave., und Edward, 4810 Nord Winchester Ave., $45,000 hinterlassen hat, und von Romano Sbarbaro, dessen Witwe Margarete, 1169 West Madison Str., und Eltern, in Italien, $41,000 erben.

Freundschaft ist aus.

Frühere Freundin beschuldigt H. D. Mosauer des Diebstahls.

Auf einen von Frl. Ruby Florsheim, 35 Jahre alt, Nr. 505 Deming Place, erwirkten Haftbefehl hin wurde der im Hotel Sherman wohnhafte Harry D. Mosauer in Haft genommen. Frl. Florsheim beschuldigt ihn, ihr zwei Diamantringe im Werte von $2800 und $28 in barem Gelde abgenommen zu haben. Wie die Klägerin behauptet, wurde sie mit Mosauer, der ein ausgezeichneter Tänzer sein soll, in einem Cabaret auf der Südseite durch zwei Freunde bekannt und ließ sich von ihm nach Hause begleiten. Eine engere Freundschaft entspann sich zwischen den beiden, die schließlich in die Brüche ging. Aus Rache soll er ihr dann die Wertsachen abgenommen haben. Mosauer stellt in Abrede, die Schmuckstücke und das Geld genommen zu haben.

Beide eingelocht.

Detektivesergeant John Egan ging an der Ecke der W. 14. und S. Halsted Straße, als er bemerkte, wie einer von drei Kerlen einem vierten Mann einen Revolver unter die Nase hielt. Der Beamte sprang hinzu und verhaftete den Bewaffneten sowohl wie auch den Bedrohten. Ersterer gab seinen Namen als Harry Mortell, Nr. 1713 Blue Island Avenue, letzterer den seinen als Abraham Bender, Nr. 1320 Hastings Straße, an. Bender erklärte, daß die Männer versucht hätten, ihn zur Zahlung rückständiger Gewerkschaftsbeiträge in Höhe von $200 zu zwingen. Er ist der Besitzer einer Küferei und gehört zu keiner Gewerkschaft.

Fast eine Tragödie.

Dadurch, daß die Pistole versagte, wurde nach Angabe der 26jährigen Mabel Jacobs, Nr. 7247 Evans Ave., eine Doppeltragödie verhütet. Frl. Jacobs veranlaßte die Verhaftung von Robert Glazier, der als Fahrkartenagent in Diensten der Chicago und Northwestern Eisenbahn steht. Wie die Klägerein angibt, machte ihr Glazier des öfteren Heiratsanträge, die sie abwies. Gestern wiederum kam er mit demselben Antrag zu ihr, sie wies ihn abermals ab. Glazier soll dann einen Revolver gezogen, auf Frl. Jacobs angelegt und abgedrückt haben, doch die Waffe versagte. Er soll diese dann auf sich selbst gerichtet und abermals abgedrückt haben, doch auch diesmal versagte das Schießeisen.

Lassen nicht locker.

Nachdem es erst gestern abend, wie an anderer Stelle berichtet, vor dem Hotel Sherman zu einem blutigen Krawall zwischen den Lenkern der Yellow Cab Company und denen der Checker Cab Company gekommen war, gerieten die beiden Parteien abermals an der 12. Straße und Wabash Ave. in einen heftigen Streit, der nur dadurch geschlichtet werden konnte, daß ein Polizist hinzukam und zu schießen drohte, falls die Kampfhähne sich nicht sofort trennen würden. Das half. Walter Archibald, Nr. 4121 Prairie Avenue, der in Diensten der Yellow Cab Company steht, hatte inzwischen mit einem Schraubenschlüssel einen Schlag über den Schädel bekommen und mußte nach dem Sprechzimmer eines Arztes gebracht werden. Er erklärte, daß Alexander Front, Nr. 1313 S. Troy Straße, der in Diensten der Checker Cab Company steht, ihm den Schlag versetzt habe. Er sowohl wie auch Edward Donaldson, ein Lehrer der Checker Cab Company, wurden verhaftet, aber später entlassen.

Im Laufe eines Streites, der sich über Geldangelegenheiten entspann, schoß die 27jährige Farbige Stella Rawse in ihrer Wohnung Nr. 613 Liberty Straße ihren farbigen Gatten Oscar in die Schulter. Oscar wurde nach dem Countyhospital gebracht. Stella wurde verhaftet.

Erfolgreicher Raubzug.

Zwei Banditen überfielen das Bankgeschäft von Nuncio di Lorenzo in Joliet, schlugen auf die Kassiererin Frl. Mary di Lorenzo, welche sich ihnen widersetzte, ein, bis sie bewußtlos zusammenbrach, und verschwanden mit $300. Auf der Straße zwangen sie einen Polizisten, der sie verfolgen wollte, mit ihren Revolver sich zurückzuziehen, und sprangen dann in einen vorüberfahrenden Kraftwagen, dessen Leiter sie nach Aurora fahren mußte. Dort gelang es ihnen zu entkommen.

Aus dem Hinterhalt.

Das Opfer einer Schießerei, die in allen Einzelheiten auf die Tätigkeit eines Schwarzhänders hinweist, ist der 26 Jahre alte Samuel Sorci, 133 Townsend Straße, geworden. Sorci ist ein Straßenhändler und war gerade dabei, sein Pferd in einem Stalle im Hause 943 Larrabee Str. einzustellen, als irgendjemand eine Seitentür öffnete und auf ihn feuerte. Er wurde mit einer Wunde im Genick ins Passavanthospital geschafft, wo seine Lage als ernstlich bezeichnet wird. Er behauptet, keinerlei Drohbriefe erhalten zu haben.

* Die Farmer des Maisgürtels übergaben heute durch den Sekretär der American Farm Bureau Federation dem Fonds für die hungernden Kinder Polens Mais im Werte von $51,146.68.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Lacht sich ins Fäustchen.

„Mir war gesagt worden, daß nur eine Operation meinem Magenleiden abhelfen würde, und ich bereitete mich auf die Operation vor, als ein Freund mir riet, Mayr's Wonderful Remedy zu probieren. Die erste Dosis half mir. Ich bin jetzt so wohl wie nie in meinem Leben und ich lache mir ins Fäustchen über die Doktoren." Es ist ein einfaches, harmloses Präparat, das den katarrhalischen Schleim aus den Darmkanälen entfernt und die Entzündung lindert, die so gut wie alle Magen-, Leber- und Darmleiden, Blinddarmentzündung eingeschlossen, verursacht. Eine Dosis wird überzeugen oder Geld zurückerstattet.

In allen Apotheken. Anzeige

Gequält von einem bösen Rücken?

Ist's ein dumpfer, beständiger Rückenschmerz, der Euch Euren Sommer verdirbt? Habt Ihr scharfe Stiche bei jeder Bewegung? Seid Ihr so müde und mutlos, daß es scheint, Ihr könnt es fast nicht mehr aushalten? Seid nicht entmutigt! Ihr würdet ohne Ursache nicht so schlecht fühlen; und höchstwahrscheinlich sind es schwache Nieren. Vielleicht nicht irgendein organisches Nierenleiden, als vielmehr eine Trägheit der Nieren und die daraus sich ergebende Ansammlung von Giften, die gesunde Nieren abgesondert haben würden. Ist es dann ein Wunder, daß Ihr so erschöpft, nervös und gedrückt fühlt? Daß Ihr häufigem Kopfweh, Schwindelanfällen und belästigendem Blasenunregelmäßigkeiten unterworfen seid? Warum aber gebt Ihr nicht den schwachen Nieren die Hilfe, welche sie nötig haben? Warum auf gefährlichere Nierenbeschwerden warten? Gebraucht Doan's Kidney Pills. Doan's haben Tausenden geholfen. Dieselben sollten Euch helfen. Fragt Euren Nachbar.

Leset was diese Leute sagen:

Kein Trubel seitdem

Chas. Allan, Zimmermann, 6132 Woodlawn Ave., Chicago, Ill., sagt: „Mein Rücken wurde lahm und ich dachte, es sei Rheumatismus. Ich war auch schwach und wenn ich versuchte, etwas zu heben, versagte mein Rücken. Ich mußte die Nierenabsonderungen zu häufig abgehen lassen und diese brannten. Ein Freund riet mir, Doan's Kidney Pills zu versuchen und ich tat es. Eine Schachtel genügte, mich vollständig von meinem lahmen Rücken zu befreien und meine Nieren in gute Verfassung zu bringen. Ich bin seitdem nicht wieder geplagt worden."

Doan's halfen.

Frau Mary Lund, 15422 Center Str., Harvey, Ill., sagt: „Wenn immer ich ein Anzeichen von Nierenschwäche verspürte, gebrauchte ich Doan's Kidney Pills und diese haben mir immer geholfen. Manchmal war ich so schlecht daran, daß ich mich nicht bücken konnte, um die Kehrichtschaufel zu halten, wenn ich auskehrte, weil ich so scharfe Stiche über meinen Nieren empfand. Meine Nieren waren schrecklich schwach und arbeiteten zu häufig. Schwindelanfälle und Kopfweh machten mich elend. Doan's Kidney Pills heilten mich schnell."

DOAN'S KIDNEY PILLS

Jede Apotheke hat Doan's, 60c die Box, Foster-Milburn Co., Mfg. Chem., Buffalo, N. Y.

Lohnherabsetzung.

Vertreter der Großschlächter reicht darauf hinzielendes Gesuch ein.

Anwalt James G. Condon reichte gestern im Namen der Großschlächter das Gesuch ein, alle Löhne der Schlachthausarbeiter um fünf Cents die Stunde und die derjenigen, welche Stückarbeit leisten, in entsprechendem Verhältnis, herabzusetzen. Zur Begründung des Gesuches, mit dem sich Bundesrichter Samuel Alschuler, auf dem sich sowohl die Arbeitgeber wie die Arbeitnehmer in der Schlachthausindustrie ein für allemal als Schiedsrichter geeinigt haben, voraussichtlich noch im Lauf der Woche befassen wird, macht der Anwalt geltend, daß die unnatürlich hohen, während des Krieges und unmittelbar nachher notwendig gewesenen Löhne nunmehr auch in diesem Industriezweig wieder normal weichen müßten.

Bekanntlich sind nicht alle, sondern nur etwa ⅔ aller Großschlächter die Verpflichtungen eingegangen, etwa entstehende Streitigkeiten wie auch vor allem die Regelung der Lohnfrage Richter Alschuler zu überlassen, und die Tatsache, daß die übrigen bereits eine entsprechende Lohnverkürzung vornahmen, ist einer der Gründe, die Condon zur Begründung seines Antrags geltend macht.

Totgefahren.

Dreijähriges Kind büßt sein Leben unter Rädern ein.

Beim Zusammenstoß eines Kraftwagens mit einer Droschke an der Ecke von Monroe Str. und Michigan Blvd. wurden zwei Frauen verletzt, eine davon möglicherweise tötlich. In der Droschke fuhr Frl. Sophie Marks, 4316 Grand Boulevard, vom Theater nach Hause, während in dem anderen Gefährt Frl. Iona Rainford saß, welche im Strandhotel an der Ecke der 63. Str. und Cottage Grove Avenue wohnt. Beide Frauen wurden nach dem St. Lukas-Hospital geschafft, wo sich herausstellte, daß Frl. Marks einen Schädelbruch davongetragen hatte. Frl. Rainford kam mit leichteren Verletzungen davon.

Der drei Jahre alte Robert Ahrens, 1522 N. Keystone Ave., wurde beim Spielen vor seinem Hause vor einem Kraftwagen überfahren und sofort getötet. Augenzeugen erklären, daß die Leiterin des Gefährtes, Frau Julia Gibson, 1520 N. Monticello Ave., alles getan hatte, um den Unfall zu vermeiden. Sie ist nicht verhaftet worden.

Im Augustana Hospital starb der 65 Jahre alte John Nelson, 860 Buckingham Place. Er war am 26. Mai von einem Kraftwagen überfahren worden.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zu Anlagezwecken empfehlen wir gut gesicherte

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

ju7—*X

UNITED AMERICAN LINES

JOINT **New York—Hamburg direkt** JOINT

Kürzeste Verbindung mit allen Teilen Mittel-Europas.

Dampfer „Mount Clay“ .... 23. Juni
Dampfer „Mount Carroll“ (neu) .... 30. Juni
Dampfer „Mount Clinton“ (neu) .... 7. Juli

Dampfer verlassen New York vom Pier No. 86, North River, Fuß der West 46. Straße.

Dampfer „Hansa“ (früher Deutschland), „Bayern“ (neu) und „Württemberg“ (neu) werden in einer ganz kurzen Zeit in den Dienst gestellt werden.

SERVICE — SERVICE

Kabinen mit 2, 4 und 6 Betten auf allen diesen Dampfern. Spezielle Dining Rooms, Rauchzimmer, Sitting Rooms und alle Promenaden-Decks stehen nur zur Verfügung von Passagieren dritter Klasse.

Wegen Reservationen schreibt an irgendeinen autorisiert. Agenten oder

WITH 39 BROADWAY, NEW YORK CITY WITH

HAMBURG AMERICAN LINE

ju8mison*

Unsere Liebesgaben-Pakete

nach Europa enthalten fast ausschließlich **Fettstoffe**

Die bekanntlich für die Ernährung, Stärkung und Kräftigung des menschlichen Körpers von maßgebender Bedeutung sind. Sie sind verpackt in einer Blechhülle, dicht versiegelt, in einer Holzkiste mit Eisenbändern. Bruttogewicht elf Pfund.

Paket Nr. 1 — $2.75
Enthält 8¼ Pfund untersuchtes Schmalz.

Paket Nr. 3 — $4.25
Enthält 6½ Pfund geräucherte Butts, 1¾ Pfund Schmalz.

Paket Nr. 2 — $3.50
Enthält 6½ Pfund Speck, 1¾ Pfund Schmalz.

Paket Nr. 4 — $5.00
Enthält 6 Pfund Sommerwurst, 2¼ Pfund Schmalz.

Paket Nr. 8 — $2.50
Enthält 3 Pfund gekochtes Corned Beef.

Wir offerieren ebenfalls spezielle Pakete, die in Muslin und Burlap eingewickelt sind, zum Versand nach Europa.

Paket Nr. 5 — $2.75
Enthält 10 Pfund Speck.

Paket Nr. 6 — $4.00
Enthält 10 Pfund Schinken.

Paket Nr. 7 — $5.00
Enthält 10 Pfund Salami.

Paket Nr. 9 — $2.75
Enthält 10 Pfund Picnic Ham.

Paket Nr. 10 — $5.00
Enthält 10 Pfund Sommerwurst.

Zu den obigen Preisen müssen Paketpost-Porto von $1.32, Registrierungskosten von 10c und 15c Versicherungskosten beigefügt werden, wenn wir die Besorgung der Uebermittlung des Paketes übernehmen sollen.

OSCAR MAYER & CO.
Telephon: Superior 8500. 1241—53 Sedgwick Str., Chicago.

fb22sonmi*

Deutsche Kreise.

St. Louis, Mo. — Der 29. jährliche Staatskonvent der Katholischen Union von Missouri, der in der Schulhalle der hiesigen Dreifaltigkeits-Gemeinde abgehalten wurde, kam mit der Wahl der Beamten zu einem erfolgreichen Abschluß.

Das Amt des Präsidenten war wieder Herrn Deck, der dasselbe 9 Jahre lang treu verwaltet hatte, angetragen worden, da er aber unwiderruflich ablehnte, wurde der Antrag, ihn zum Ehren-Präsidenten zu ernennen, einstimmig und unter großem Beifall zum Beschluß erhoben. Zum Präsidenten wurde Herr John P. Rehme aus St. Louis erwählt.

Die nächstjährige Konvention wird in der St. Monika Gemeinde in Creve Coeur, St. Louis County, abgehalten werden.

New York. — Nach siebenjähriger Abwesenheit hat Herr Johannes Sembach von der Metropolitan Opera Company zum ersten Male wieder die Heimat begrüßt.

Bedauerlicherweise wird er aber den größten Teil seines Ferienaufenthaltes in einem Sanatorium verbringen müssen, um seine Gesundheit wieder auf die Höhe zu bringen und im Herbst mit vollen Kräften bei der Wiederbelebung der deutschen Oper in New York mitwirken zu können. Der gefeierte Tenor wird bekanntlich bei der ersten Walküren-Aufführung in deutscher Sprache seit dem Kriege singen.

Vor seiner Rückreise nach New York im September wird er jedoch, wie es heißt, auch einige Konzerte draußen geben und dabei zweifellos große Triumphe feiern dürfen.

La Crosse, Wis. — Bischof James Schwebach, der Kirchenfürst der La Crosse Diözese der katholischen Kirche, ist Montag morgen im Alter von 74 Jahren in seiner bischöflichen Residenz in La Crosse gestorben. Seit dem Jahre 1892 war er Bischof und wurde der Nachfolger von Killian G. Flasch. Im Juni v. J. konnte er sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum feiern.

Bischof Schwebach wurde im Jahre 1847 in Luxemburg geboren.

Leset die „Sonntagpost“.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ... die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und ... gehalten und frei von persönlichen Angriffen ... das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind, auf Wunsch zurückgeschickt werden, denen das erforderliche Porto beiliegt.

An die Redaktion der „Abendpost“.

Auf den Artikel vom Ausstand der Bäcker in der heutigen „Abendpost“, 7. Juni, möchte ich folgendes bemerken. Meiner Ansicht nach hatten die Bäcker einen triftigen Grund an den Ausstand zu gehen, nachdem man den Leuten deren Lohn um 20 Prozent beschneiden will. Mehl ist bedeutend billiger geworden, und die Brotpreise sind noch immer dieselben. Es wird also heute an Brot mehr Geld gemacht als während des Krieges. Wenn man nun mit aller Gewalt die Löhne reduzieren will, warum bringen die Großbäckereien und Bäckereien ihr Brot nicht zu einem bedeutend billigeren Preis auf den Markt? Warum soll der Arbeiter den Anfang machen? Sind die Bäckerlöhne gleich aufgebessert worden, nachdem die Brotpreise erhöht waren? Die meisten Arbeiter in Bäckereien, auch Konditoreien, sind für ihre schwere Arbeit dementsprechend nie genug bezahlt worden. Man versucht wieder auf die alten Zustände hinzuarbeiten, die vor dem Kriege bestanden. In manchen Bäckereien und besseren Konditoreien wurde 12 Stunden und noch länger geschuftet. Hoffentlich wird es den Herren nicht gelingen, ihrem Wunsch Erfüllung zu verschaffen. Noch eines möchte ich erwähnen, es ist traurig und sehr zu bedauern, daß ein Union-Brotfahrer Brot abliefert, welches von Scabhand gemacht ist.

Peter Wulbel, Konditor,
3502 Hirsch Str.

Abgefaßt.

Prohibitionsagenten nahmen gestern Henry C. Hill und Charles A. Teeban, zwei Gepäckträger auf dem Englewood Bahnhof, in Haft, nachdem in ihrem Besitz drei Handtaschen mit insgesamt 40 Flaschen angeblich aus Pennsylvanien nach hier gesandten Schnaps vorgefunden wurden. Die beiden wurden gegen Bürgschaftsstellung in Höhe von je $2000 bis zur Verhandlung ihres Falles wieder auf freien Fuß gesetzt.

* Wie James B. Forgan, Schatzmeister des Verbands von 34 Gesellschaften, die am 23. Mai Geld zum Besten von Chicagos Altenheimen sammelten, bekannt gab, sind $60,760.90 aufgebracht worden.

Die Schulsteuern.

Bureau zur Hebung öffentlichen Dienstes gegen eine Erhöhung der Rate.

Eltern sparen eine Million.

Kostenlose Verausgabung von Schulbüchern findet Anerkennung. — Steuer-Vorlagen in Springfield würden die Vorstadt-Steuerraten arg erhöhen.

In einem Bericht, der soeben von dem Chicagoer Bureau zur Hebung öffentlichen Dienstes hrausgegeben wurde, wird die Empfehlung gemacht, daß die Staatslegislatur die Chicagoer Schulsteuer auf $1.60 für je $100 besteuerbaren Eigentums festsetze, anstatt auf $2, wie von der Schulbehörde verlangt wurde. Das Bureau erklärt, daß eine Erhöhung der Steuer von $1.20 auf $1.60 der Schulbehörde genügend Gelder geben würde, um den Lehrern dieselben Gehälter zu bezahlen, die sie bisher bezogen hätten, und mit der Zeit Beförderungen vorzunehmen.

Weiterhin empfiehlt das Bureau, daß eine Sondersteuer von 5 Cents erhoben werde, damit im Einklang mit der Entscheidung der Wählerschaft die Schulbücher künftig kostenlos an die Schulkinder ausgegeben werden könnten.

Eine dritte Empfehlung zielt dahin, daß die zurzeit vor der Staatslegislatur schwebende Vorlage, die die Verwaltung der Spielplätze der Schulbehörde, anstatt der Stadt, geben würde, niedergestimmt werde. Die Vorlage verlangt ebenfalls eine weitere Steuer. Das Bureau ist der Ansicht, sie sei nur deshalb entworfen worden, um der Stadtverwaltung mehrGeld zu geben, da diese im Falle der Annahme nicht mehr die Kosten für Spielplatzverwaltung zu tragen brauche.

Ersparnis für Eltern.

Durch die kostenlose Verausgabung von Schulbüchern werden den Eltern der Chicagoer Schulkinder mindestens $1,000,000 jährlich erspart werden, wie Schulsuperintendent Peter A. Mortenson heute erklärte. Seiner Ansicht nach ist aber nicht nur die Ersparnis von Wichtigkeit, sondern auch die echte Demokratie, die mit der Maßnahme in den Schulen einziehe, denn arme Schüler brauchten sich nicht mehr vor ihren besser gestellten Mitschülern zu schämen, weil sie sich keine Schulbücher leisten könnten.

Anwalt Charles R. Young, ein ehemaliges Mitglied der Schulbehörde, erklärte, Walter H. Allen, ein Zugführer von South Chicago, sei für das neue Gesetz verantwortlich, denn er habe seit Jahren vor der Schulbehörde dafür argumentiert.

Gegen Steuererhöhungen.

Das Bureau zur Hebung öffentlichen Dienstes gedenkt in Springfield gegen alle Vorlagen, die die Steuern im Cook County erhöhen wüdden, Front zu machen. In seinem Bericht heißt es, daß, wenn alle gegenwärtig schwebendenSteuervorlagen angenommen weredn würden, die Bewohner der Stadt und des County insgesamt jährlich $40,000,000 mehr zu bezahlen haben würden. Die Steuerrate für die Towns South Chicago, Hyde Park und Lake würde von $5.39 auf $7.79 für je $100 besteuerbaren Eigentums steigen, eine Erhöhung von $2.40 oder 44.5 Prozent. Im Town West Chicago würde die Steuerrate durch die Vorlagen von $5.57 auf $8.10 erhöht werden, was $2.53 oder 45.4 Prozent ausmacht, und in North Chicago von $5.89 auf $8.23, eine Erhöhung von $2.34 oder 39.7 Prozent. In Lake View würde die Erhöhung $2.37 oder 40 Prozent ausmachen, und in denTowns Rogers Park, Jefferson und Calumet $2.36 oder 44.5 Prozent.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Lawrence Ave. als Geschäftsstraße. — $550 für Frontfuß an Sheridan Road.

In der natürlichen Entwickelung, wonach jede „Sektionstraße“ auf der äußeren Nordseite, genau wie auf der Südseite, eine Geschäftsstraße wird, wird sich bald auch die Lawrence Ave,. zwischen der Sheridan Road und dem Broadway, zu einer solchen auswachsen. Die Grundbesitzer an jenem Straßenabschnitt lassen jetzt besonders gute Straßenbeleuchtung auf eigene Kosten einführen, und das Zwölffamlienhaus an der Südwestecke der Lawrence und Kenmore Ave., welches, wie schon berichtet, Walter G. Young, ein alter erfahrener Grundeigentumsmakler, unlängst zu $90,000 von Nicholas Kuhnen erworben hat, wird im ersten Stockwerk in neun Läden, später in den oberen Stockwerken in Bureauräume umgebaut werden.

Louis L. Simon, der an der Nordostecke der Sheridan Road und Albion Ave., wie dieser Tage berichtet, ein Familienhotel errichten will, hat jetzt auch das Grundstück an der Nordostecke der Sheridan Road und Loyola Ave., 167 bei 150 Fuß, von James Healey zu $82,500, also $550 für den Frontfuß, gekauft. Vor zehn Jahren noch war das Grundstück zu $50 den Frontfuß im Markte.

Auch auf Strecken an der Milwaukee Ave. werden dieBodenpreise immer höher. Das zweistöckige Ladengebäude und Grundstück an der Nordostecke der Milwaukee und Oakley Ave., 84 bei 135 Fuß, sind von Joseph und Louis Steuer an Lee A. Swartz zu angeblich $45,000 verkauft worden; sie hatten die Liegenschaft vor elf Monaten zu $25,000 gekauft

Zinshausverkäufe: Auf der Nordseite der 62. Straße, zwischen Maryland und Ingleside Ave., Grund 204 bei 173 Fuß, zu angeblich $87,000 von C. M. Cook an B. E. Alexander. An der Südostecke der Champlain Ave. und 63. Straße, zwölf Wohnungen, Grund 60 bei 125 Fuß, mit $28,000 belastet, zu $45,000 von Belle Dimsdale an Edward J. Habesman. An der Ecke der Dorchester Ave. und 54. Straße, achtzehn Wohnungen, nebst Grund, mit $55,000 belastet, zu $125,000 von Douglas Quinn an Dr. C. A. Moore, Sioux City. 119 und 121 Ost 75. Straße, sechs Wohnungen, Grund 50 bei 125 Fuß, zu $35,000 von Richard Powers an J. C. Smith von Mississippi. 4005 und 4007 Grand Boulevard, acht Wohnungen, nebst Grund, zu $26,000 von der Grand Boulevard District Property Owners' Association an Adamson & Kapley. 746 bis 750 Brompton Pl., achtzehn Wohnungen, nebst Grund, mit $80,000 belastet, zu $96,000 von Gilman C. Fera an H. P. Clouse, Milford Center, O.

Zu 5¾ Prozent Zinsen ist ein Darlehen von $70,000 auf fünf Jahre auf das Grundstück unter dem Hartfordgebäude, 50 bei 92.5 Fuß, das zu $27,000 das Jahr auf 99 Jahre verpachtet ist, von E. M. Snow & Co. gewährt worden; es ist das das erste Darlehen unter sechs Prozent Zinsen seit längerer Zeit, allerdings gegen erstklassige Sicherheit.

Der unparteiische Schiedsmann zur Beilegung des Ausstands der Baugewerbe ist immer noch nicht erwählt, dahingegen haben die Bauschreiner, die sich durch ihre Beamten am heftigsten der Annahme des Dollarstundenlohnes widersetzten, anstelle von William Brims den auf Antigrabschplattform kandidierenden Harry Jensen zum Präsidenten, und anstelle von Wm. Flynn und John E. Robinson Thomas Radcliffe und Mark E. Taylor, die Jensen unterstützten, zu Geschäftsagenten, Daniel Calvin, seit 1904 Sekretär und Schatzmeister, wiedergewählt. Brims leitete vor zwei Jahren den Ausstand der Bauschreiner um den Dollarstundenlohn und wurde anfangs dieses Jahres mit 46 anderen wegen Verletzung des Shermanschen Antitrustgesetzes angeklagt.

Frau Heils Verhör verschoben.

Staatsanwalt verlangt, daß ihre Bürgschaft auf $20,000 erhöht werde.

Frau Etta Heil, 6169 Winthrop Ave., die Gattin des reichen Maklers Joseph S. Heil, die beschuldigt ist, zahlreiche Personen, bei denen sie Stellen als Dienstmädchen angenommen hatte, um Geld und Wertsachen bestohlen zu haben, wurde gestern Richter Morgan vorgeführt, der ihr Verhör auf Ersuchen ihres Anwaltes bis zum 14. Juni verschob. Hilfsstaatsanwalt Brill beantragte, daß ihre Bürgschaft auf $20,000 erhöht werde, nachdem eine weitere Klage gegen die Frau vorgebracht worden war. Frau Walter A. Scott, 1415 N. State Str., identifizierte sie nämlich als das „Dienstmädchen“, das sie um Kleider und Schmucksachen im Werte von $5000 bestahl.

Frau Heil, die nach Angabe ihrer Freunde an Kleptomanie leidet, befindet sich seit ihrer vor mehreren Wochen vorgenommenen Verhaftung in einer Privatanstalt. Ihr Gatte versprach die bestohlenen Personen zu entschädigen.

Stadtrichter Hayes überwies gestern zwei Frauen und sechs des Raubes beschuldigte Männer den Großgeschworenen. Die Bürgschaft der sechs Männer, die der berüchtigten McLane Kurtz Bande angehören, wurde auf je $5000 festgesetzt. Mehrere Zeugen sagten aus, daß sie von Marie McLane, 5503 Cottage Grove Ave., und Margaret Emerson, 6753 Evans Ave., nach dem Washington Park gelockt und dort von den Männern ausgeplündert wurden.

Neue Gefängniskommission.

„City Club“ regt bestimmte Pläne für Gefängnisneubau an.

Mit der Begründung, daß die $9,000,000 Bondsvorlage für den Bau eines neuen County-Gefängnis- und Kriminalgerichtsgebäudes am Montag in erster Linie aus dem Grunde niedergestimmt worden sei, weil weder die Countybehörde noch der Bürgerausschuß bestimmte Pläne und Kostenanschläge geliefert habe, macht der Vollzugsausschuß des City Club den Vorschlag, eine neue Gefängniskommission zu ernennen. Diese soll sich mit den Einzelheiten des geplanten Baues beschäftigen und diese erst dem Publikum unterbreiten, ehe es wieder ersucht werden soll, über diesbezügliche Vorlagen abzustimmen. Der Klub erklärt, das Volk habe ein Recht, zu wissen, was mit seinem Gelde geschehe, und solange dies nicht der Fall sei, werde es nie die nötigen Bondsausgaben bewilligen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen versucht unsere erprobten Heilmittel die selten fehlschlagen bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Dr. Alter Tucker's Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche — Prof. Dr. Bois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

30mailso.umi*

Das erste arabische Parlament.

Von Dr. F. B. Hardt.

Rom, 4. Mai 1921.

Wenn das öffentliche Interesse in Italien nicht fast vollständig durch die bevorstehenden Wahlen in Anspruch genommen würde, hätte die Eröffnung des Parlamentes in Bengasi, der Hauptstadt der Cyrenaika, einen viel stärkeren Widerhall gefunden. Vielleicht wird dieser historischen Tatsache sogar in England und Frankreich größere Bedeutung beigelegt als in Italien selbst.

Die Eröffnung des ersten Arabischen Parlamentes, am 29. April in feierlicher Weise durch den Vetter des Königs, den Prinzen von Udine, vollzogen, ist mehr als eine promphafte Feier, bedeutet den Bruch mit dem klassischen Kolonisationssystem, der Ausnützung und Beherrschung' der Kolonialvölker, und die Verwirklichung neuer Gedanken, der kolonialen Autonomie und der nur wirtschaftlichen und kulturellen Durchbringung. Das spanische Kolonialsystem, das auf Raubbau in der Kolonie ausging, wird im Grunde genommen auch heute noch von Frankreich angewendet. Wirtschaftliche Monopole und kolonialeSchutzzölle bedeuten nichts weiter, als einen Zwang auf die koloniale Bevölkerung, die Produkte des Mutterlandes, oder vielmehr des herrschenden europäischen Staates, zu jedem der dortigen Industrie genehmen Preise aufzunehmen, und die Rekrutierung der Kolonialbevölkerung für Dienste auf nichtkolonialen Boden drückt die Kolonialsoldaten auf das Niveau von unfreiwilligen Söldnern herab.

Deutschland, das in seinen Kolonien ein wesentlich moderneres System durchführte, was auch in der italienischen Presse aus der Zeit vor dem Kriege anerkannt und als mustergültig hingestellt wurde, hat einen großen Fehler begangen mit der Aufgabe der Marokkopolitik, die wenigstens noch in Marokko unter dem damaligen souveränen Sultan für eine freie Wirtschaft eintrat, und hat damit indirekt Italien in denTripoliskrieg gedrängt, denn der Sieg des französischen Kolonisationssystems mit dem Ausschluß des freien Wettbewerbs, mußte Italien über kurz oder lang von einer wirtschaftlichen Ausdehnung nach Nordafrika ausschließen und so von seinem natürlichen Ausdehnungsgebiet abdrängen. Es ist an und für sich ein Widersinn, daß Italien mit seiner gesunden, arbeitsamen und sparsamen Bevölkerung, das seinen Menschenüberfluß Jahr für Jahr in Amerika sich verlieren sieht, nur dürre Küstenstriche als Mittelmeerkolonien besitzt, dagegen das in seiner Bevölkerung ständig zurückgehende Frankreich große und fruchtbare Kolonialreiche beherrscht, die nicht der Arbeit des einzelnen, sondern mehr dem Kapital großer Spekulanten Spielraum geben.

Italien, das seine effektive Macht in der Cyrienaika und in Tripolitanien kaum über die Schußweite der Schiffskanonen ausüben konnte und, eingekeilt zwischen England und Frankreich, deren Druck ausgesetzt blieb, versucht nun seine Kolonialstellung mit moralischen Mitteln zu stützen, die, über die Kolonie hinaus wirkungsvoll, die Wurzeln in das Vertrauen der islamatischen Welt senken. Das im Juni 1919 ausgearbeitete Statut für Libyen hatte schon den Gedanken der kolonialen Autonomie ausgeführt, mußte aber, auf „freundschaftliche Vorstellungen“ Englands, das damals den Bluff der ägyptischen Verfassung vorbereitete, ohne Ausführung bleiben, denn England — dessen Zugeständnisse an die Aegypter weit hinter dem italienischen Begriff der kolonialen Autonomie zurückgeblieben — fürchtete die revolutionäre Wirkung des libyschen Statuts auf Aegypter und Indier; nicht weniger Frankreich auf die arabische Bevölkerung in Tunis, Algier und Marokko.

Der italienische Gedanke ist politisch durchaus richtig, ein Vorahnen der kolonialen Revolutionen, die dem Erstarken des islamitischen Gedankens entspringen werden, genährt durch die Desillusion einer Ueberlegenheit des Europäers, die die Kolonialtruppen, auf europäischen Schlachtfeledern erworben, nach ihrer Heimat zurückbrachten. Dieselbe Politik — das wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeiten mit national selbständigen Völkern der islamitischen Welt — verfolgt Italien auch in seinen Beziehungen zur Türkei, und hat daher entschlossen die Regierung in Angora anerkannt, deren Kraft im türkischen Anatolien und nicht in dem englisch - französich beherrschten Konstantinopel liegt. Der Zeitpunkt für diese neue Politik ist gut gewählt, da Frankreich durch die Rheingrenze gebannt, wohl noch auf einige Zeit sein Hauptinteresse in Mitteleuropa haben wird, und England durch das geäußerte Mißbehagen Amerikas gegen die Mandatsverteilung über die deutschen Kolonien und durch sein Veto gegen das wirtschaftliche Monopol Englands in Mesopotamien, gezwungen sein wird zu weiteren Zugeständnissen an seine islamitischen und hinduistischen Kolonialvölker.

Die bolschewistische Propaganda Sowjetrußlands wird wohl kaum für den islamitischen Osten eine englische Gefahr bedeuten, nicht einmal in ihrer Vermittlung durch die anatolischen Türken, die zu dieser Masse nicht aus innerer Ueberzeugung, sondern aus Verzweiflung um ihre nationale Selbständigkeit gegriffen haben, da die islamische Welt, hauptsächlich Ackerbau und Handel treibend, für diese Utopien nicht aufnahmefähig ist.

Aber die Worte, die der Prinz von Udine bei der Eröffnung des arabischen Parlaments in Bengali sprach, als Grundgedanken der italienischen Kolonialpolitik, werden ihre Wirkung mindestens an der nordafrikanischen Küste, von Aegypten bis Marokko ausstrahlen: Italien dokumentiert, daß seine Mission in der Welt nicht die ist, anderen Völkern seine eigenen Sitten, seine eigenen Gesetze, seinen eigenen Glauben aufzuzwingen, sondern sie in harmonischen Einklang zu bringen um des gemeinschaftlichen Fortschritts wegen.

Italien hat ein seltsam feines Empfinden für Kommendes, auch in der Politik, leider fehlt aber manchmal die organisatorische Kraft zur Durchführung des intuitiv Erfaßten. Es ist zu hoffen, daß Italien nicht durch plumpe Machtmittel von dem Weg dieser neuen Kolonialpolitik sich abdrängen läßt, denn die Durchführung dieser Gedanken bedeutet für Italien die Herstellung eines Gleichgewichtes am Mittelmeer, das auf andere Weise ihm kaum möglich sein wird zu erreichen.

(Berl. Tageblatt.)

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
— Basement —

Bemerkenswerte Werte in einem Spezial-Verkauf von 3,500

Coverall Aermel-Schürzen zu 88c

Die Qualität des Percale, aus welchem dieselben hergestellt sind, ist den sonst zu diesem Preis verkauften Schürzen bedeutend überlegen; und die Qualität der Arbeit ist nicht minder auffallend.

Es sind dies waschechte Farben, Streifen, Checks, Plaids, in verschiedenen Mustern. — Solche Werte sind so außergewöhnlich, daß der Ankauf von mehreren zu diesem niedrigen Preis ratsam erscheint. Speziell zu 88c.

Basement, nördlich.

Zur selben Zeit ein Spezial-Verkauf von

Waschbaren Knabenanzügen, $1.85

Mütter werden sich darin sofort einig sein, daß diese kleinen Anzüge eine Ausnahme zu diesem niedrigen Preis bilden. Die Stoffe sind von vorzüglicher Dauerhaftigkeit — zu haben in den kleidsamen kleinen „middy“, Gürtel- oder Ein-Stück-Modellen. In Größen 2½ bis 8 Jahre. Ganz speziell zu $1.85.

Diese waschbaren Anzüge für die kleinen „Kiddies“, $1.00

Radikal herabgesetzt, weil sie leicht vom Anfassen beschmutzt sind. Alle sind von viel höher markierten Assortiments — bemerkenswerte Ersparnisse können hier gemacht werden. Größen von 2 bis zu 4 Jahren, zu $1.

Spiel-Anzüge für Kinder, Speziell, 85c

Praktische Kleidungsstücke — die Sorte, von welchen kein Knabe von 2 bis 8 Jahren zu viel haben kann. Aus dauerhaften gestreiften Stoffen oder aus blauem Denim. Dieselben haben niedrigen Hals, kurze Aermel. 85c.

Basement, südlich.

Fabrikanten u. Importeure der besten Harmonikas in der Welt; in allen Arten zu niedrigeren Preisen als irgend ein anderes Geschäft.
Alle Käufer erhalten freien Unterricht.
Freier Katalog.
Wegen näherer Auskunft schreibe man in Englisch an

Ruatta & Serenelli
Accordion Co.
817 Blue Island Avenue.

jn5sonmi3mt

Zahnärzte

Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL,
1572 N. HALSTED STR.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends.
Im Juni, Juli u. Aug. Sonntags geschlossen.

mai29,frsomomi*

Dr. med. H. S. Herzfeld,
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 8—5 und 7—8
Sonntags: 10—12.

ok23safonmi*

Der Wiener Haustorschlüssel.

Jetzt unterliegt es wirklich kaum mehr einem Zweifel. Eine neue Zeit ist angebrochen. Das Alte stürzt usw ... Daß Throne wankten, Zepter splitterten, Königskronen sich herrenlos auf dem Fußboden herumkugelten, konnte schließlich noch hingehen. Nun handelt es sich aber um das Hausmeisterkäppchen. Der Hausmeister ist selbst regierungsmüde geworden. Er verzichtet auf seine Alleinherrschaft und erklärt sich einverstanden mit dem Selbstbestimmungsrecht der Mieter. Er ist nicht mehr neugierig, wann seine Parteien nach Hause kommen. Das Sperrgeld ist ihm Hekuba und er agitiert für den Haustorschlüssel. Man soll den Tag nicht vor 10 Uhr abends loben; aber diesmal hat es wirklich den Anschein, als sollten wir Wiener über kurz oder lang in aller Form mündig gesprochen werden, als sollte die jahrhundertalte Vormundschaft aufhören, die den Hausmeister zu unser aller Kurator eingesetzt hat. Wir müssen gründlich umlernen. Im ersten Augenblick ist uns vor unserer zukünftigen Gottähnlichkeit förmlich bange ... Aber wir können es uns nicht oft, nicht gründlich genug sagen, daß dieser falsche Patriarchalismus, der den Wiener nach der Sperrstunde unter die hausmeisterliche Sittenkontrolle stellte, nirgends anderswo gedieh als in unserer Stadt. Es ist bezeichnend genug für die allgemeine Indolenz gegen eingebürgerte Unsitten, daß die Befreiung vom hausmeisterlichen Joch nicht etwa einer revolutionären Geste des Publikums zuzuschreiben ist. Der Hausmeister sehnt sich nach ruhigem, ungestörten Schlaf. Er sagt sich ganz richtig, daß trotz der Züricher Erholung unserer Krone — man soll es wirklich nicht verschreien! — das Sperrgeld selbst in einer phantastischen Vervielfachung kaum einen inneren Wert erreichen wird, der ihm das Aufstehen aus dem warmen Bett lohnen würde. Darum wirft er lieber den ganzen Krempel hin, und die Mieter würden gut daran tun, ihn schnellstens beim Wort zu nehmen und nicht etwa abzuwarten, bis er sich eines Schlechteren besinnt. Auch die Sicherheitsbehörde übrigens sagt Ja und Amen. Sie scheint nicht anzunehmen, daß die Sicherheitsverhältnisse eine wesentliche Verschlimmerung erfahren würden, wenn ein jeder, der später nachhause kommt, selbst das Haustor öffnet und wieder zusperrt. Allerdings unterliegt es keinem Zweife, daß auch diese neue Freiheit, wie jede andre, vom Publikum ein entsprechendes Stück Selbsterziehung und Selbstzucht erheischt. Der große Augenblick darf kein kleines Geschlecht vorfinden. Wir müssen uns des Haustorchlüssels durch Sorgfalt und Umsicht würdig erweisen. Jeder soll seinem Gott und seinem Hausmeister Dank wissen, daß er künftighin nicht in Schnee oder Regen von einem Fuß auf den andern treten muß, daß er unabhängig sein soll von dem festeren oder leichteren Schlaf des Hausbesorgers. Und da wir schließlich alle miteinander zum „Friedel mit der leeren Tasche“ geworden sind, wird uns der Hausschlüssel im Hosensack nicht wesentlich beschweren.

* Am Montag abend ist Bert E. Uebele, 6330 Ave., ein Freimaurer, Vizepräsident des Freimaurerhospitals und Hilfsbezirksgroßmeister von Illinois, nach kurzer Krankheit gestorben

Wichtig für Männer!

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen bei geheimen Krankheiten: Die hartnäckigsten Fälle von Urinleiden, Blasenschwäche, sowie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin können mit Granzows Nieren- und Blasenmittel geheilt werden.
Preis $1.00 die Schachtel.
Semrads Kräuterpillen für Verstopfung und allerlei Magen- und Leberleiden. Preis 50c die Schachtel.
Prof. La Rues Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholia und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Schreibt um freie Probe.

F. Granzow's, Deutsche Apotheke
517 W. Madison Str., Chicago, Ill.
Gegenüber dem Northwestern Bahnhof.

GALLENSTEIN

Warum an Gallensteine oder Leber-Kolik, brennenden Schmerzen in derGegend der rechtsseitigen Rippen, Schüttelfrost und Fieber leiden, wenn Ihr mit Dr. Hildebrands Gallenstein- u. Leber-Capsulen geheilt werden könnt? Schreibt um Zirkular für weitere Beschreibung oder sprecht vor.

F. Granzow's, Deutsche Apotheke
517 W. Madison Str., Chicago, Ill.
Gegenüber dem Northwestern Bahnhof.

ma8mison*

Schiffskarten für Bar oder Abzahlung.
Günstige Bedingungen.

A. Schlesinger,
644 North Ave. 2. Floor
CHICAGO, ILL.
Telephon Lincoln 359.
Offen abends Dienstags, Donnerstags und Samstags; Sonntags und Feiertags bis 12 mittags.

Oeffentlicher Notar.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post und Kabel.
Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.
Gesuche für Reisepässe werden schnellstens erledigt.
Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüberkommen zu lassen, so schreibt Euch gerne.
Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit gefertigt.

ma28sasonmi*

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht,
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft.
Kapital u. Ueberschuß $3,000,000

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4401. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Telephon: Franklin 2256—5729.
I. Kaufmann & Co
State Bank.
Wertpapiere, Geldwechsel und Schiffskarten.
114 N. LaSalle Str.
Verrechnung: 9156 Exchange Ave.
10,000 Oester. Kronen, $22.
Schiffskarten auf allen Linien
Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.
Offen bis 6 Uhr.
Geldsendungen eine Spezialität.
Erbschaften — Vollmacht

'Leset die „Sonntagpost“.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos .... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy .... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 135.

Ein neues Palawer.

Die bevorstehende Sitzung des hohen Ententerats wird allseitig mit Spannung erwartet. Trügt nicht alles, so dürfte es dabei heiß hergehen. Denn es werden verschiedene Angelegenheiten berührt werden, über die unter den Teilnehmern weit auseinandergehende Ansichten herrschen, als da sind: der Vorschlag zur Räumung des rechtsrheinischen Gebiets durch die Franzosen, die Aufhebung der rheinischen Zollgrenze und last but not least die leidige oberschlesische Frage. Der Rückzug der französischen Besatzung aus den rechtsrheinischen Gebieten wird unter Hinweis auf die erfolgte Zahlung der verlangten Milliarde Goldmark und die Erfüllung der übrigen Bestimmungen des Versailler Vertrages, beispielsweise die in die Wege geleitete Auflösung der bayrischen Einwohnerwehr, von der deutschen Regierung gefordert. Sie hat offenbar ein Recht dazu und wird in ihrem Verlangen hoffentlich von den Vertretern der übrigen Mächte unterstützt werden. Die Besetzung der rechtsrheinischen Stützpunkte war nur als Strafe für die Nichterfüllung gewisser Vertragserfüllungen gedacht und als Drohung für weitere Versäumnis in den vertragsmäßigen Leistungen.

Nachdem die Maßnahme ihren Zweck erfüllt hat, ist die fernere Beibehaltung dieser „Sanktion" vom Standpunkte der Gesamtentente aus überflüssig und unpolitisch; letzteres vor allem deshalb, weil die Zahlungsfähigkeit Deutschlands durch jede unnötige Vergrößerung des besetzten Gebietes beeinträchtigt wird. Frankreichs Standpunkt ist bekanntlich ein ganz anderer. Frankreichs Ziel ist, wie inzwischen von mehreren Franzosen in angesehener Stelleung freimütig zugegeben worden ist, nicht die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse in Europa; wenigstens nicht in erster Reihe. Frankreich ist ausschließlich daran gelegen, das deutsche Volk auf jede Weise an der Wiedererstarkung zu hindern. Alle Mittel dazu sind ihm recht. Am liebsten wäre es den Franzosen, wenn sich Deutschland in seine Bestandteile auflösen ließe. Denn von einem Deutschland, das sich, wie im achtzehnten Jahrhundert, aus hundert oder mehr selbständigen „Staaten" zusammensetzt, haben sie offenbar weniger zu befürchten als von dem heutigen Rumpfdeutschland, solange dieser Rumpf von einem einzigen nationalen Willen beseelt wird.

Leider erweisen sich die dummen Deutschen diesem Plane gegenüber widerspenstig. Sie wollen das Reich nicht in Trümmer gehen lassen. Hart genug versucht hat man es während der Vorverhandlungen zum Friedensschluß, wie André Tardieu als rechte Hand Clemenceaus in seinem jüngst erschienenen Buche bezeugt. Diesem Zwecke der „Desintegration" sollten auch die Besetzung der rechtrheinischen Gebiete und der angedrohte Einmarsch ins Ruhrgebiet dienen. Die Besetzung des Ruhrgebiets wurde durch den nachdrücklichen Einspruch Englands, Italiens, und wahrscheinlich auch der Ver. Staaten, verhütet. Es ist mit einer gewissen Sicherheit vorauszusetzen, daß dieselben Mächte, die Deutschland gegenüber hinfort eine Politik der Aussöhnung befolgen möchten, jetzt auf schleunige Räumung der auf Grund der „Sanktionen" besetzten Gebiete dringen werden. Ob ihr Druck stark genug sein wird, den Zweck zu erreichen, bleibt eine offene Frage. Die englischen Diplomaten sind in dieser Hinsicht vermutlich die unzuverlässigsten. Vielleicht lassen sie sich durch Opfer der Franzosen auf anderen Gebieten wiederum umstimmen. Es ist jedoch auch möglich, daß ihnen jetzt durch Amerika der Rücken etwas gesteift worden ist.

Die Aufhebung der rheinischen Zollgrenze sollte weniger Schwierigkeiten machen. Denn nach den Berichten vom Rhein scheint die Zollerhebung ein recht zweifelhaftes Geschäft zu sein. Die Franzosen wurden bei ihrem Vorschlage, das westliche und das östliche Deutschland durch eine Zollinie zu trennen, selbstverständlich von dem Gedanken geleitet, einen neuen Keil zwischen die deutschen Stämme zu treiben. Nichts schien ihnen dafür geeigneter zu sein als eine Zollschranke, durch die der Verkehr zwischen den Stammesgenossen erschwert werden mußte. Außerdem hofften sie, daß die Bewohner der linksrheinischen Gebiete nach Errichtung der Zollschranke ihre Bedürfnisse an Einfuhrwaren fortan in Frankreich anstatt wie bisher im rechtsrheinischen Deutschland befriedigen würden. In dieser Hinsicht ist der Erfolg anscheinend hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Die Franzosen sollten allmählich einsehen lernen, daß alle ihre Bemühungen, die nationale Einheit der Deutschen zu zertrümmern, umsonst sind, daß sie dabei auf Granit beißen und nur das gerade Gegenteil von dem erreichen, was sie erreichen wollen. Denn den Deutschen frommt nichts besser als klares Verständnis für die Absicht ihrer Erbfeinde. Je tiefer diese Einsicht geht, um so enger werden sie sich, durch die gemeinsame Not dazu getrieben, an einander schließen. Clemenceau hatte das, wenn man Tardieus Aufzeichnungen glauben darf, schon richtig erkannt; aber weder er, noch Briand haben danach gehandelt. Und auch Tardieu, der sich in seinem Buche zur gleichen Anschauung bekennt, hat bei seinem neuerlichen Auftreten im französischen Parlament sich als einer der wildesten Deutschenhetzer erwiesen, der aufs Ganze geht und die Deutschen, ginge es nach ihm, einzeln an die Kette legen möchte, bis er lauter französische Proselyten aus ihnen gemacht hätte. Indessen auch er und Briand dürften inzwischen einsehen gelernt haben, daß die Zollgrenze den Franzosen nicht den Nutzen bringt, den sie sich von ihr erträumten und gegen die Niederlegung der Schranke keine ernstliche Einwendung erheben.

In der oberschlesischen Frage sollten die Ententemächte Rechenschaft von Frankreich verlangen und auf der Abberufung und Bestrafung LeRonds bestehen. Außerdem gebietet ihnen ihre Ehre, dem Abstimmungsergebnis Geltung zu verschaffen, ganz gleich, ob es Frankreich und Polen in den Kram paßt oder nicht. Der Versailler Vertrag besteht zur Zeit noch und muß, wenn er überhaupt etwas bedeuten soll, zum Mindesten von allen Unterzeichnern gehalten werden, vor allem von Frankreich, das sich immer und immer wieder darüber beschwert hat, daß die Deutschen diese oder jene Bestimmung nicht eingehalten haben. Ist das Vertragsbuch nun einmal seine Bibel und gefällt es sich in der Rolle eines Hohepriesters, der über die Erfüllung ihrer Gebote zu wachen hat, dann ist es seine selbstverständliche Pflicht, die Gebote erst einmal selbst zu halten. Einen Hohepriester, der anders handelt als er predigt, nennt man auf gut deutsch einen Heuchler, und er pflegt in der Achtung der Welt gewöhnlich nicht sehr hoch zu stehen.

Zucker.

Der in der letzten Woche inkraft getretene Notzolltarif verfolgt angeblich den Zweck, die gegenwärtige Lage der amerikanischen Landwirte durch die darin festgesetzten höheren Einfuhrzölle zu verbessern. Er stellt nur eine zeitweilige Maßnahme dar. Seine Geltung beschränkt sich auf drei Monate. Bis zum Ablauf dieser Frist erwartet man, die allgemeine Revision des Zolltarifs zu beenden.

Auch die Einfuhrzölle für Zucker sind erhöht worden. Für Rohzucker beträgt der ordentliche Zollsatz nunmehr 2 Cents für 1 Pfund gegenüber bisher 1.256 Cents, was für kubanischen Zucker, unter dem kubanisch-amerikanischen Vertrage, einem Zollsatz von 1.60 Cents gegenüber 1.0048 Cents entspricht. Für Melasse ist der Zoll in entsprechender Weise hinaufgesetzt worden.

An der Versorgung des amerikanischen Zuckermarktes beteiligen sich die Zuckerrübenfarmer in den nördlichen Staaten und die Zuckerrohrpflanzer in den Südstaaten. Die Rübenzuckerkampagne schließt in den Vereinigten Staaten spätestens im März, bis dahin haben die Fabriken die ihnen von den Züchtern gelieferten Rüben verarbeitet. In Kalifornien beginnt die Kampagne Ende Juni oder im Juli, diesseits der Rocky Mountains im Oktober oder November. Die Kontrakte zwischen den Farmern und den Fabriken über die Lieferung von Rüben sind bereits abgeschlossen. Es ist nicht verständlich, wie die Erhöhung des Zuckerzolles den Rübenbauern Vorteil bringen kann. Auch wenn der im Kontrakt vorgesehene Rübenpreis sich nach dem bei Ablieferung der Rüben herrschenden Zuckerpreis richten soll, so verliert der Zolltarif seine Gültigkeit, lange bevor die Rübenernte beginnt.

Noch weniger vermögen die Zuckerrohrpflanzer zu profitieren. In Louisiana und Texas beginnt die Rohrernte erst im Dezember.

Der Nottarif bringt den Landwirten also insoweit keinen Vorteil. Wenn trotzdem die Zuckerzölle darin erhöht worden sind, so kann dies nur aus folgenden Gründen geschehen sein: Entweder sollen die höheren Zollsätze nur eine Vorbereitung für die allgemeine Zollrevision bilden und in den neuen Tarif übernommen werden, oder sie sollen dazu dienen, die Zuckerpreise schon während der Dauer des Nottarifs in die Höhe zu treiben. Wahrscheinlich hat man beides bezweckt.

Werden die neuen Zollsätze bei der allgemeinen Revision aufrecht erhalten, so ist zu erwarten, daß sich die Rechnung des amerikanischen Volkes für jede verbrauchte Tonne Zucker um 15 Dollars erhöht. Der gesamte Jahresverbrauch der Vereinigten Staaten beläuft sich auf rund 4½ Millionen Tonnen, wofür die Verbraucher hiernach 67.5 Millionen Dollars mehr als unter dem bisherigen Tarif zu bezahlen haben werden. Nehmen wir an, daß ungefähr ein Drittel der Verbrauchsmenge durch die inländische Rüben- und Rohrzuckerproduktion und die Einfuhr von zollfreiem Zucker aus Hawaii, Portoriko und den Philippinen gedeckt wird, so entfallen 44 Millionen Dollars auf ausländischen Zucker. Letzterer besteht zum weit überwiegenden Teile in kubanischem Zucker, für den der Zollsatz nur um nicht ganz 12 Dollars für 1 Tonne erhöht ist. Der Unterschied von 3 Dollars kommt also den kubanischen Produzenten zugute, muß aber vom amerikanischen Verbraucher bezahlt werden. Bei einer Einfuhr von 3 Millionen Tonnen aus Kuba würde dies 9 Millionen Dollars ausmachen, sodaß die Zunahme der Zolleinnahmen sich auf nur 35 Millionen Dollars stellen würde.

Anderseits beträgt die Erzeugung von amerikanischem Rübenzucker noch nicht 1 Million Tonnen. Die Produzenten erhalten also höchstens 14 bis 15 Millionen Dollars mehr, falls man annimmt, daß ihnen der ganze höhere Zollsatz zugute kommt. Die Rohrzuckerproduzenten von rund ¼ Millionen Tonnen sind entsprechend nur mit 3¾ Millionen Dollars beteiligt. Im besten Falle können die Produzenten nur auf eine Mehreinnahme von 18 Millionen Dollars rechnen und in diese werden sich die Rübenfarmer und Rohrpflanzer mit den Fabriken teilen müssen. Der Gewinn, der den ersteren daraus erwachsen wird, daß die amerikanischen Verbraucher 67½ Millionen Dollars mehr zu bezahlen haben, ist hiernach ein verhältnismäßig sehr geringer.

Tatsächlich bedarf unsere Zuckerindustrie keines weiteren Zollschutzes, als ihr bisher gewährt worden ist, wie die fortschreitende Entwicklung der Rübenzuckerindustrie unter den normalen Verhältnissen vor dem Kriege zur Genüge dargetan hat. Die Rohrzuckerindustrie, die sich für die klimatischen und Bodenverhältnisse unserer Südstaaten überhaupt nicht mehr eignet, aber künstlich am Leben erhalten zu wollen, bedeutet nichts Anderes, als das ganze Volk dafür zu besteuern, daß es den Rohrpflanzern nicht beliebt, ihren Ackerbau den veränderten Verhältnissen anzupassen.

Soll der höhere Zoll aber der Vergrößerung der Regierungseinnahmen dienen, so ließe sich dieser Zweck in weit wirksamerer und dabei gerechterer Weise durch die Erhebung einer allgemeinen Konsumsteuer erzielen. Der Verbraucher würde eine derartige Steuer nicht mehr spüren als den höheren Zollsatz, wenn erstere ebenso hoch angesetzt wird wie letzterer. Die Einnahmen würden aber viel größer werden, da die Steuer ja von allem in den Vereinigten Staaten verbrauchten Zucker, dem inländischen sowohl wie dem importierten, bezahlt werden muß. Statt, wie oben berechnet, nur 35 Millionen Dollars aus dem höheren Zollsatz zu erhalten, würde dem Bundesschatzamt durch eine Verbrauchssteuer von ¾ Cent für 1 Pfund die ganze Einnahme von 67.5 Millionen Dollars zufließen.

Pressestimmen

Englischer Fachmann über Oberschlesien.

Edgar P. Rathbone, ehemaliger Chefingenieur der britischen Regierungs-Inspektionsbehörde von Südafrika, gab in einem „Interview" mit dem Berichterstatter des „London Observer" eine den Deutschen außerordentlich günstige Beurteilung der Lage in Oberschlesien. Er führte aus:

„Vor allem, das Kohlenbecken in Schlesien ist das bedeutendste und entwickeltste Kohlenrevier im östlichen Europa, welches zumindest zwanzig gute gangbare Kohlenadern enthält, mit genügend Kohlenbestand für eine Ausbeute von fünfzig Millionen Tonnen pro Jahr, auf eine Dauer von wenigstens dreihundert Jahren. Diese Kohlenbergwerke wurden ausschließlich mit deutschem Kapital und durch deutschen Unternehmungsgeist und Energie in Betrieb gesetzt.

„Außerdem ist Schlesien reich an Zink, Kupfer und Blei. Große chemische Werke sind dort eingerichtet und auch Maschinen werden erzeugt. In Verbindung mit alldem haben die Deutschen ein geradezu wunderbares System von Arbeiter-Heimstätten eingerichtet und für gute Erziehungs- und Bildungsanstalten gesorgt.

„Die Arbeiter wohnen häufig in Kolonien beisammen, wobei die Wohnhäuser oder die einzelnen Wohnungen zum möglichst niedrigsten Mietpreise abgegeben werden. Die Geschäftsläden werden zum allgemeinen Besten geführt und verkaufen beinahe zu Kostenpreisen alles für den täglichen Gebrauch Notwendige; auch sind Schulen, Kindergärten, Kochschulen für Mädchen, Turnschulen, alle Arten von Bädern, einschließlich von heißen und kalten Sturzbädern, vorhanden.

„Alle diese großartigen Einrichtungen sind durch die Deutschen zum Wohl und Besten der Arbeiter eingerichtet worden und bezeugen die Fürsorge und Tüchtigkeit der Deutschen.

„Die Arbeiterschaft ist zumteil deutsch, zumteil polnisch; aber in keinem Falle ist die Bevölkerung in Oberschlesien wirklich echt polnisch. Die Sprache ist ein deutsch-polnischer Dialekt, genannt: ‚Wasserpollakisch.' Würde Polen die Herrschaft übernehmen und die polnische Sprache zwangsweise in den Schulen einführen, dann wären die Kinder außer Stande, da sie nur Wasserpollakisch sprechen, ihre Lehrer zu verstehen.

„Die überwiegende Mehrzahl der Deutschen sowie der Wasserpollaken sind katholisch; sie stehen unter dem Einfluß von Priestern oder Politikern. Die letzteren üben aber einen schlechten Einfluß aus, so daß die Priester nicht im Stande sind, sich in dem nationalen Streite neutral zu verhalten.

„Wird Oberschlesien oder ein Teil desselben zu Polen geschlagen, dann werden die Einwohner dort militärpflichtig; bleiben sie bei Deutschland, dann müssen sie mithelfen, die enorme Kriegsschuld zu bezahlen.

„Das Schlimmste ist jedoch, daß Frankreich den Polen eine gewaltige Summe Geldes geliehen hat, und daß französische Spekulanten große Konzessionen in der Provinz erhalten haben. Diesen Tatsachen ist es zuzuschreiben, daß die Sympathien der Franzosen auf polnischer Seite sind.

„Die polnische Regierung hat sich als gänzlich unfähig erwiesen, der schwierigen Situation Herr zu werden, welche durch die Entwaffnung der Deutschen, während die Polen gut mit Waffen aller Art ausgerüstet sind, verursacht wurde.

„Der polnische Einfall ist nur eine vergrößerte Auflage der von Banditen verübten Raub- und Beute-Schandtaten.

„Mehrere schreckliche Verbrechen sind begangen worden während ich dort weilte; gewöhnlich durch Banditen, die in Automobilen kamen, ihre Opfer erschossen und nach Ausplünderung der Geschäfte oder Häuser eiligst davonjagten, ohne jemals gefangen zu werden.

„Stellen Sie sich vor", schloß Herr Rathbone die Unterredung, „was alle diese Verbrechen für Folgen haben, wie sie eine friedliebende Bevölkerung, die begierig ist, zu gewinnbringender Arbeit zurückzukehren, ja selbst bereit ist, die Kriegsschuld zu bezahlen, in Angst und Schrecken versetzt."

Nachstehenden erschütternden Fall teilte in München in einer Versammlung von Werkstätten- und Ladeninhabern, in der u. a. auch über empfindliche Mietspreissteigerungen von Wohnungen lebhafte Klagen vorgebracht wurden, der Geschäftsführer des Allgemeinen Münchner Mietervereins mit: Ein 70 Jahre alter Generalmajor muß die Hälfte seines Einkommens für Wohnung und Heizung ausgeben. Da die andere Hälfte zur Bestreitung des Lebensunterhaltes nicht ausreicht, steht der alte Herr, der in Ehren grau geworden ist, täglich früh um 5 Uhr auf und — putzt in einem Reitinstitut die Pferde.

* * *

Der launische Komet. Der Wienecke'sche Komet spukt wieder! Professor Bernard vom Yerkes-Observatorium hat den alten Weltwanderer, der die Astronomen so oft schon genarrt hat, mit dem Fernrohr erhascht. Seine Anwesenheit wurde schon vor hundert Jahren in Paris entdeckt. Nach genauen Berechnungen wird der Komet am 11. Juni die Erdbahn schneiden, und zwar an einer Stelle, die nur zehn Tage später auf ihrem Weg um die Sonne die Erde selbst durchrollen wird. Eine Gefahr für einen Zusammenstoß soll jedoch, wie beruhigend versichert wird, nicht vorliegen. Aber — gerade dieser Komet, der sich schon an die zwanzig Male innerhalb der Erdbahn eingefunden hat, machte schon wiederholt die schönsten Berechnungen der Gelehrten zu nichte. Es kann auch vorkommen, daß er schon ein paar Tage früher an dem Punkt eintrifft, wo seine Bahn die Erdbahn schneidet; möglicherweise hat er aber auch Verspätung, und dann könnte es eintreffen, daß die Erde am Ende doch noch mit dem Schwanz des Kometen in Berührung kommt; die Folge wäre dann ein Meteorregen, wie er sonst nicht beobachtet werden konnte. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Erdatmosphäre einem Meteorregen gegenüber wie ein Mantel aus Kautschuk wirkt; es dürfte schwerlich allzuvielen Meteorsteinen glücken, in hellem Zustand den Mantel zu durchdringen und auf die Erdoberfläche niederzusausen. In den meisten Fällen werden aber die Meteore von dem Schutzmantel der Erde in Atome zersplittert. Dieser Schutzmantel, die Erdatmosphäre, würde übrigens auch einen tatsächlichen Zusammenstoß — abgesehen vielleicht von ungewöhnlichen Witterungserscheinungen — für die Erdbewohner kaum fühlbar machen.

Erdachtes * und * Erlauschtes

Körner mitunter, Auch Spreu darunter.

Spruch.

Was am Tage Du Schönes gedacht,
Werde Dir zum Traum der Nacht,
Und was bei Nacht Dir träumen mag,
Beglücke Dich am lichten Tag.

Dies und Das.

— „Vor uns liegt ein Besserwerden der Geschäfte," sagt einer unserer Bankiers. — Das liegt, nach verschiedenen Aussagen, schon lange vor uns! — Wenn wir's nur endlich einmal einholen könnten!

— Eine New Yorker Versicherungsgesellschaft behauptet, daß verheiratete Männer gewissenhafter und anstelliger seien, als Junggesellen. — Müssen sie schon! — Sie stehen ja unter doppelter Kontrolle!

— In einem Schaufenster einer riesigen Buchhandlung sahen wir ein Buch ausgestellt, mit dem Titel: „Sechsunddreißig Wege, sich die Liebe des Gatten zu erhalten!" — Sind jedenfalls Kochrezepte.

— „Pussyfoot" Johnson sagt, daß er so lange leben möchte, bis England trocken gelegt sei. — Wenn er so lange lebt, bis Amerika trocken ist, kann er auch zufrieden sein!

— Das beliebteste Gebet in diesem Lande ist: — Herr, gib uns, was wir gerne möchten, um unsere Nachbarn brauchst Du Dich weiter nicht zu bekümmern!

— Unsere Gelehrten behaupten, daß die Erde sich immer mehr abkühlt! — Dann wird schließlich doch der Kohlentrust über den Eistrust siegen.

— Vier Fünftel der Diamantenschneider in Amsterdam sind außer Arbeit. — Gegenwärtig interessieren wir uns hierzulande mehr für die Bretterschneider!

— Den Autofahrern ist im Ueberfahren alles Mögliche möglich. An der Außengrenze von New York wurde ein wilder Silberfuchs von einem Auto überfahren und getötet. — Und da fahren Leute nach Nordkanada und Alaska, um dieses seltene Wild zu erlegen.

— Wie vor zirka vier Wochen aus Berlin gemeldet wurde, wird die New Yorker Geschäftsstelle der Hamburg-Amerikalinie in diesem Monat noch ihren Fahrzeugen drei weitere größere Dampfer hinzufügen, die unter deutscher Flagge fahren werden. — Wenn diese so musterhaft geführt werden, wie man es vor dem Kriege auf deutschen Schiffen gewohnt war, wird der Zudrang von Passagieren ein riesiger sein, denn nach Berichten von Reisenden sind die Zustände auf Schiffen anderer Linien einfach entsetzlich!

— Drei Gaunern wäre es in Evanston beinahe gelungen, ein gestohlenes Auto an die Geheimpolizisten Crot und Johnson zu verkaufen. — Der Handel war nahezu fertig, als der eine der Geheimräte seinen Kameraden aufforderte, vor Abschluß erst das polizeiliche Auto-Bureau behufs Inspektion aufzurufen. — „Los," schrie einer der Gauner, „das sind Polizisten!" — Es war wie mit den „Kranichen des Ibykus!" — Die Häscher wußten nun Bescheid und die Gauner waren im Garn.

— England hat ein neues Kolonialgesetz für seine Wilden in Afrika erlassen. — Der Höchstpreis, der für eine Frau gefordert werden darf, ist 5 Pfund Sterling. — Dadurch soll den Frauenrechten aufgeholfen werden, weil es auf diese Art auch dem minderbemittelten Negerjüngling ermöglicht wird, seine dunkelhäutige Schöne zu erringen, während sonst Eltern ihre Töchter zu höheren Preisen an vermögende Negerwüstlinge verschacherten.

— Ein riesiges Unternehmen bereitet sich in Arizona vor. — Die Südkalifornia-Edison Co. wird dort ein Elektrizitätswerk errichten, das $800,000,000 kosten soll, um die wasserarmen Landstriche von Arizona, New Mexiko, Utah, Nevada, Südkalifornien, Texas, Wyoming und Colorado mit Wasser und Elektrizität zu versorgen. — Es ist gar nicht auszudenken, welcher Reichtum in jenen bis jetzt unbebauten Landstrichen durch dieses Unternehmen zu Tage gefördert werden kann.

Das Neueste.

Professor Sohlenbrand zerrt an meinem Mantelknopf und sprudelt los: „Denken Sie sich, Verehrtester, gestern gegen fünf Uhr nachmittags gehe ich den Kurfürstendamm entlang und treffe an der Ecke der Wielandstraße einen alten Bekannten! Raten Sie mal, wen?" — „Aber Herr Professor! Wie kann man nur so zerstreut sein! Das war doch ich!" — „Ja — woher wissen Sie das schon wieder?"

(Lustige Blätter.)

Was würde aus der Welt wohl heut,
Ging plötzlich aus die Feuchtigkeit,
Es muß im Himmel wie auf Erden,
Was leben soll, begossen werden.

Gutherzig.

„Herr Doktor, ich danke Ihnen recht sehr, daß Sie meinen Mann wieder so weit hergestellt haben; ach, hätte ich Sie nur schon vor acht Jahren gekannt, dann würde ich auch noch meinen ersten Mann haben."

Aus einem Roman.

„....Die Frau Apotheker verfiel in ein minutenlanges Schweigen, dann sank sie, von der furchtbaren Anstrengung ermattet, hintenüber auf das Sofa.

Abgelesen.

Der schwerhörige Gatte (gekränkt): „Schimpf' net immer, Alte — ich lese wieder ein Kamel auf deinen Lippen."

Der Bildstock.

Da wo der Weg nach Höchbach geht,
A alter, grauer Bildstock steht.
Wia lang der dasteht woaß i net,
I woaß nur, daß ma vor ihm bet'.
Gar viele ham ihr Leid eahm klagt,
Wenns von der Not und Sorg war'n plagt.
San alle furt in d'ewi Ruah,
Heut steht davor a kloana Bua!
Er bet', „daß d' Muatta heut mittag
Koa Ruabnkraut kocht, weil er's net mag!'

(Für die „Abendpost".)

Polnische Briefe.

Von Dalcar.

Nationalistische Erregung in Warschau. — Heuchelei der polnischen Regierung. — Widerstand gegen französische Ausbeutung. — Staatskrippe und Defizit. — Trostlose Schulzustände in Warschau. — Wieder einmal nicht gehaltene Versprechungen. — Rücktritt des Verpflegungsministers.

Warschau, im Mai 1921.

Die Warschauer haben wieder einmal was sie brauchen, Aufregung und Straßendemonstrationen. Große Züge wälzen sich in diesen Tagen durch die Hauptstraßen der Stadt, um die Sympathien mit den Aufständischen in Oberschlesien zum Ausdruck zu bringen. Mit dem polnischen Sinn für lebhafte Farben sucht man diese Umzüge so malerisch wie möglich zu gestalten. Leute in Bauerntracht — ob es echte Bauern sind, oder ob die Kostüme aus dem Maskenverleihgeschäft stammen, sei dahingestellt — schreiten gewichtig im Zuge einher, geschliffene Sensen über der Schulter tragend. Die Sense ist bekanntlich das Symbol polnischer Aufstände, weshalb früher die polnischen Revolutionäre oft schlechthin „Sensenmänner" genannt wurden. Zahlreiche breite Banner wehen den einzelnen Abteilungen der Demonstrationszüge voran, Trommeln erschallen, die Jugend begleitet den Umzug mit jubelnden Zurufen, Männer brüllen, daß sie sich als Freiwillige dem Aufstande in Oberschlesien anschließen wollen. Kurz, es fehlt nicht an Lärm und buntem Schauspiel. Selbstverständlich sind die Zeitungen eifrig bemüht, die Erregung der Volksmassen noch zu steigern und es ist beachtenswert, daß die sozialdemokratische Presse in diesem Falle nicht hinter den chauvinistischen Organen zurücksteht. Nur der Grund ist ein anderer: bei der nationalistischen Presse spielt die Ländergier die Hauptrolle, die Sozialisten denken in erster Reihe daran, daß das reiche Oberschlesien die polnische Arbeiterschaft möglicherweise aus ihrer Not herausreißen könnte. Dabei berücksichtigen sie freilich nicht, daß die polnischen Arbeiter wahrscheinlich nicht besser daran wären als jetzt, ihre oberschlesischen Berufsgenossen aber sehr viel schlechter, wenn wirklich das oberschlesische Industriegebiet in den Schlamm „polnischer Wirtschaft" mit hineingezogen werden sollte.

Mag bei der leidenschaftlichen Parteinahme aller Bevölkerungsschichten Warschaus für die oberschlesischen Revolutionäre viel Theaterspielerei und auch viel Egoismus mit unterlaufen, so ist diese offene Stellungnahme doch noch immer sympathischer als die „korrekte" Haltung der polnischen Regierung, die gerade in diesen Tagen so viel Heuchelei an den Tag legt, daß sie sich ihres Vertreters in Oberschlesien, Pan Wojciech Korfanty, würdig zeigt. Sie verbietet Werbungen für das oberschlesische Insurgentenheer, aber sie läßt es zu, daß viele Hunderte von polnischen Soldaten über die Grenze desertieren, um in den Reihen der Aufständischen mitzukämpfen und deren Kerntruppen zu bilden. Sie entsetzt Korfanty seines Amtes, aber sie teilt frohlockend in einem Funkspruch mit, daß er Diktator von Oberschlesien geworden sei. Sie erklärt sich gegenüber dem Aufstande für neutral, aber sie gestattet, daß die Beamten des Innenministeriums eine Versammlung abhalten und eine Entscheidung annehmen, in der die völlige Solidarität der Beamten mit der oberschlesischen Revolution zum Ausdruck gebracht wird. Dieselbe zweideutige Haltung wie in Warschau wird von der polnischen Regierung und ihren Organen in Krakau und Posen eingenommen, wo die Regierung mit wohlwollendem Lächeln zusieht, wie Studenten, Beamte und Arbeiter Kundgebungen zugunsten des Aufstandes veranstalten.

Die polnische Regierung glaubt sich diese nicht mehr zweideutige Haltung gestatten zu können, weil sie nicht daran zweifelt, gerade in dieser Frage einen sicheren Rückhalt bei Frankreich zu finden. Sie fühlt sich dessen so gewiß, daß sie sogar gerade jetzt es wagt, die Franzosen in der Frage des Handelsvertrages zu enttäuschen und zu verärgern. Schon lange Wochen vor der Reise Pilsudskis nach Paris hat die französische Regierung durch ihr hiesiges Organ, das „Journal de Pologne", den Polen nahezulegen versucht, wie große Vorteile eine enge wirtschaftspolitische Verbindung zwischen beiden Ländern für Polen mit sich brächte. Während des Aufenthaltes des polnischen Staatschefs in Paris hat man ein solches enges wirtschaftliches Verhältnis in den wesentlichsten Zügen durchgesprochen, und die Franzosen glaubten nun gewiß, den polnischen Gimpel schon in dem Netze gefangen zu haben; es lag ihnen eben viel an diesem Vertrage, der ihnen nichts als Vorteile bot, dem polnischen Freunde aber umsomehr Nachteile brachte. Inzwischen ist ein volles Vierteljahr vergangen, die Polen aber haben den Vertrag noch nicht unterzeichnet. Die „Gazeta Warszawska" spricht sogar offen davon, daß es besser wäre, mit England zu einem Abkommen zu gelangen, ja daß man sich eher mit dem verhaßten Deutschland verständigen sollte, als daß man einen Vertrag unterschreibt, der mit seinen für Polen drückenden Bedingungen den Wiederaufbau des polnischen Wirtschaftslebens verhindern würde.

Man kann es den Polen eigentlich nicht verübeln, daß sie trotz der Freundschaft mit Frankreich diesen harten Bissen nicht schlucken wollen, denn es geht ihnen wirtschaftlich so schlecht, daß sie weitere Belastungsproben nicht wohl vertragen können. Die Finanzen befinden sich in so trauriger Verfassung, daß wie die „Rzeczpospolita" feststellt, die diesjährigen Staatsausgaben auch dann noch nicht zum dritten Teile gedeckt werden könnten, wenn der Staat allen seinen Bürgern sämtliche Geldmittel bis zur letzten Mark wegnehmen wollte und könnte. Das Kuriose ist nur, daß die polnische Staatskrippe, obwohl sie nahezu leer ist, noch immer so viele Kostgänger hat. Es ist berechnet worden, daß in Polen nicht weniger als 4 Millionen Menschen — die Familien der Beamten natürlich mitgerechnet — auf Kosten des Staates leben, also ungefähr der siebente Teil der Bevölkerung des Landes. Da nun obendrein die Gehälter der Beamten wegen der ungeheuren Teuerung beträchtlich erhöht werden mußten, so kann man sich vorstellen, welche drückende Last für den Staatssäckel schon die Unterhaltung der Beamtenschaft bedeutet.

Da ist es denn freilich kein Wunder, daß für das wichtigste Kulturelement, die Schule, keine oder jedenfalls nur völlig unzureichende Mittel vorhanden sind. Da die polnischen Familien sehr kinderreich sind, so hat die Handelshauptstadt Warschau nicht weniger als 150,000 Kinder im schulpflichtigen Alter von 7 bis 14 Jahren. Von diesen Kindern besuchen nur 51,000, also weniger mehr als ein Drittel, die Volksschule, ein ganz geringer Bruchteil kommt auf die höheren Schulen, aber nahezu 90,000 Kinder, also weit über die Hälfte genießen überhaupt keinen Unterricht. Wenn es so schon in der Hauptstadt des polnischen Staates zugeht, so ist es ganz klar, daß die Schulverhältnisse in der Provinz und besonders auf dem flachen Lande noch viel trauriger sind. Bisher hat Kongreßpolen etwa 50% Analphabeten gehabt, aus den angegebenen Ziffern aber geht hervor, daß dieser Prozentsatz in den kommenden Jahren noch steigen wird. Die Regierung hat zwar schon wiederholt versprochen, den Schulverhältnissen mehr Aufmerksamkeit widmen zu wollen, aber Versprechungen der polnischen Regierung haben erfahrungsgemäß nur geringen Wert.

Das zeigt sich auch wieder in der Teuerungsfrage. Als im vergangenen Spätherbst eine große Teuerung über Polen hereinbrach, versprach die Regierung feierlich, unter keinen Umständen die Preise der in staatlicher Verwaltung befindlichen Artikel zu erhöhen. Dieses in öffentlicher Landtagssitzung gegebene Versprechen aber wurde bereits zwei Wochen später gebrochen, indem die Regierung die Kohlenpreise ganz erheblich steigerte. Einige Wochen später erfolgte eine Erhöhung der Tabakpreise um volle 100%, bald darauf eine Steigerung der Gütertarife auf den Eisenbahnen und damit eine weitere Verteuerung aller der Waren, die mit der Eisenbahn herangebracht werden. In der letzten Zeit sind auch noch die Salzpreise von der Regierung erhöht worden und damit hat sie nun glücklich alles das im Preise gesteigert, was sie bewirtschaftet und damit genau das Gegenteil von dem getan, was sie im Landtage zugesagt hatte.

Angesichts der so wieder einmal bewiesenen Unzuverlässigkeit der Regierung kann man sich nicht wundern, wenn der Mann zurücktritt, der den undankbarsten Posten in der Regierung inne hatte, der Verpflegungsminister. Herr Grodzicki hat im letzten Winter sein schweres Amt mit den besten Absichten angetreten, aber alle seine Maßnahmen haben sich als Schläge ins Wasser erwiesen. Er hatte es erst mit einem Appell an den Gemeinsinn der Bevölkerung versucht, aber damit nur einen Heiterkeitserfolg erzielt. Er hat dann Strafverordnungen gegen die Schlemmerlokale und ihre Besucher erlassen, aber alle seine Anordnungen wurden umgangen und die Dinge blieben wie sie waren. Da nun in wenigen Wochen eine recht ungünstige Ernte bevorsteht, sodaß mit einer noch größeren Knappheit an Nahrungsmitteln zu rechnen ist, so tut Herr Grodzicki zweifellos recht daran, sich zu empfehlen und sein dornenvolles Amt einem anderen zu überlassen.

(Für die „Abendpost".)

Finnland.

Von Dr. W. Baumgart, Danzig.

Unter den neuen Ostseestaaten nimmt Finnland, das Land der 1000 Seen, in wirtschaftlicher Hinsicht eine besonders günstige Stellung ein, da es das einzige Land ist, in dem das Wirtschaftsleben sich von den Folgen des Krieges schon fast völlig erholt hat. Finnland wurde ja vom Kriege — infolge seiner Lage am äußersten Ende der Ostsee — schon verhältnismäßig wenig betroffen, zumal ja auch sein Verhältnis zum Russischen Reich ein anderes, loseres war, als bei den übrigen Teilen Rußlands.

Die finnische Handelsflotte war beispielsweise auch im ersten Kriegsjahr noch recht gut beschäftigt; der finnische Handel zog daraus recht bedeutende Vorteile, daß Rußlands Handel mit seinen Verbündeten mit den Neutralen zum Teil den Weg über Finnland und weiter über Schweden nahmen. Unter den bolschewistischen Unruhen hatte Finnland nur verhältnismäßig kurze Zeit zu leiden und konnte dann ziemlich frühzeitig an den Wiederaufbau seines Landes herangehen. Ausschlaggebend für Finnlands Wiederherstellung war aber wohl in erster Linie der Umstand, daß das Land in seinen großen Holzvorräten über eine im Weltmarkt begehrte Ware verfügte, die es dann auch in den Jahren 1919 und 1920 reißend los wurde. Ebenso war finnische Papiermasse und finnisches Papier in den letzten Jahren äußerst begehrt. Die übrigen Ostseestaaten konnten mit solchen Ausfuhrwaren nicht in gleichem Umfange aufwarten, sodaß Finnland dadurch von vornherein dem Auslande gegenüber kaufkräftiger war und seine Bedürfnisse im Auslande unter weit besseren Bedingungen als die übrigen Staaten eindecken konnten.

Finnlands Handelsbilanz gibt dann auch ein recht vorteilhaftes Bild, wie folgende Gegenüberstellung der Rigaischen Rundschau zeigt.

	1920 Finnische Mark	1919 Finnische Mark
Einfuhr	3,620,400,000	2,500,900,000
Ausfuhr	2,906,600,000	880,400,000
Einfuhrüberschuß	713,880,000	1,629,500,000

Finnland hatte demnach zwar im Jahre 1920 noch einen ansehnlichen Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr; doch war dieser weit kleiner als in anderen Ländern Ost- oder Mitteleuropas und konnte außerdem völlig durch die Einnahme der finnischen Handelsflotte gedeckt werden. Dieser verhältnismäßig günstigen Handelsbilanz entsprechen auch der gute Stand der finnischen Währung, die zwar nicht ganz so kaufkräftig war, wie diejenige der skandinavischen und westeuropäischen Staaten, aber doch unendlich viel besser als diejenige der übrigen Ostseestaaten und auch noch besser als die deutsche Markwährung. Während des Jahres 1920 wurde die finnische Mark überwiegend mit etwa 2 deutsche Mark bewertet.

Während des laufenden Jahres haben sich allerdings die Verhältnisse zu Ungunsten Finnlands verschoben. Die Knappheit an Holz, Papiermasse und Papier auf dem Weltmarkt ist nicht mehr so groß wie früher und die allgemeine Preissenkung sowie der Rückgang der Seefrachten haben dazu geführt, daß in Westeuropa, wo die finnischen Ausfuhrartikel früher so begehrt waren, sich jetzt überseeischer Wettbewerb recht stark bemerkbar macht. Dabei tritt erschwerend in Erscheinung, daß Finnlands Ausfuhr sich fast nur auf die oben erwähnten Artikel erstreckt und alle übrigen für die Ausfuhr in Frage kommenden Waren (Butter u. s. w.) dahinter völlig zurücktreten. Praktisch besitzt Finnland vorläufig nur Holz als einzigen Ausfuhrartikel, woraus auch die übrigen nachstehenden Ausfuhrartikel, wie Papiermasse und Papier, hergestellt werden. Ein Konjunkturrückschlag in einer einzigen Ausfuhrware muß selbstverständlich für Finnland weit schlimmere Wirkungen zeitigen als für ein anderes Land, dessen Ausfuhr sich auf einer größeren Anzahl von Warengruppen zusammensetzt.

Seit Monaten ist daher, das führt die Danziger Zeitschrift „Der Osten" weiter aus, die finnische Ausfuhr ins Stocken geraten und wird erst dann wieder in Gang geraten, wenn die finnischen Artikel im Preise erheblich zurückgehen. Dazu kann sich vorläufig Finnlands Regierung nicht verstehen und rechnet einstweilen darauf, daß sich der Markt allmählich wieder befestigt, was im Hinblick auf den kommenden Sommer vielleicht nicht ganz unberechtigt ist. So viel steht aber fest, daß die finnische Ausfuhr z. Zt. sehr viel kleiner als im Vorjahre und daß daher auch der Kurs der finnischen Mark zurückgegangen ist, was weiter nicht ohne Einfluß auf das gesamte Wirtschaftsleben des Landes geblieben ist. Am wenigsten betroffen wird von dem Rückgang wohl die finnische Handelsflotte, da sie angesichts des schlechteren Standes der finnischen Mark gegenüber den skandinavischen und westeuropäischen Schiffahrtslinien unter verhältnismäßig günstigen Betriebsverhältnissen arbeiten kann und daher auch bei den jetzigen geringeren Frachtraten noch einigermaßen mit gutem Verdienst abschneidet.

Die Beeinträchtigung der finnischen Kaufkraft wird neuerdings zum Teil wettgemacht durch die Freigabe des gesamten Einfuhrhandels. Das gesamte System der Außenhandelskontrolle, das noch im Vorjahre in Finnland, ähnlich wie den übrigen Oststaaten, gehandhabt wurde, hat man seit dem 1. April d. J. fallen gelassen. Mit ganz wenigen Ausnahmen ist heute die Einfuhr nach Finnland frei, Finnland genießt also ziemlich uneingeschränkt die freie Wirtschaft, was naturgemäß belebend auf seinen Handel einwirkt. So ist zu hoffen, daß das finnische Wirtschaftsleben, dank der freien Wirtschaft, den vorübergehenden Niedergang rasch überwinden und gute Fortschritte machen wird.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Elise Steinbeck,

Witwe des verstorb. Daniel Steinbeck, am 7. Juni 1921 im Alter von 85 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Juni, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 3136 N. Ashland Ave., nach Wunders Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William —. Steinbeck und Frau B. C. Weber, Kinder; nebst Schwiegerkindern und Enkelkindern. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Charles Schroeder

am Dienstag, den 7. Juni, im Alter von 44 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2045 Willow Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Schroeder, Gattin. Elsie Schroeder, Tochter; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am Dienstag Vormittag mein geliebter Gatte

John M. Sauter

im Alter von 40 Jahren. Beerdigung von Greins Kapelle, 1723 Larrabee Str., am Donnerstag, 2 Uhr nachm., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elsa, geb. Fallbacher, Gattin, nebst Kindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Mary Glembin, geb. Zuvert,

(Gattin des verstorbenen Joseph Glembin), am 5. Juni selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 5018 S. Loomis Str., am Donnerstag, den 9. Juni, 10 Uhr vorm., nach der St. Augustine-Kirche, wo feierliches Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anton, Frank, Joseph, George, Katherin, Margaret, Frau Anna Becker, Frau Lillian Walsh, Frau Marie Schnier, Frau Theresia Gosch und die verstorb. Agnes Glembin, Kinder. Theodore Becker, Lawrence Walsh, Theodore Schnier, Rudolph Gosch und Frau Mary Glembin, Schwiegersöhne und Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern.

Mitglied des Third Order of St. Francis. bi,mi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Walburga Trieb

im Alter von 63 Jahren am 6. Juni plötzlich gestorben ist. Gattin des verstorbenen Charles Trieb. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Juni, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 1633 N. Kedvale Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Eldonie Mah, Oscar Trieb, Frau Ester Bischoff, Frau Clara Elberson, Kinder. Edward, Clark, Carl und Arthur Trieb, Kinder. Carl und Russel Bischoff, Harold und Edith Elberson, Enkelkinder, nebst Verwandten. bi,mi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Augusta Hackemack

im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 9. Juni, 2 Uhr nachm., von der Wohnung ihres Sohnes, 2137 W. Walton Str., nach der St. Peters-Kirche, Ecke Cortez und Oakley Blvd., von da nach Montrose. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Hackemack, Gatte. William, Sohn. Marie, Schwiegertochter.

Mitglied der Plattd. Gilde Aurora Nr. 92. bimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Tilke

am 7. Juni im Alter von 66 Jahren nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Juni, 2 Uhr nachm., von der Wohnung ihrer Schwester, 4181 N. Claremont Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Semmer, Vater. Albert, Paul, Bertha, Elizabeth, Anna, Frieda und Mary, Geschwister, nebst Schwägern. mido

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Math Hippert

von der 1. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. Juni, 8:30 morg. von 1723 Larrabee Str. nach St. Joseph statt.

John Cremer, Präsident. Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.

Den Brüdern die traurige Mitteilung, daß unser lieber Bruder

John M. Sauter

am Dienstag, den 4. Juni 1921, gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich am Donnerstag, den 9. Juni 1921, punkt 1:30 nachm., in der Logenhalle zu versammeln, um unserem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Otto Neubarth, M. v. St. John B. Hartke, Sekretär.

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn, unser Bruder

Rev. Wilhelm Burger

am 7. Juni in Colorado Springs, Colo., im Alter von 39 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Um weitere Auskunft rufe man Herrn Chas. Wills, Yards 5806 oder Yards 906, auf. Um stille Teilnahme bitten:

Barbara Burger, geb. Hertz, Mutter. Rev. Joseph Burger, D. D., und Johann Burger, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Bruder

William Newstedt,

Vater des verstorbenen George Newstedt, am 6. Juni im Alter von 51 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Juni, um 2:30 nachm., von 1803 S. Troy Str. mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Martha Newstedt, geb. Goldmann, Gattin. August u. George Newstedt, Brüder. dimi

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder Albert Neumann gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 9. Juni, 8:30 morg., von 1915 N. Albany Ave. nach Montrose.— Die Beamten versammeln sich um 8 Uhr in der Wicker Pk. Halle.

Wm. Wachtel, Meister. Claus Goertsche, Schriewer.

Deutsches Altenheim.

Gestorben: Montag, den 6. Juni, abends 11:30, Frau Amelia Wolf im 87. Lebensjahre. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Juni, nachm. 2 Uhr, von Nr. 5020 So. Ashland Ave. nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Das Komitee.

MORISON'S ORIGINAL & GENUINE PURELY VEGETABLE COMPOSITION PILLS

Erfolgreich in Europa seit 90 Jahren Sichere Heilmittel gegen Leber- und Gallenbeschwerden Unverdaulichkeit und Verstopfung. Das beste Abführmittel bei Fieberfällen. Euer Apotheker, oder schreibt an E. Fougera & Co., Nos. 90-92 Beekman Str., New York City. ma8lmitja

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Bruder

Mathias Hippert,

entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 9 Uhr morgens, von der Kapelle 1723 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche, Ecke Cleveland Ave. und Eugenie Str., von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julia Hippert, geb. Aschenbrenner, Gattin. Frau [illegible]rie E. Kruchten und John P. Hippert, Kinder. Frau Elizabeth Kreusch und Nicholas Hippert, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Henrietta Matsen

im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Juni, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3710 N. Mozart Str., nach Mt. Olive. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

mido Carl Matsen.

Zur Erinnerung

In Liebe und Wehmut gedenken wir des Todestages unseres lieben Gatten und Vaters

Johann Titus,

welcher am 8. Juni 1916 in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Der schwere Schlag, der uns getroffen,
Heut' jährt er sich zum fünften mal,
Und diese Wunde will nicht heilen,
Sie ist zu groß und jammervoll.
Hat der Tod uns gleich geschieden,
Ewig währt des Herzens Pflicht,
Teurer Gatte, ruh' in Frieden,
Unsere Liebe stirbt ja nicht.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deiner dich nicht vergessenden Gattin Kunigunda Titus, nebst Kindern und Enkelkindern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Otto Fielmann

der uns heute vor einem Jahre, am 8. Juni 1920, nach kurzem Leiden durch den Tod entrissen wurde.

Schnell folgtest du dem andern Bruder
in die Ewigkeit.
In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das kühle Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn dein Schöpfer rief dich ab.
Ruhe sanft auf Wiedersehen!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern Henry und Dora Fielmann, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unsere unvergeßliche Gattin und Mutter

Amalie Krauspe,

welche heute vor 6 Jahren, am 8. Juni 1915, den neuen Kreislauf des Lebens begonnen hat.

Ob auch die Jahre entfliehen,
Dein Geist — entfliehet nicht.

Gewidmet von Gatten Christian Krauspe nebst Kindern.

Vierte große Woche.

Warning!

Männer und Frauen zusammen erhalten keinen Zutritt zu diesem sensationellen Kino-Bilde wegen des Delikaten in Charakter und Szenerie desselben.

Dieses Bild ist anders als das durchschnittliche — es erzählt alles — zeigt alles. — Nichts, als die nackte Wahrheit.

SOME WILD OATS

Nur für Männer: Vorstellungen beginnen um 11:00, 12:45, 8:00, $9.30. Für Damen nur Freitag. — Bischof Samuel Fallows wird über Geschlechts-Hygiene sprechen.

Barbee Loop Theater Monroe und Dearborn Str. midofr

Grosse Abschiedsfeier,

veranstaltet zu Ehren von Herrn und Frau Emil Kunz, im Familienlokal

„Zu den Wiener Herzen"

845 W. North Avenue,

am Donnerstag, den 9. Juni, abends 8 Uhr. An diesem Glanzabend wird „noch nie Dagewesenes" in Unterhaltung, Musik und Tanz geboten werden.

Philip Zachmann, Peter Weidinger, Eigentümer. mido

Jährliches Pik-Nik

veranstaltet vom

Internat. Kranken Unterstütz.-Verein

am Sonntag, den 12. Juni 1921 in Vogels Grove, W. Harrison Str. und Harlem Ave. Eintritt 35c die Person. Anfang 1 Uhr nachm.

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 18.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
ja4famomi*

Nordseite Turn-Halle.

820 N. Clark Strasse

C APPEL

Restaurant — Deutsche Küche

Alle Sorten Getränke.

no9fafonmi*

TIPRE'S HALLE

1754 N. Western Ave.

zu vermieten an Gesangvereine und Krankenvereine zu sehr mäßigem Preise. Die Halle ist neu dekoriert und sind alle Bequemlichkeiten vorhanden. Für kleine Festlichkeiten besonders geeignet.

John Tipre, 1754 N. Western Ave. ja4familmt

Personal-Nachrichten.

— Im Kreise ihrer Angehörigen und Freunde begingen heute in ihrem gemütlichen Heim 7540 Emerald Ave. Herr und Frau Wilhelm Hemig die Feier der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar war am 8. Juni 1871 im Presbyterianerpfarrhaus in Freeport, Ill., dem Geburtsort der Braut, Della, Tochter von Herrn und Frau Jakob Latshaw, alten Ansiedlern, getraut worden. An der goldenen Hochzeitsfeier nahmen die Söhne Fred und Ralph, ihre Gattinnen und fünf Enkel teil, und sie alle wünschten dem greisen Paare noch viele Jahre der Gesundheit und des Glücks.

— Ald. Leo M. Brieske von der 24. Ward gab zu Ehren von Henry Sattler, der seit Jahren als demokratischer Wahlrichter im 28. Wahlbezirk der Ward tätig war und nunmehr nach New Munster, Wis., übersiedelt, in der Halle 3004 Lincoln Ave. ein Abschiedsessen, an dem die folgenden teilnahmen: John H. Fichter Sr., Wm. A. Reinhardt, Joseph Krausch, John Bungert und Frank Roeder.

Polizist erschossen.

Wollte Frieden stiften und wurde niedergeknallt.

Im Streit getötet.

Neger erschießt einen Verwandten. — Feindliche Droschkenführer. — Apotheker mit glühendem Eisen bedroht. — Gefährdete Polizisten.

Ein Polizist ist gestern getötet und ein anderer mit einem Bruder zusammen, der des Mordes bezichtigt wird, eingesperrt worden.— Der Getötete ist der Polizist Joseph Kurtz, Nr. 924 W. 35. Straße, der erst seit dreißig Tagen in Diensten der Behörde stand und noch keine Uniform trug. Der Täter ist angeblich Louis Brinzing, Nr. 618 Barber Straße.

Kurtz befand sich in Begleitung eines älteren Kollegen, James F. Hennelly, auf seinem Rundgang, als die Beamten an der 17. und Canal Str. Brinzing und dessen Bruder, den Polizisten Arthur Brinzing, in einen Streit verwickelt sahen, worauf Kurtz sich einmischte mit der Absicht, die beiden Kampfhähne zu trennen. Der Polizist Brinzing stürzte sich nun auf Kurtz, wurde aber von Hennelly, der ihn als Kollegen erkannt hatte, darauf aufmerksam gemacht, daß Kurtz ebenfalls ein Beamter sei. Er ersuchte beide, mit der Keilerei aufzuhören. Um die Streitenden zu trennen, umfaßte Hennelly schließlich Brinzing, worauf dieser angeblich seinen automatischen Revolver zog und einen Schuß auf Kurtz abfeuerte, der diesen zu Boden streckte. Hierauf entwaffnete Hennelly den Schießbold. Ein dritter, der noch in den Kampf verwickelt war, als die Gebrüder Brinzing sich stritten, entwischte in dem Wirrwarr und konnte bisher noch nicht aufgestöbert werden. Hennelly nahm dann die kampflustigen Brüder nach der Bezirkswache an der Maxwell Straße, wo sie eingesperrt wurden. Beide waren nach Angabe von Polizeileutenant Ira J. McDowel betrunken. J. Memec, Nr. 533 W. 16. Straße, nahm den verwundeten Beamten in seinen Kraftwagen nach dem County-Hospital, doch dieser tat den letzten Atemzug, ehe Memec das Krankenhaus erreichte. Memec erklärte, er habe nichts von der Keilerei gesehen. Bisher wurde noch niemand gefunden, der Aufschluß betreffs der Ursache des Streits geben könnte.

Totgeschossen.

Von seinem Rassegenossen, dem 2?jähriger, aus Youngstown, Ohio, stammenden Ben Carter, wurde der Farbige Ernest Waller, 40 Jahre alt, Nr. 3314 Rhodes Avenue, erschossen. Carter entfloh nach der Tat. Er ist ein Vetter von Wallers Gattin. Er und Waller stritten sich wegen Unterbringung gewisser Gepäckstücke in der Wohnung Wallers.

Polizisten bedroht.

Ein Aufgebot von Polizisten mußte sich zwangsweise einen Weg durch eine ungefähr tausendköpfige Menge bahnen, um die Detektivesergeanten Patrick O'Brien und Leonard Burch den Fäusten einer wütenden Menge zu entreißen. Die Beamten hatten Joseph Becker, Nr. 1630 S. Spaulding Avenue, der angeblich gestohlene Sachen versetzt haben soll, in dessen Wohnung verhaftet. Becker, einige Mitglieder seiner Familie und ungefähr zwanzig Männer, die sich in der Menge befanden, wurden bei dem folgenden Krawall gleichfalls verhaftet. Die beiden Detektives wurden arg verprügelt, ehe sie von den zur Hilfe gekommenen Polizeimannschaften gerettet wurden. Während die Geheimpolizisten ihren Gefangenen nach dem Meldekasten brachten, um ein Gefährt herbeizurufen, hatte Becker plötzlich O'Brien seinen Revolver entrissen, und war entflohen. Freunde Beckers griffen dann die Beamten an. Becker wurde später im Erdgeschoß seiner Wohnung versteckt aufgefunden.

Krawall zwischen Droschkenführern.

Mit dem Handgriff einer Winde mehrere in Diensten der Yellow Cab Company stehende Lenker Kubetz, Nr. 1912 N. Nebraska Ave., auf den Schädel geschlagen, und mehrere in Diensten der Yellow Cab Company und der Checker Cab Co. stehende Droschkenführer erlitten blutige Nasen und blaue Augen, als vor dem Hotel Sherman die Lenker der beiden Konkurrenzunternehmen in einen Streit gerieten. Der Zusammenstoß kam erst zum Abschluß, nachdem berittene Polizeimannschaften die Kämpfenden auseinandergetrieben hatten. Louis Dann, Nr. 1841 S. Spaulding Ave., ein Lenker der Yellow Cab Co., Abraham Katz, der ebenfalls in Diensten der Firma steht, und Daniel Cohen, ein in Diensten der Checker Co. stehender Lenker, wurden verhaftet. Katz wurde wegen Uebertretung des Sadler-Gesetzes gebucht. Der Streit entbrannte nach Angabe der Geschäftsleiter der Yellow Cab Co., als die Lenker der Checker Cab Co. sich in die Stände der Firma vor dem Hotel einzudrängen versuchten.

Alles um Opium.

Drei jugendliche Banditen benötigten betäubende Gifte so dringend, daß sie sich dazu verstiegen, den Apotheker J. P. Gollenski, Nr. 2633 W. 47. Str., mit einem glühenden Eisen zu bedrohen, um die Betäubungsmittel zu erlangen. Die Burschen kamen in die Apotheke, eigneten sich $400 an und hatten drei Kisten Whisky fortgeschleppt, als sie plötzlich Opium und Morphium verlangten. Erst nachdem sie einen eisernen Bolzen über einer Stichflamme erhitzt hatten und den Apotheker damit bedrohten, sagte ihnen dieser, wo sie das Zeug finden konnten.

Räuberbanden.

Zwei Räuberbanden, von denen die eine aus sechs und die andere aus neun Männern bestand, machten im Laufe der Nacht in ihren Kraftwagen den Nordwesten der Stadt unsicher. Von der ersten Bande wurden gegen 100 Personen, die sich in der Lincoln Taverne in Morton Grove angesammelt hatten, ausgeplündert. Die Banditen hatten die Telephondrähte zerschnitten, zwangen die Gäste, sich an der Wand aufzustellen, und während vier von ihnen Wache hielten, untersuchten die anderen zwei die Taschen ihrer Opfer. Zum Schluß trug der Anführer den ganzen Kassenapparat, den er nicht zu öffnen vermochte und der $2800 enthielt, hinaus. Insgesamt wird die Beute der Bande auf über $16,000 angegeben. Sobald die Räuber fort waren, stürzte die Gattin des Wirtschaftsbesitzers, Frau Jack Huff, nach der nächsten Telephonstelle und benachrichtigte die Polizei. Mehrere Kraftwagenabteilungen waren in wenigen Minuten auf der Suche nach den Räubern, doch hatten diese offenbar bereits einen zu großen Vorsprung.

Die zweite Bande verübte eine Anzahl von Ueberfällen in der Gegend südlich von Wheeling, von denen vier der Polizei gemeldet wurden. Sie benutzten einen Kraftwagen, der kurz vorher gestohlen worden sein soll. Ihnen fielen mehrere Diamantringe und größere Geldsummen zur Beute. Der erste Beraubte, der über die Gesellschaft an die Polizei berichtete, weigerte sich, seinen Namen zu nennen. Er sagte, daß er aus Chicago sei und $60 eingebüßt habe.

Kassenbote beraubt.

Der Kassenbote Nick Kaiser ist vor dem Fabrikgebäude seiner Firma, der Schönberg Brothers Clothing Co., Nr. 2035 Charles Straße, um $1500 beraubt worden, die zur Auszahlung der Arbeiter bestimmt waren. Nach Aussage Kaisers stürzte bei seiner Ankunft vor dem Hause ein Mann mit einem Revolver aus dem Torweg, ergriff seine Tasche und fuhr dann in derselben Kraftdroschke, in welcher Kaiser gekommen war, davon. Kapitän Patrick Harding von der Shakespeare Ave.-Polizeiwache hält den Bericht Kaisers für nicht ganz einwandsfrei. Es sei jedenfalls sonderbar, daß dieser gar keinen Widerstand geleistet hätte.

Dramatischer Auftritt.

Zu einem dramatischen Abschluß kam die Leichenschau-Verhandlung über den Tod des Elektrikers George Noonan, 3700 Fullerton Ave., in der Shakespeare Ave. Polizeiwache, als der Schankwirt Walter Hirschberg, 3435 Fullerton Ave., auf das Zeugnis von Chas. E. Hall, 2325 Sawyer Ave., der in der letzten Minute, durch sein Gewissen getrieben, herbeistürzte, verhaftet wurde. Hirschberg und verschiedene Gäste seiner Wirtschaft hatten ausgesagt, daß Noonan bewußtlos auf der Straße gefunden worden wäre. Er starb kurze Zeit später im Hospital der Alexianer an einem Schädelbruch. Die Geschworenen waren eben dabei, ihr Urteil abzugeben, als Hall mit der Erklärung, daß sein Gewissen ihn dazu triebe, zur Tür hereinstürzte. Noonan sei nicht von Hirschberg auf der Straße gefunden worden, sondern habe mit diesem in der Wirtschaft Streit gehabt und sei von ihm auf die Straße hinaus geworfen worden. Die Leichenschau wurde infolgedessen vertagt, und Hirschberg wurde in Haft genommen.

Herrenverein Deutscher Theaterfreunde.

Veranstaltet einen geselligen Abend, verbunden mit Sommernachtsfest.

Am heutigen Mittwoch findet die erste gesellige Abendunterhaltung des schnellwachsenden Herrenvereins Deutscher Theaterfreunde statte. Herr Chas. Appel, Besitzer des Broadway Gardens, hat dieses Lokal dem Verein für diesen Abend zur Verfügung gestellt. Ein reichhaltiges Programm wird unter Leitung des Herrn Jose Danner von Mitgliedern der Deutschen Theater-Truppe durchgeführt werden, und jedem Besucher dieser Veranstaltung wird ein genußreicher Abend versprochen. Jedermann ist willkommen, Eintritt frei. Mitglieder sind ersucht, ihre Freunde und Damen mitzubringen. Ganz besonders werden noch die Mitglieder des Damenvereins Deutscher Theaterfreunde dazu eingeladen.

Anfang 8 Uhr abends.

Fahrgelegenheiten:
Broadway Straßenbahn bis Devon.
Haltestelle der Autobus Linie.
Hochbahn, — Loyola Station.

Große Abschiedsfeier.

In dem gemütlichen Familienlokal „Zu den Wiener Herzen", Nr. 845 W. North Ave., findet morgen, Donnerstag, beginnend 8 Uhr abends, für die sich aus dem Geschäft zurückziehenden bisherigen Besitzer, die Eheleute Emil Kunz, eine große Abschiedsfeier statt. Die neuen Eigentümer Philip Zachmann und Peter Weidlinger laden alle Freunde des beliebten Paares zu dieser Feier ein und versprechen ihnen einen gemütlichen Abend. Für abwechslungsreiche Unterhaltung und gutes Essen und Trinken ist bestens vorgesorgt.

Aus der Bundeshauptstadt.

Mexiko ist ein neuer Vertrag angeboten worden.

Was Staatsdepartement sagt.

Mexikanische Regierung muß Sicherheit des amerikanischen Eigentums gewährleisten. — Senat erklärt sich für eine Heeresstärke von 180,000 Mann für das kommende Jahr. — Senator Reed wünscht Heimschaffung der Okkupationstruppen aus Deutschland.— Alvia T. Hert, der Vertreter Kentuckys im republikanischen Nationalausschuß, plötzlich in Washington gestorben.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 8. Juni. Der Republik Mexiko ist ein Freundschafts- und Handelsvertrag angeboten, durch welchen die Teile der Carranza-Verfassung für hinfällig erklärt werden, in denen eine Beschlagnahme amerikanischen Eigentums in Mexiko vorgesehen war.

Staatssekretär Hughes gab diese Tatsache bekannt mit dem Hinzufügen, daß ein dauernder Friede mit Mexiko nur dadurch gesichert werden kann, daß Mexiko sich mit den Bedingungen dieses Vertrags einverstanden erklärt und daß auch vorher von einer Anerkennung der mexikanischen Regierung nicht die Rede sein kann. Der Wortlaut der Ankündigung des Staatsdepartements war, wie folgt:

„Die bedeutsamste Frage, welcher sich die Regierung der Vereinigten Staaten bei der Erwägung ihrer Beziehungen zu Mexiko gegenübersieht, ist die Sicherstellung der amerikanischen Eigentumsrechte gegen Beschlagnahme. Es steht Mexiko frei, bezüglich seiner öffentlichen Ländereien jedwede ihm genehme Politik einzuschlagen, aber es darf nicht ohne Entschädigung wertvolle Besitztitel, die amerikanische Bürger sich auf Grund mexikanischer Gesetze gesichert haben, wertlos machen.

Diese Frage sollte ohne Rücksicht auf Personen oder die Anerkennung irgend einer besonderen Administration in Erwägung gezogen werden. Sobald Mexiko zu der Versicherung bereit ist, daß es seinen fundamentalen Pflichten mit Bezug auf Beschützung von Personen und Eigentum, das in rechtmäßiger und gesetzlich giltiger Weise erworben worden, bereit ist, wird den günstigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nichts im Wege stehen.

Die Frage ist von der größten Bedeutung infolge der Bestimmungen, die der mexikanischen Verfassung des Jahres 1917 einverleibt worden sind. Wenn diese Bestimmungen rückwirkend in Kraft gesetzt werden, wird Eigentum von Amerikanern in großem Umfange beschlagnahmt werden.

Dieses würde ein völkerrechtliches Unrecht der ernstester Art sein, dessen Verübung diese Regierung sich nicht fügen könnte. Sollte behauptet werden, daß dieses Unrecht nicht geplant ist und daß die Verfassung des Jahres 1917 nicht dahin ausgelegt oder so durchgeführt werden wird, daß eine Beschlagnahme erfolgt, so sollte dieses durch gebührende Garantien klar gemacht werden. Die Bestimmungen der Verfassung und die Exekutivverfügungen, die mit der Absicht einer Beschlagnahme abgefaßt worden, ergeischen es, daß die Absichten Mexikos bestimmt und klar niedergelegt werden.

Infolgedessen hat diese Regierung einen Freundschafts- und Handelsvertrag mit Mexiko angeregt, in welchem Mexiko sich verpflichten wird, die Eigentumsrechte, die aus der Zeit vor der Verfassung des Jahres 1917 datieren, sicherzustellen. Es handelt sich hierbei nicht um eine bestimmte Administration, sondern um eine Verpflichtung des Landes auf eine angemessene Form, die vom völkerrechtlichen Standpunkt aus nötig wird infolge eines heimischen Gesetzes. Falls Mexiko nicht eine Politik der Beschlagnahme beabsichtigt, können die Vereinigten Staaten keinen Einwand gegen diesen Vertrag sehen.

Der in Vorschlag gebrachte Vertrag enthält auch die üblichen Bestimmungen bezüglich des Handelsverkehrs und der wechselseitigen Rechte der beiden Länder."

Senat erklärt sich für eine Heeresstärke von 180,000 Mann.

Der Senat hat die Verringerung der Heeresstärke, die in Verbindung mit der Armee-Bewilligungsvorlage vom Hause beschlossen worden war, abgelehnt und sich mit 34 gegen 30 Stimmen zu Gunsten einer durchschnittlichen Heeresstärke von 180,000 während des kommenden Jahres entschieden. Das Haus hatte sich zu Gunsten einer Heeresstärke von 150,000 erklärt.

Friedensfrage in die Debatte gezogen.

Im Verlauf der Debatte über die Armee-Bewilligungsvorlage kam auch die Frage des Friedensschlusses mit Deutschland und Oesterreich zur Sprache, und die Senatoren Reed von Missouri und Watson von Georgia, beides Demokraten, behaupteten, die Administration habe ihr Kampagneversprechen des unverzüglichen Friedensschlusses, nicht erfüllt.

„Wir haben", sagte Senator Reed, „rund 15,000 Mann Truppen in Frankreich und Deutschland. Zu welchem Zweck befinden sie sich dort? Warum schafft die gegenwärtige Administration diese Truppen nicht nach der Heimat zurück? Es ist absolut keine Entschuldigung, zu behaupten, daß sie von einer anderen Administration dorthin gesandt wurden. Meiner Ansicht nach ist kein vernünftiger Mensch im Stande, einen stichhaltigen Grund für die Anwesenheit unserer Truppen in Deutschland anzugeben."

Alvia T. Hert plötzlich gestorben.

Alvia T. Hert, der Vertreter Kentuckys am republikanischen Nationalausschuß ist hier plötzlich in einem hiesigen Hotel gestorben. Er war zu der bevorstehenden Sitzung des republikanischen Nationalausschusses hier eingetroffen und hatte, da er sich infolge einer Verdauungsstörung unpäßlich fühlte, beschlossen das Bett zu hüten. Während er sich mit etlichen Freunden unterhielt, trat dann plötzlich und unerwartet der Tod ein. Der Verstorbene war 56 Jahre alt und Präsident der American Creosoting Company in Louisville, Ky., wo er seinen ständigen Wohnsitz hatte.

Die Prohibitionsprozesse.

Generalanwalt Daugherty hat einen Ausschuß ernannt, der sich aus zwei Bundesdistriktsanwälten und aus drei Distriktrichtern zusammensetzt und der über Mittel und Wege beraten soll, wie der gegenwärtigen Anstauung von Prozessen wegen angeblicher Zuwiderhandlungen gegen das Prohibitionsgesetz abgeholfen werden kann. Dem Ausschuß gehören an: Bundesdistriktanwalt Charles F. Clyne von Chicago; Bundesdistriktanwalt William H. Hayward von New York und die Bundesrichter John E. Sater, Columbus, O., John C. Pollock, Kansas City, Kans., und William I. Grubb, Birmingham, Ala. Der Ausschuß wird am 16. Juni hier in Sitzung treten und seine Beratungen beginnen.

Einkommen- und Profitsteuer am 15. Juni fällig.

Das Binnensteueramt erließ heute eine Erklärung, in der alle Steuerzahler ermahnt werden, die am 15. Juni fällige Rate der Einkommen- und der Ueberschuß-Profitsteuer prompt zu bezahlen, da sie sonst Strafzuschlag zu gewärtigen haben. Außerdem wird, wenn die fällige Rate nicht prompt erlegt wird, der noch ausstehende Gesamtbetrag fällig. Der Strafzuschlag, den saumselige Zahler zu gewärtigen haben, beläuft sich auf 5 Prozent für den überfälligen Betrag, zuzüglich von Zinsen zur Rate von einem Prozent für jeden Monat.

Von denen, die Steuerdeklarationen für das Jahr 1920 einreichten, haben laut den Angaben des Binnensteueramts 1,195,107 Personen, deren Einkommen sich auf weniger als $5000 pro Jahr beläuft und 391,947 Personen mit einem Jahreseinkommen von über $5000 den Teilzahlungsplan für die Erlegung der Steuer gewählt. Ferner bezahlen auch 80,424 Korporationen ihre Einkommensteuer in Raten.

American Welfare Association for German Children.

Seit dem ersten April ist der Verkauf der Hoover'schen Food Drafts eingestellt worden. Die Einlösung derselben wird nur bis zum 31. Juli vorgenommen. Um den bedürftigen Freunden und Stammesverwandten drüben auch weiterhin Hilfe zukommen zu lassen, können Pakete durch die American Welfare Association, die jetzt mit dem Central Relief Committee in New York zusammenarbeitet, gesandt werden. Durch Nahrungsmittel-Pakete des „Central Relief Committee" können alle ihren Verwandten und Freunden am besten und auf die billigste Art schnell und wirksam beistehen. Sämtliche Waren befinden sich bereits in Hamburger Speichern, bereit zur weiteren Verschickung. Die Preise schließen entweder den Bahntransport von Hamburg bis zum Bestimmungsort oder, falls die Pakete mit der Post befördert werden, die Ablieferung frei ins Haus mit ein. Das Kommittee verkauft Lebensmittel zum Selbstkostenpreis mit einem ganz minimalen Aufschlag, der zur Deckung der Betriebskosten dient. Irgendwelche Ueberschüsse fließen dem allgemeinen Hilfsfond zur Linderung der Not in Deutschland und Oesterreich zu. Alle Pakete sind vollinhaltlich versichert und die Ablieferung wird garantiert. In der Office der Welfare Association kann man die verschiedenen Pakete sich ansehen. Alle Banken empfehlen diese Pakete als die beste und sicherste Weise, den Freunden im alten Vaterlande zu helfen. Einer mehrfach gegebenen Anregung folgend, hat auch das Zentralkommittee ein Abkommen mit dem deutschen Roten Kreuz, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 137, getroffen, unter dem in Deutschland reisende Amerikaner die sämtlichen Lebensmittelpakete des Zentralkommittees dort kaufen können. Wer also während seines Aufenthaltes in Deutschland Freunden oder Verwandten ein Nahrungsmittel-Paket zukommen lassen will, braucht nur die Bestellung beim Roten Kreuz abzugeben. Zu beachten ist, daß die Preise dieselben sind, wie hier und daß Zahlung entweder in Bar oder in Travelers Cheques zu leisten ist; nur ist zu dem Katalog-Preise in allen Fällen, auch von Mitgliedern des Kommittees, ein Aufschlag von 10 Prozent zu zahlen. Weitere Mitteilungen sind zu erlangen in der American Welfare Association for German Children, 154 W. Randolph Str., Room 590. Tel. Franklin 339.

Es ist Hoffnung

vorhanden für den kränksten Menschen, in dem rechtzeitigen Gebrauch von Forni's

Alpenkräuter

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, bewährte Heilmittel — sorgfältig bereitet aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern — nicht gut gewirkt hätte. Rheumatismus, Leber- und Nierenleiden, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden werden durch dessen Gebrauch schnell gehoben. Keine Apothekermedizin. Spezialagenten liefern es. Man schreibe an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.

(Zollfrei in Canada geliefert)

Sieg für Small.

Utilitätenvorlage trotz heftiger Opposition dem Senat empfohlen.

Chicagoer Straßenbahnvorlage.

Nicht der Stadtrat, sondern das Volk hat in Referendumabstimmung über Selbstverwaltung von Nutzeinrichtungen zu entscheiden.

Springfield, Ill., 8. Juni. Governor Smalls Utilitäten-Vorlage, die den Städten des Staates Selbstverwaltungsrecht über Nutzeinrichtungen geben soll, wurde vom Senats-Utilitäten-Ausschuß günstig einberichtet und damit trotz aller Opposition seitens der Korporationen und ihrer Vertreter gerettet. Einige Zusätze wurden zwar angenommen, die der Vorlage jedoch nicht ihren Kernpunkt nehmen. Senator Ettelson von Chicago kämpfte für die Vorlage, und Senator John Dailey dagegen. Der letztere bezeichnete sie rundweg als „Unsinn" und erklärte, er werde gegen irgendeine Aenderung des bestehenden Utilitätengesetzes stimmen.

Senator Barr reichte einen Zusatz zu der Vorlage ein, der angenommen wurde und bestimmt, daß der Stadtrat nicht der entscheidende Faktor darüber sein soll, ob ein Gemeinwesen Selbstverwaltung einführt oder nicht, sondern daß das Volk in einer Referendum-Abstimmung darüber entscheiden soll, nachdem 25 Prozent aller Stimmgeber eine dahingehende Petition unterzeichnet haben. Mit anderen Worten, Selbstverwaltung oder, in dem Chicagoer Falle, die Schaffung eines Transportdistrikts u. s. w. kann nicht durch eine bloße Ordinanz des Stadtrats eingeführt werden, wie in der ursprünglichen Vorlage des Governors vorgesehen war. Die Utilitäten-Vorlage wird jedenfalls in der nächsten Woche, der Schlußwoche der Staatslegislatur, zur Annahme gelangen.

Drei durchweg günstige Zusätze zu der Straßenbahnvorlage Bürgermeister Thompsons wurden vom Hausausschuß für Nutzeinrichtungen einberichtet. Der eine erlaubt die Verschmelzung der Straßenbahn- und Hochbahnlinien, bezw. den Aufkauf der einen durch die anderen; die anderen beiden geben dem Chicagoer Stadtrat das Recht, bereits bestehende Wegerechte auf eine Zeitspanne von nicht mehr als drei Jahren auszudehnen, während der das physische Eigentum der Transportsysteme übernommen werden soll.

Tüchtigkeit die Devise.

Governor Small drückte sich in einer von ihm erlassenen Bekanntmachung entschieden zugunsten der Annahme der Senator Wheeler'schen Vorlage aus, durch die gewisse Bestimmungen des staatlichen Zivildienstgesetzes geändert werden sollen. Small vertritt den Standpunkt, daß er dem Volke versprochen habe, ihm „für jeden ausgegebenen Dollar den Wert von einem Dollar zurückzugeben". Viele staatliche Beamte, die auf ihren Posten nicht die nötigen Fähigkeiten zeigten, versteckten sich jetzt hinter dem Zivildienstgesetz, erklärt Small, während Männer mit praktischen Erfahrungen auf ihre Posten gehörten. Die Lowden'sche Verwaltung habe es unmöglich befunden, das bestehende Zivildienstgesetz durchzuführen, und deshalb den Leitern der Staatsanstalten erlaubt, fast alle ihre Angestellten außerhalb der Anwärter unter dem Zivildienstgesetz zu suchen.

Die Wheeler'sche Vorlage verlangt, daß Farmer, Sekretäre, Parole-Agenten, Staatsagenten, Inspektoren und deren Gehilfen, Untersuchungsbeamte, Schiedsrichter, Statistiker, Ladenverwalter, Hilfsfeuermarschälle, Mechaniker und alle Angestellten in den öffentlichen Bau-, Gebäude- und landwirtschaftlichen Abteilungen vom Zivildienst ausgeschlossen sein sollen.

Governor Small erklärte u. a., er wisse aus eigener Erfahrung, daß praktische und erfahrene Farmer zur Leitung der Staatsfarmen nötig seien, und junge Leute, die gerade ihre Zivildienstprüfung bestanden hätten, nicht dazu verwendet werden könnten.

Keine Staatspolizei.

Der Staat Illinois wird, wenigstens für die nächsten beiden Jahre, keine Staatspolizei bekommen. Die Dunlap'sche Polizeivorlage wurde vom Senat endgiltig abgesägt. Die Senatsvorlage Nr. 36, die das Gehalt der Oberstaatsrichter von $10,000 auf $12,500 erhöhen sollte, wurde mit 17 gegen 24 Stimmen abgeschlachtet.

Die Senatsvorlage Nr. 409, die staatlichen Leihgesellschaften erlaubt, Dividenden in Höhe von 7, anstatt 6 Prozent auszugeben, wurde angenommen, ebenso die $50,000 Bewilligungs-Vorlage für den Bau eines Denkmals für die Governors Edwards, Bond, Reynolds, French und Bissell in Belleville.

Oberstaatsrichter Clyde E. Stone von Peoria wurde zum vorsitzenden Richter des Oberstaatsgerichts erwählt.

Neue Beamte.

Wurden in der gestrigen Sitzung der hiesigen Anwaltskammer gewählt.

In der gestern abend abgehaltenen Jahresversammlung der hiesigen Anwaltkammer wurden die folgenden Beamten gewählt:

William Tracey Alden, Präs.
Roger Sherman, Vizepräsident.
William H. Sexton, zweiter Vizepräsident.
Walter Jacobs, Schatzmeister.
W. S. Miller, Sekretär.
John M. Cameron, Bibliothekar.

Die Mitglieder der Vollziehungsbehörde sind: Charles Center Case, Walter Eckert, Thomas F. Howe, James C. Jeffrey und John T. McGoorty. Ein Kontest bestand nur im Falle von Charles Center Case, der 300 Stimmen mehr erhielt als sein Gegner Abraham Meyer von der Anwaltsfirma Mayer, Meyer, Austrian & Platt. Ansprachen wurden gehalten von dem früheren und nunmehrigen Präsidenten, von Charles E. Kremer und Russell Whatman.

Ballmann-Konzerte.

Werden Sonntag nachmittags in Broadway Gardens gegeben.

Das von Charles Appel, dem beliebten Verwalter der Nordseite-Turnhalle, übernommene und ungewöhnlich geschmackvoll eingerichtete Sommeretablissement Broadway Gardens an Broadway und Devon Avenue dürfte Sonntag nachmittags das Ziel vieler Tausende sein, die nur der dort ihnen gebotenen musikalischen Genüsse wegen hingehen. Denn Herrn Appel ist es gelungen, für die Sonntagnachmittage Martin Ballmann und sein vorzügliches Orchester zu verpflichten. Und daß Meister Martin sich bemühen wird, seinem Ruhmeskranze neue Blätter hinzuzufügen und daher den Gästen Außerordentliches an musikalischen Genüssen bieten wird, dürfte selbstverständlich sein. Die Konzerte gewinnen aber noch an Reiz und Zugkraft dadurch, daß in ihnen so hervorragende Solisten wie der unvergleichliche Violinist Fritz Renk, den ausgezeichneten Cornetvirtuosen Mathew Manna und die dem kunstsinnigen Publikum vom Deutschen Theater her bestens bekannte Sopranistin Frl. Lucie Westen mitwirken werden.

Selbstverständlich hat Herr Appel auch für erstklassige Erfrischungen gesorgt.

Das erste der Konzerte findet nächsten Sonntag nachmittag statt. Anfang 2:45 Uhr.

Nachstehend das vollständige Programm:

Erster Teil.

1 a) Marsch, „Broadway Gardens" .... Ballmann
b) Ouvertüre, „Leichte Kavallerie" .. Suppé
2 Melodienstrauß aus: Der Prinz von Pilsen .... Luebers
3 Sopransoli von Frl. Lucie Westen—
a) Große Arie aus der Oper: La Traviata .... Verdi
b) „Lo! Here the Gentle Lark", Arie mit Flöten obligato .... Bishop
4 Szenen aus: Die Glocken von Corneville .. Planquette
5 Kornetsoli von Herrn Mathew Manna—
a) „Inflammatus, aus: „Stabat Mater" .... Rossini
b) Trompeterlied aus: Der Trompeter von Säkkingen .... Nessler
6 a) „Donauwellen", Konzert-Walzer .... Ivanovici
b) Marsch: Doppeladler .... Wagner

Zweiter Teil.

7 a) Marsch: Der lustige Kupferschmied .... Peters
b) „La Paloma" (Die Taube), mexikanische Serenade .... Yradier
8 Potpourri aus der Oper: „Martha" .... Flotow
9 Sopransolo von Frl. Lucie Westen—Arie aus der Operette: „Zigeunerliebe" (Zorika's Lied) .... Lehar
10 Duett für Trompete und Posaune—
a) Gefängnisszene und Miserere aus der Oper: Il Trovatore .... Verdi
b) Unter deinem Fenster (O Sole Mio) Neapolitanisches Liebeslied .... Capua
Herren: Mathew Manna u. Frank Crisafulli.
11 Marsch: „Alte Kameraden" .... Teike

Amor schießt seine Pfeile.

Nicht weniger als 307 Heiratsscheine wurden gestern hier ausgestellt. „So wird es während des ganzen Monats Juni weitergehen," sagte Heiratsclerk Louis C. Legnen. „Ich möchte nur wissen, wo die neuvermählten Paare alle Wohnungen finden wollen."

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Passing Show of 1921."
Blackstone. — „Bab."
Cohan's Grand. — „Meanest Man in World."
Colonial. — „Mary."
Cort. — „Smooth as Silk."
Garrick. — „Romance."
Illinois. — „Robin Hood."
Olympic. — „Linger Longer Lettie."
Playhouse. — „Thy Name is Woman."
Powers'. — „Peg o' My Heart."
Princeß. — „The Bat."
Studebaker. — „Broadway Brevities."
Wood's. — „Marjorie Rambeau."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Interessiert Euch $5000 das Jahr?
Verlangt: Verkäufer oder Männer, die große Bekanntschaft haben, um mit gut etabliertem Geschäft in Verbindung zu treten, um ihre ganze oder Teil ihrer Zeit dem Verkauf von Aktien zu widmen, die große Gewinne bringen und zu gleicher Zeit sicher sind. Wir wollen Männer, deren Freunde ihre Fähigkeit anerkennen, etwas zu vollbringen und Vertrauen in ihr Urteil haben. Wenn Ihr uns überzeugen könnt, daß ihr Geschäfte bringen könnt, machen wir zufriedenstellende Arrangements über Kommission usw. Suite 820-824, 127 No. Dearborn Str. 1—10jnX

Blacksmith
verlangt, erster Klasse, für Reparaturarbeiten an Wagen und Auto Truck Bodies. 840—848 S. Halsted Str.

Verlangt: Gebildeter junger Mann mit guten Literaturkenntnissen als Gehilfe in einer Buchhandlung. Nur schriftliche Angebote an Mr. A. Kroch, 22 N. Michigan Ave. midofr

Verlangt: Geschirrwascher für Sanatarium in Elmhurst. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanatarium, 525 S. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Porter für Union-Klubzimmer. Nachzufragen nach 6 Uhr abends in 500 S. State Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Junger Mann in Shipping Room. Ternell Potatoe Products Co., 1447 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str.

Verlangt: Mann, um an Wursthackmaschine zu arbeiten. Heyel & Co., 1743 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Guter Tinner für Innen- und Außenarbeit. 5118 Wentworth Ave. 3jun1wX

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 2356 Cottage Grove Ave.

Guter Koch
verlangt für Country Club, nahe Chicago, $125 den Monat, Zimmer und Kost. Schreibt an Gubbins, 1624 Highland Ave., oder telephoniert: Edgebrake 3025. mido

Verlangt: Junge, 18 bis 20 Jahre alt, am Bäckerwagen zu helfen. 416 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrener Butcher; junger Mann bevorzugt. 2441 W. 63. Str.

Verlangt: Canvassers; reeller, sehr gangbarer Artikel. 75 Prozent Verdienst. Adr.: Z 113 Abendpost. mido

Verlangt: 2 Carpenters für stetige Arbeit. Schreibt oder sprecht vor nach 5 Uhr. Henry F. Mueller, Glenview, Ill. midofr

Verlangt: Junge Männer können leicht Geld verdienen durch Verkauf von neuem deutschem Wandfeuerzeug, welche überall gebraucht werden. Forster & Monninger, 1544 Larrabee Straße. midofrson

Verlangt: Anständiger Mann für Haus- und Gartenarbeit. Nachzufragen Room 1405, 123 W. Madison Straße.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Rolls und Cakes. 2860 Lincoln Ave. Tel.: Lake View 5079.

Verlangt: Aelterer Mann für Arbeit ums Haus auf dem Lande; einer bevorzugt, der gutes Heim hohem Lohn vorzieht. J. G. Haas, Crown Point, Ind., R. R. 1. mido

Verlangt: Erfahrener Draper an Damenkleidern. Wm. Goldstein & Co., 220 S. Market Str., 8. Floor. midofr

Verlangt: Aelterer lediger Mann, der mit Werkzeug umgehen kann, für allgemeine Arbeit. 660 W. 63. Str.

Gesucht: Aelterer Mann, fleißig und ehrlich, wünscht irgendeine Arbeit in oder außer der Stadt. Adr.: Z 111 Abendpost. mido

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls. Nachtarbeit. Sofort anzufangen. 6111 Norwood Park Ave. Tel.: New Castle 547.

Verlangt: Erste Hand Brotbäcker, Nachtarbeit. 4405 N. Crawford Ave. mido

Verlangt: Bäckergehilfen, stetige Arbeit; guter Lohn. Standard Baking Co., 3455 Roosevelt Road.

Verlangt: Guter erste Hand Brotbäcker, Nachtarbeit; guter Lohn. 6913 W. Grand Ave. Telephon: Columbus 9046.

Verlangt: Wurstmacher. Nachzufragen: Jourdan Packing Co., 814 W. 20. Str.

Verlangt: Allaround Bäcker. 2322 Wentworth Ave.

Verlangt: Intelligenter, gut empfohlener Mann, polnisch, böhmisch oder ungarisch sprechend, für permanente, gutbezahlte Stellung. Vorzusprechen zwischen 2 und 5 nachmittags. 554 Center Str. mido

Verlangt: Vertreter, um Hausartikel, in jedem Haus erwünscht, zu verkaufen. Tagesverdienst $8 bis $12. Universal Roach Trap Co. Zu erfragen 1139 N. Wells Str.

Verlangt: Guter Mann für allgemeine Gemüsefarm. Tel. Bellewood 999 Y 1. B. Veldhausen, St. Charles Road und Hillside Ave., Proviso Township. dimi

Verlangt: Wagenverkäufer mit Car, erfahren, Bäckerwaren. Adr.: M 607 Abendpost. 7jn1wX

Verlangt: Geschickter Bäcker. Nachzufragen in Cafeteria. H. Fischer, 4508 Broadway. di,mi

Verlangt: Schneider, Rockmacher. 2431 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann im Restaurant als Helfer, an Tischen aufzuwarten. 222 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Schuhmacher, der selbst das Geschäft führen kann. Ciril Nicoli, 842 Custer Ave., nahe Main Str., Evanston. dimi

Verlangt: Treiber für Eis-, Kohlen- und Expreß-Geschäft; muß die Stadt kennen. Verheirateter Mann vorgezogen. 450 N. Clark Str., Basement. dimi

Verlangt: Fuhrmann, um Kohlen zu fahren. 1356 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Schuhmacher an Handarbeit. 1623 West Madison Straße. dimi

Verlangt: Erfahrener Painter für Klubhaus, stetige Stellung. Adr.: S 914 Abendpost. modimi

Verlangt: Verkäufer, die die Wahrheit sagen können und auch dabei bleiben. Eine wundervolle Gelegenheit für Männer im fremdsprachigen Department. Dies ist keine Co-operative Organisation. Room 1603, Kimball Bldg. 6jn1wX

Verlangt: Automobil-Reparateur; muß erster Klasse Mann sein, 75c bis 85c die Stunde. — 315 Locust Straße. modimi

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen für leichte Arbeit bei hohem Verdienst, außerhalb des Hauses. Sprachenkenntnisse erwünscht, jedoch nicht unbedingt notwendig. Solche, die willens sind, für sich selbst und für ihre Angehörigen eine sorgenfreie Zukunft aufzubauen, wollen zwischen 10 vormittags und 1 Uhr nachmittags in Zimmer 103 W. 245 North Ave., bei Herrn L. Kobie vorsprechen. 2jn1wX

Verlangt: Ehepaar mittleren Alters für Landheim. Nachzufragen: 3728 S. Halsted Str., Saloon. dimi

Verlangt: Männer und Frauen, um den besten Haushaltartikel auf dem Markte zu verkaufen. Advance Art Product Co., 1357 N. Irving Ave. 3jn1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Butcher, Wurstmacher, versteht Braten von Fleisch, kann schlachten, tüchtig in seiner Arbeit, frisch eingewandert, sucht stetige Stelle. Adr.: R 599 Abendpost. di—fr

Gesucht: Verheirateter Mann, Maschinist, sucht irgendwelche Beschäftigung; hat Erfahrung in Maschinenwerkstatt. Adr.: M. 636 Abendpost. dimi

Gesucht: Musiker sucht irgendwelche Beschäftigung in Musikhaus. Adr.: M. 648 Abendpost. dimi

Gesucht: Tüchtiger Painter und Möbel Finisher, in allen Arbeiten erfahren, sucht stetige Arbeit, auch beim Tag oder Kontrakt. Adr.: M. 637 Abendpost. di,mi

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht einen Platz als Millwright, Müller oder Steindresser, langjährige Erfahrung, oder als Mechaniker. Adr.: 5919 Waveland Ave. Telephon: Kildare 2572. modimi

Gesucht: Mann sucht irgend welche Arbeit. 2447 S. Clifton Park Ave 'Phone: Rockwell 8574. 28mai2wX

Gesucht: Ein [illegible] Müller, bewandert im Steinschärfen, sucht Stelle. Buck, 1313 Washburne Ave. fr—miX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Mann sucht leichte Arbeit auf der Farm oder in kleiner Stadt, nicht weit von Chicago; Lohn Nebensache. K. Roth, 1634 Mohawk Str., Chicago.

Gesucht: Erfahrener Bartender, 35 Jahre alt, sucht sofort Stellung. Adr.: Schmitt, 1531 Clybourn Ave. 'Phone: Lincoln 838. midofr

Gesucht: Aelterer Bäcker, in allen Arbeiten erfahren, Brot und Cakes, Feinbäckerei, sucht leichten Platz für Mitarbeit, wenn möglich Tagarbeit. Lohn mäßig. Referenz. Telephon Diversey 4581.

Gesucht: Mann mittleren Alters, arbeitswillig, sucht irgend welche Arbeit, auch als Handlanger bei Brickleger oder Painter. 1949 N. Halsted Str., Basement. mido

Gesucht: Bauschlosser sucht irgend eine Arbeit. Adr.: Z 106 Abendpost. midoson

Gesucht: Gärtner, tüchtig in Landschaft und Grünhaus, sucht dauernde Stelle. Offerten erbeten an Z 105 Abendpost. midofr

Gesucht: Gebildeter Mann, 29 Jahre, sucht Stellung irgend welcher Art, auch als Hausmann; bin erstklassiger Mechaniker, auch Erfahrung als Zeichner und an Automobilen; gehe aufs Land. Adr.: Z 103 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend eine Arbeit; vier Monate von Ungarn; willens zu arbeiten. 339 E. 31. Str. Tel. Douglas 4854. midofr

Gesucht: Mann sucht Plätze für Grasschneiden oder Hausarbeit bei der Stunde oder Tag. Adr.: Z 109 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung im Store, Hotel oder anderem Betrieb. Deutsch und französisch sprechend; ein Jahr im Lande. Adr.: M 650 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Koch sucht Stelle als Chef, am liebsten auswärts. Ist gut an Dinner. Adr.: Z 102 Abendpost. mido

Gesucht: Handwerker, gelernter Schlosser, geschickt mit Werkzeugen, sucht irgend welche stetige Arbeit; hat gute Referenzen. Adr.: Z 104 Abendpost. mido

Gesucht: Junger williger Schweizer sucht irgendwelche Beschäftigung; ist mit Schlosser- und Reparaturarbeiten vertraut. R. Reist, c. o. Zanga, 3436 N. Halsted Str., Telephon Graceland 7741. dimi

Gesucht: Cakesbäcker sucht Arbeit zur Aushilfe oder ständigen Platz. Kann allein arbeiten. Telephon: Spaulding 2571. dimido

Gesucht: Stellung als Hausmeister von kinderlosem Ehepaar mittleren Alters, kürzlich angekommen. 3153 Argyle Str., 1. Flur, Ost. dimido

Gesucht: Erfahrener Mann, 38 Jahre alt, sucht stetige Arbeit in einem Groceriehaus. Karl Herrlich, 555 Barry Ave., 2. Flat. Tel. Lake View 8638. dimi

Gesucht: Junger Wiener sucht Stellung bei einer Privatfamilie. Hausarbeit. Sukdol Felix, 5543 Lakewood Ave. 7jn1wX

Gesucht: Junge sucht das Bäckergeschäft zu erlernen; Nordwestseite. Tel. Belmont 4748. 6jn1wX

Gesucht: Porter, kann Bartenden und kochen, sucht Stellung; gehe auch auswärts.— Konrad Kulmann. Tel.: Lincoln 1728. di,mi,do

Gesucht: Aelterer Mann sucht Grünhaus- und Gartenarbeit. 3112 Southport Avenue, 1. Flat. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Läden und Fabriken

Mädchen

im Alter von 16 bis 25 Jahren verlangt

für leichte Fabrikarbeit.

Oscar Heineman Co.,

2725 Armitage Ave.

mido

Verlangt: Verkäuferinnen in Drygoods Department.
Knoops,
624 W. North Ave.
mido

Verlangt: Erfahrene Ausschneiderinnen an Kissenbezügen. Peerleß Embroidery Co., 3441 N. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Tassel- und Ornamentmacher für Innen- und Außenarbeit. United Braiding & Trimming Co., 1351 Milwaukee Ave. sonmomi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt für leichte Fabrikarbeit. Hildebrand & Co., 934 W. North Ave.

Verlangt: Ein Bäckerei Clerk. 1622 Irving Park Blvd.

Verlangt: Erfahrene Operators an Hauskleidern und Dressing Sacques. Goldfinger Bros., 2024 W. North Ave. midofr

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, muß erfahren sein. 1640 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen, um im Bäckerladen zu arbeiten; deutschungarisches bevorzugt. Nachzufragen: 1523 Fullerton Ave. mido

Verlangt: Mädchen zum nähen an Custom Pants; gute Bezahlung, stetige Arbeit. 160 N. Wells Str., Zimmer 704.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau im Bäckerladen, 8 Uhr morgens anzufangen. 3620 W. 22. Straße. mido

Verlangt: Frau mit Erfahrung an Nähmaschinen. Anzufragen Donnerstag morgen, Jos. Jensen Comp., 1741 N. Western Ave., 2 Blocks nördlich von North Ave.

Verlangt: Draperie-Näherinnen, erfahrene; stetige Arbeit. Preloar, 4533 Sheridan Rd. Tel. Sunnyside 2004. mido

Verlangt: Erster Klasse Näherinnen; stetige Arbeit. Preloar, 4533 Sheridan Road. Tel. Sunnyside 2004. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 2716 North Avenue. dimi

Verlangt: Erfahrene Operators an Kleidern. Philipp Klafter Co., 329 W. Monroe Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen als Pony Maschinen-Operators an fancy Pappschachteln; Arbeitszeit 5 Tage die Woche. Frank G. Schuman Co., 216 N. Clinton Str., 4. Floor. modimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen oder Kraft Covering Maschinen an fancy Pappschachteln. Arbeitszeit 5 Tage die Woche. Frank G. Schuman Co., 216 N. Clinton Str., 4. Floor.

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen, Schürzen zu nähen; gute Bezahlung, stetige Arbeit. Home Garment Co., 3035 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frauen für leichte Häkelarbeit. A. Fiedler & Sons, 1713 Hammond Str. 3jn1wX

Hausarbeit

Verlangt: Frau oder Mädchen, die gut und einfach kochen kann; guter Lohn. 600 Stratford Place. Tel. Lake View 171. dimi

Verlangt: Zweite Köchin für ungarische Restauration; Tagarbeit. J. Weiß, 509 Nord Clark Str. dimido

Verlangt: Starke deutsche Frau, welche für etliche Männer gut und sparsam kochen kann; guter Lohn, bei A. Scheffler, Wheaton, Ill. [illegible] 116. 7jn1wX

Verlangt: Deutschamerikanisches Mädchen od. Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, zwei Erwachsene. 6036 St. Lawrence Avenue. Tel. Dorchester 3840. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Teleph. Humboldt 8803. di—fr

Verlangt: Frau, die gut Wäsche flicken und auch gut einfach nähen kann. 1049 N. Sacramento Avenue. somi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim für die rechte Person. Tel.: Monticello 5833. di,mi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das einfache Küche versteht vorgezogen; keine kleinen Kinder; gutes Heim. Rathan, 1309 Independence Blvd. di,mi,do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß einfach kochen können. Drei in Familie. Gutes Heim für richtiges Mädchen. J. Reinhardt, 2257 N. Kedzie Blvd., 2. Apt. Tel. Albany 8992.

Verlangt: Hauswirtschafterin mittleren Alters für blinden Mann, $3.50 die Woche, die mehr auf gutes Heim sieht. Empfehlungen. J. F. Stettin, 1040 Barry Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; prächtiges Heim. 1152 Chatfold Road. Telephon: Winnetka 1289. dimi

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit für einzelne Dame. Zweites Mädchen und andere Hilfe gehalten. Guter Lohn und gute Behandlung. 345 Fullerton Parkway. dimi

Verlangt: Haushälterin, ehrlich und zuverlässig, für Ehepaar, das geschäftlich tätig ist während des Tages; kein waschen; eigenes Zimmer, Privatbad. Mrs. Thome, 508 Diversey Park [illegible]. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters für einfaches Kochen in kleinem Sommer-Resort, nahe Chicago. Ein feines Heim für saubere Frau. Nachzufragen: 5148 Pensacola Ave., 2. Flat, von 5 bis 7 Uhr abends. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit auf prächtiger Farm mit allen modernen Bequemlichkeiten. Paul F. Meurer, Powers Lake, Wis. 31mai1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Eine Nacht-Köchin. 2154 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, einfaches Kochen. 5000 Grand Blvd., 1. Apt.

Verlangt: Zweite Köchin für ungarisches Restaurant; $25 die Woche. 2545 Milwaukee Ave. 8jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das gern aufs Land gehen möchte. 929 Lakeside Place. Tel.: Edgewater 4291. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 2526 N. Kedzie Boulevard, 1. Apt.

Verlangt: Frau, um kleines Flat reinzumachen und die Wäsche zu besorgen. Nachzufragen nach 6 Uhr abends. 614 Hinsche Straße, Hinterhaus. mido

Verlangt: Frau zum Waschen. Telephon Wellington 3064.

Verlangt: Junge Frau zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 1365 N. Wells Str. Tel. Superior 6986.

Verlangt: Erster Klasse Köchin für kleine Familie; eigenes Zimmer und Bad, $22 die Woche. 'Phone: Homewood 51-R, oder schreibt Box 72, Homewood, Ill.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Brozowsky, 3400 Harrison Straße.

Verlangt: Zweite Köchin in Wiener Restaurant. 1148 N. Wells Str. mido

Verlangt: Köchin in Restaurant; gute Bezahlung; Deutsche bevorzugt. 1427 N. Clark Straße.

Verlangt: Gutes, ehrliches Mädchen für Hausarbeit; muß auch als Verkäuferin in Bäckerei mithelfen. Schoenberger, 2120 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von zwei; muß Erfahrung haben. 5020 Grand Blvd., 1. Apt. mido

Verlangt: Tüchtige Köchin für Restaurant; keine Sonntagsarbeit. 704 N. Clark Straße. Tel. Rogers Park 972.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann frisch eingewandertes sein; kann abends heimgehen, wenn gewünscht. 2831 Burling Str., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 2651 W. Division Str. Nachzufragen im Store. midofr

Verlangt: Deutschungarisches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit bei kleiner ungarischer Familie, 4 Zimmer; kein waschen; guter Lohn. Tel.: Kenwood 3933. mido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, Nachts heim gehen. 2644 N. Troy Straße. 'Phone: Albany 4430. mido

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Fineman, 5652 Michigan Ave. Tel.: Normal 898.

Verlangt: Schruppfrau für Samstag morgen. 2001 Roscoe Straße.

Verlangt: Scheuerfrau. 939 Center Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Baby zu achten. Nachzufragen zwischen 6 und 6:30 abends. 3145 Darwin Terrace. mido

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit. 1249 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleines Apartment, kleine Familie; kann ausländ. Mädchen sein. 371 E. 57. Str., 3. Apartment. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 5218 Winthrop Avenue. Tel. Edgewater 7332. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gottlieb, 4819 Vincennes Ave. mido

Verlangt: Nette Frau zur Führung des Haushalts in kleiner, dem besseren Arbeiterstande angehörigen Witwersfamilie. Guter Lohn und schönes Heim. Adr.: Z 119 Abdpost.

Verlangt: Weißes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen; abends heimgehen. Tel. Rogers Park 4333. 3jn1wX

Verlangt: Junges Mädchen, auf Kind zu achten und bei leichter Hausarbeit zu helfen. Telephon Kenwood 8943. mido

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; muß Kinder lieb haben. Teleph. Sunnyside 8293. 5507 Lakewood Ave. mido

Verlangt: Gute Frau zum Waschen u. Reinmachen; muß auch nähen können. 2340 Larrabee Str.

Verlangt: Gute, verläßliche Frau für Hausarbeit. Vorzusprechen: Dr. Hrymiewiecki, 1518 W. Division Str., zwischen 12 und 2 nachm. modimisa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1409 N. La Salle Str. mo—do

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; gutes Heim für die richtige Person. 2637 Prairie Avenue. modimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Intelligentes Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder zu Kindern, wo auch einige Stunden Klavierspielen erlaubt ist; kann auch unterrichten. Stadt oder außerhalb. Adr.: Z 115 Abendpost. mido

Gesucht: Mädchen, 21, sucht Stelle als Buchhalterin; spricht englisch, deutsch und ungarisch. Bitte in englisch zu antworten. Miß E. Bartholomew, 1838 Hudson Ave.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Telephon Lincoln 4606.

Gesucht: Aeltere, erfahrene Frau sucht Stelle als Haushälterin bei besserem, anständigem Mann; gute deutsche Köchin. M. Hensel, 3919 Indiana Ave., 2. Floor. mido

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle in Bäckerladen als Verkäuferin, habe gute Referenzen. Telephon: Wellington 2968.

Gesucht: Erfahrene Waitreß empfiehlt sich zur Aushilfe bei Luncheon und Dinners. Tel.: Monticello 5614.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle im Saloon. Offerten, Adresse M. 609 Abendpost.

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Stelle als Haushälterin bei Witwer. Telephoniert am Mittwoch, Garfield 2100. dimi

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1951 Fremont Straße, 2. Floor, hinten. dimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. Arthur Hirsch 637 W North Ave Lincoln 5147. 4dezsasonmi*

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt Ernst F. Kemnis 1937 Hudson Ave. Tel Lincoln 3659. 18dezsasomi*

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—— J. Kunze ——
—— Polsterei und Möbel-Reparatur ——
2268 Lincoln Ave. nahe Belden. Lincoln 2931. 21ap*X

— North Avenue Auto Works —
Painting, Trimming, Maschinenarbeit: sämtliche Arbeiten. Mäßige Preise und garantiert. 839 North Ave. Tel. Lincoln 8917. 17mai1mtX

Maurer-, Zement-, Plastering, Wall Pointing, Reparaturarbeit sucht Maurer beim Tag oder Kontrakt. A. Erter, 500 Center Str. Tel. Lincoln 7856. mido

Verrichte Plastering, Stukko-Arbeit, Reparieren, Zement-, Maurerarbeit, Schornstein-Reparaturen, für Auto, Diamanten, Bar oder was Ihr habt. Adr.: M 617 Abendpost. mi—sa

Diversey Auto Painting Shop,
Automobil Painting und Trimming,
erster Klasse Arbeit wird zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Cars von $30 aufwärts. 1544 Diversey Parkway. Tel. Graceland 4520. 3jn1wX

Richte Häuser auf elektr. Beleuchtung vollständig ein; Bar oder $10 monatl. Electrician, 1829 Eddy St. Telephon Graceland 2643. 3mz,mifrson*

Carpenter-Arbeiten werden prompt ausgeführt. Schultrich, 1932 Cornelia Ave. Tel. Graceland 7240. mi—sa

Wir übernehmen alle Arten Painting, Paperhanging, Calsomining und Decorating; auch Außenarbeit. Gute und zufriedenstellende Arbeit garantiert. Telephon Diversey 3456. 3jn1wX

Kontraktor übernimmt Neubauten von Häusern und Garages, Zementfundamente, Hochschrauben, Carpenter-Arbeiten, Roofing und elektr. Licht-Einrichtungen, auch Reparaturarbeiten aller Art. Mäßige Preise. Bar oder monatliche Abzahlungen. Tel. Superior 7605. 1029 Larrabee Str. 10mai1mtX

Außen- und Innen-Dekorationen, allerfeinste Arbeit; liberale Bar- oder Monatszahlungen. Nachzufragen 1029 Larrabee Str. Phone: Superior 7605. 14mai1mtX

Atlas Electric Work übernehmen Häuser u. Flats elek. einzurichten auf monatl. Abzahl. Offen 2131 N. Clark. Tel.: Diversey 3158. 12mai1mX

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13mz*X

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Freie Probe!
Lung-Mixture Nr. 68619 (abführend). Beizeiten genommen, verhütet eine Erkältung, die unter Umständen Lungenentzündung, Influenza, Keuchhusten, Asthma, oder Kehlkopfentzündung zur Folge haben kann. Bringt diese Anzeige zu H. G. Seyfarth, Pharmacist, 3501 Lincoln Ave., Ecke Cornelia und Nord Hermitage Ave., für freie Probe; oder schicken Sie mir einen Dime und ich sende Ihnen eine Versuchsflasche meines bewährten Hausmittels portofrei denselben Tag zu. Eine 90c Flasche versende für einen Dollarschein, Check oder Money Order. Apotheke offen: 8—12 vorm., 2—10 abends. 13apmi*

Herrn August Wegener
ein donnerndes Hoch, daß die ganze Lincoln Avenue wackelt. — Ob hei sik wohl wat marken lett und güvt en lütten ut?

Joseph Reyer in Regensburg, Baiern, sucht Frau Schießl, geborene Winkler, oder ihren Sohn, welcher früher Maler in Milwaukee war, oder dessen Kinder. Näheres bei Hans Uebelacker, 1605 Clybourn Ave., Chicago. 'Phone: Lincoln 4295. Milwaukee Zeitungen bitte zu kopieren.

Schöner, weicher Haarwuchs, sowie zarte, weiße Hautfarbe werden verursacht durch die echten „Haemozon-Bäder" von Theo. Pilgram, 3808 Osgood Str. Tel.: Buckingham 1507. 4jn,sami2mt

Agent wünscht Vertretung von nützlichem Haus- und Farmartikel. R. Bauerle, 2047 Dayton Str.

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Peterson's Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. mi*

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John R. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,misason*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Ziel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 7-Zimmerflat. 1929 Burling Straße.

Zu vermieten: 4 Zimmer. 222 Willow Str.

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Großes möbliertes Frontzimmer, elektr. Licht, heißes Wasser. 2110 Fremont Straße. midofr

Zu vermieten: Zimmer mit allen modernen Bequemlichkeiten. 621 Wellington Ave. Tel.: Graceland 6945. midofr

Zu vermieten: schönes, helles Zimmer, mit oder ohne Kost; gute Straßen- und Hochbahnverbindung. 2323 Cullom Ave. 'Phone: Irving 9469. mido

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, elektr. Licht, nahe Hochbahn. 1515 Larrabee Str.

Zu vermieten: Immer reine und gemütliche Zimmer, billig. 22 Ost Kinzie Str. misa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an anständigen Mann, mit oder ohne Board; nur ein Block von Hochbahnstation. 1243 Roscoe Str. Tel. Wellington 9987.

Vermiete helle, möblierte Zimmer an Herren billig. 643 Division Str. mi—sa

Vermiete großes, helles Frontzimmer, modern, billig. 1449 N. Clark Str. midofr

Zu vermieten: Helles, sauberes Zimmer, billig. 307 North Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an Dame, an Grace Str. nahe Hoyne Ave.; nur Mutter und Sohn in der Familie. Tel.: Graceland 3952.

Vermiete Haushaltungszimmer, alle Bequemlichkeiten. 1612 Cleveland Ave. misrsondi

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, Telephon und elektr. Licht. 1314 Barry Ave. midofr

Zu vermieten: Anständiger Mann findet möbliertes Zimmer, warm. Mrs. Semmler, 3615 N. Hoyne Ave., hinten, 2. Floor.

Zu vermieten: Reines Schlafzimmer an älteren Herrn. 'Phone: Lincoln 8387. midofr

Zu vermieten: Großes, sauberes Haushaltungszimmer; $7 die Woche. 908 Fullerton Avenue.

Zu vermieten: Schöne Zimmer, vorzügliche Kost, gute Carverbindung. 2340 Larrabee Str., nahe Fullerton Parkway. midosa

Zu vermieten: Schöne möblierte Zimmer an eine oder zwei Personen. 4867 Winthrop Ave. Tel. Edgewater 5661. mido

Zwei Frontzimmer für leichte Haushaltung. 826 Lill Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 5565.

Zu vermieten: Gutes, reines Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. 1226 Altgeld Str. Tel. Lincoln 8233. dimifr

Zu vermieten: Ein Frontzimmer. 2544 Washington Blvd. Phone abends, West 355. di,mi,do

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, elektr. Licht, heißes Wasser, ein Block von Hochbahn; Privatfamilie. 1041 Fullerton Ave. Telephon: Diversey 1726. dimi

Zu vermieten: Helles möbliertes Schlafzimmer an einen älteren anständigen Herrn. Elektrisches Licht, gutes Heim, privat. 4216 Carroll Ave. Tel. Kedzie 2930. dimi

Zu vermieten: Feines möbliertes Zimmer, $3.50. 1721 N. Karlow Ave. dimi

Zu vermieten: Zwei schöne Zimmer für leichte Haushaltung, alle Bequemlichkeiten, elektr. Licht und Bad. 1920 Bissell Str. dimi

Zu vermieten: Mann, 29 Jahre alt, mit 6-jährigem Sohn, möchte 2 möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung an einfache Leute vermieten, die auf den Knaben abends aufpassen. Zu telephonieren zwischen 7—8 Uhr abends, Albany 829. dimi

Zu vermieten: Frontzimmer für zwei Personen. 917 Webster Ave. dimi

Zu vermieten: Schöne möblierte Zimmer für leichte Haushaltung. 1633 N. LaSalle Str. modimi

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 6-Zimmerflat, Elektr., Bad, in Nachbarschaft von Robey und Division; $25 bis $30 den Monat. Telephon Monticello 4645. dimi

Zu mieten gesucht: Aelterer Herr wünscht reines, freundliches, möbliertes Zimmer. Antworten mit Preisangabe unter Adresse: O. 1068 Abendpost. midofr

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Wolfe, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 6sep*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 1572 Nord Halsted Str. Tel.: Diversey 3134. Offen täglich bis 8 abends. 2sep*X

—— Herman Maling ——
deutscher Rechtsanwalt,
127 Nord Dearborn Straße, Zimmer 511.
Telephon: Central 6609.
Abends: 625 W. North Ave. Tel. Lincoln 5777. 4jn,3mtX

John B. Fruchtl,
—— deutscher Rechtsanwalt ——
720 Westminster Gebäude, Chicago, Ill.
Tel.: State 7020. 7jn3mtX

Richard A. Koch, deutscher Advokat, 1572 N. Halsted Str. Ecke North Ave. Sprechstunden: Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. 7mai*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, 179 W. Washington Str., Zimmer 614. Tel. Franklin 1491. Stunden 9 bis 1 nachm. 13ma*X

William Richard Brand,
Rechtsanwalt, 30 N. La Salle Str., Chicago.
Besorge auch Sachen in Deutschland.
Telephon Main 34. 14ma3mtX

Otto Fetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 2503; abends Monticello 54. 3of*X

Deibler E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt, praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samtag nachm., Sonntags 10—3, 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 11 bis 5 Uhr. 1jn*X

Dr. Francis Frout, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus, Nordwestseite, $1000 Wocheneinnahme. Adr.: Z. 114 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Restaurant, $1200 monatliches Einkommen; von drei Leuten geführt; mit Lease; gute Nordseite Ecke. 959 Diversey Parkway, Ecke Sheffield Ave. Verkaufe zum Kostenpreis, wenn sofort genommen. mi—sa

Bäckerei zu verkaufen, ältestes und bestgelegenes an der Nordwestseite. Adr.: Z 116 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Bäcker-Shop mit Store Trade in guter Nachbarschaft. 336 E. 58. Str. 8jn1wX

Zu verkaufen: 3-Stühle Barbiergeschäft, mit Wohnzimmer, Nordseite. Adr.: Z 112 Abdpost. mido

Da mein Kapital nicht langt, suche ich einen ehrlichen, jungen Teilhaber, um ein Geschäft irgend welcher Art anzufangen. Offerten an Adr.: Z 108 Abendpost.

Zu verkaufen: Gut etabliertes Carpet Cleaning Geschäft. Verkaufsgrund Krankheit. Telephon Superior 5626. midofr

Zu verkaufen: Etablierte Grocery und Market, $750. 4475 Princeton Ave. mido

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, oder Bäckerei mit Delikatessen. Tel.: Irving 5265. midofr

Zu verkaufen: Bäckerei mit oder ohne Property vom Eigentümer. Jos. Berger, 195 Western Ave. Tel. Blue Island 726. midofr

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, 2018 N. Halsted Str. Chas. Heckl, alleiniger Agent, 4303 N. Tripp Ave. midosa

Zu verkaufen: Candy, Zigarren, Toys. Keine Agenten. 3623 Southport Avenue.

Restaurant an der Nordseite zu verkaufen, gute Lage; $7000 Bar; 4 Jahre Lease; $75 Miete. $300 Barverdienst die Woche. Agenten verbeten. Adr.: M 613 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Fountain und leichter Lunchplatz in 12stöck. Officegebäude, Loop. Teleph. Wabash 4875. dimido

Restaurant zu verkaufen im Hotel Essex wegen persönlicher Angelegenheiten; gutes Geschäft, keine Cash-Rente zu zahlen; 2 Jahre Lease. Preis $800. Fragen Sie nach Mr. Trojan, Restaurant Prop., 5721 Cottage Grove Ave. di,mi

Achtung, Bäcker! — Verkaufe meine gutgehende Bäckerei mit Brickgebäude, alles Ladenkundschaft, geeignet für einen slawisch sprechenden Bäcker. Verkaufe wegen Reise nach Europa. Telephon Lafayette 3493. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 4259 Milwaukee Avenue. di—sa

Zu verkaufen: Millinery Store, mit Wohnzimmern hinten. 1021 Ost 55. Str. Telephon: Dorchester 1439. dimido

Verkaufe 8-Zimmer Roominghaus nahe Lincoln Park. 1836 Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: Schön eingerichteter Meatmarket, mit Eismaschine, in guter Lage auf der Nordseite. Nachzufragen bei Otto Willy, 2040 Clifton Ave., 3. Floor. dimi

Zu verkaufen: 11-Zimmer Roominghaus. 14 Nord Sheldon Straße. mo—sa

Zu verkaufen: Bäckerei, mit Maschinerie. 240 W. North Ave. mo—sa

Zu verkaufen: Bäckerei und Grocery-Store, gutes Geschäft, keine Konkurrenz; ein guter Bäcker kann halben Anteil nehmen; verlasse Stadt. 330 Chicago Ave., Oak Park, Ill.

Zu verkaufen: Meatmarket, nur Bargeschäft, feiner Platz zur Gründung eines schönen Home-made Wurstgeschäfts; verkaufe Stock und Fixtures für $1700. Wessel, 221 Western Ave., Blue Island, Ill. 'Phone: Blue Island 1006. 2jn1wX

Roominghaus, 14 Zimmer, Nordseite, schöne Gegend, Dampf, Electric, gutes Einkommen, $3200, Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 4mai*X

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Einige Leute mit $500 oder mehr können sich in einer sehr profitablen Weise an einem sehr reellen Geschäft beteiligen. Dreifache Sicherheit. Großer Verdienst. Adr.: Z 96 Abendpost. 6jn1wX

Verlangt: Mann oder Frau oder Ehepaar, Sommerresort, Hühnerfarm und Obst; Weinyards; etwas Bargeld nötig. 516 W. 79. Str. Anzufragen im Store.

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Triumph Dough Mixer, Ein-Barrel, 2 H. P. Ac., wie neu, billig. 2624 Fullerton Ave. mido

Zu verkaufen: Schuhreparaturmaschine, Möbel, wegen Todesfall. Kramer, 1905 Burling Straße.

Zu verkaufen: Eine Original Lipsts Schuhmaschine Nr. 232; Preis $175; importiert von Leipzig. 1578 Clybourn Ave., Store. 4jn1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

500 Rugs, wenig unregelmäßig und „mismatched" zum halben Preis. 9x12 Wilton Velvet $28.50, 6x9 Brussels $7.50, 9x12 Axminster Rug $25, 11.3x12 Brussels Rug $25, 4.6x6.6 Axminster Rug $13.75, 9x12 French Wilton $65, 7x12 Axminster $20, 9x12 Royal Wilton $45, 9x12 Brussels Rug $15, Velvet Carpet $1.45 Yd. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park Hochbahn. L. Martin's Furniture Market. 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. ap15*X

Duofold $30, 2-zöll. Pfosten Messingbettstellen $15, Mahagoni Näh-Cabinet $10, 3-Stücke massive Overstuffed Parlor Suit $150, Davenport Tisch $20, Floorlampe und Vase $10, eichener Dresser $15, Garland Combination Kohlen- und Gasherd $50, 9x12 Wilton Velvet Rug $30, 7x12 Axminster Rug $20, 9x12 Brussels Rug $15 etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. ap15*X

Muß verkaufen: Möbel von 7 Zimmern, 3 Rugs, Leder und Velour Parlor-Set, Eßzimmer-Set, zwei Bettzimmer-Sets, Floorlampe usw. Verkaufe einzeln. Keine vernünftige Offerte zurückgewiesen. 1644 So. Lawndale. Tel. Lawndale 3099. misason

Zu verkaufen: Haushaltmöbel, in gutem Zustand. 1354 N. Robey Str., 1. Apt. mido

Verkaufe 3-Stück Parlor-Suite, Mahagoni-Finish. 1819 N. Halsted Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Gas Range, Bücherschrank u. Couch. Mrs. Stahl, 4120 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Acht Stühle, einschläfriges Bett, ein Gasdom billig. John Peic, 1838 Larrabee Str. Tel. Lincoln 4830.

Zu verkaufen: Gas Range, beinahe neu, $18. 5542 Ashland Ave., 1. Fl., hinten.

Zu verkaufen: Küchen-Cabinet, $40; China Cabinet, $25. 2142 Bradley Place, 1. Apt. mido

Zu verkaufen: 2 Messingbettstellen, Dresser, Eßzimmer-Set, 2 Lederstühle und Ofen. Tel.: Buckingham 1392. 1519 Nelson Str.

Zu verkaufen: Messingbett, Spring, Matratze und Sulkey. 2240 Lincoln Ave., Apt. 10. Telephon: Lincoln 5156.

Zu verkaufen: Speisezimmer-, Parlor- und Bettzimmer-Möbel, Graphophone und Player Piano, Rugs. Phone Garfield 945. son,mo,mi,sa,son

Zu verkaufen: 4-Zimmer Möbel, mit Wohnung, $17 Miete. Anzusehen von 6—8 Uhr abends. 3614 N. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen wegen Abreise: Fast neue Möbel, billig. 1830 Grace Str., 2. Flat.

Möbel sehr billig zu verkaufen wegen Abreise, sowie Eisbox, Gasofen, Dresser, Bett und sonstige Gegenstände. 1646 Meyers Court. F. Nicklas. dimi

Zu verkaufen: Küchenofen mit Gas Combination, fast neu. 1941 Burling Str., 1. Flat, Front. dimi

Zu verkaufen: Combination Ofen und Kinderwagen, in gutem Zustande. Phone Wellington 7815. dimi

Verkaufe Möbel für 7-Zimmer Flat, mit Lease; alles modern, sehr billig, wegen Abreise. 3043 Cortland Str., Apt. 3. di—son

Zu verkaufen: Möbel, runder Tisch und Stühle, Sideboard, Dresser, Küchenofen verbunden mit Gas. Anzufragen im Saloon 2732 W. 22. Str. 'Phone: Rockwell 757. 4jn1wX

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1625 Larrabee. 6ap*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop. 2261 Lincoln Ave. Tel: Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: $250 Victrola, wie neu, sehr viele Records, $55. 2502 W. Division Straße 2. Floor. Tel.: Armitage 1981. momi

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes Player Piano, sehr billig. 1961 N. Halsted Straße. 7jn1wX

$16 kaufen Phonograph, Mahagoni-Finish, Doppelstärke Motor, spielt alle Records, wie neu. 3454 Southport Ave., nach 7 abends. di—sa

Bargain! $7 kaufen mein $200 Victrola und Records; auch Player-Piano; wie neu. 826 Oakdale Ave., nahe Clark. 3—12jnX

$85 kaufen ein gutes Cabinet Grand Upright Piano.
Groß, 5081 Broadway, Ecke Winona Str. 7mai*X

Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co.,
623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Prächtiges, modernes erstklassiges 3-Flat Brickgebäude, in bester Lage und Zustand, 6 Zimmer, Tile-Bad, elektr. Licht, Zement-Basement, 2 Furnaces, große Lot, alle Zimmer groß und hell. Gebäude wurde besonders für Eigentümer gebaut; ist gezwungen, für nur $15,000 zu verkaufen, gut $17,000 wert. Bedingungen nach Wunsch. Property ist schuldenfrei. Condell Bros., 3011 Southport Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Modernes 2-Flat Brick, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Bad, in gutem Zustand; Preis $8200; $1500 Bar; erstes Flat sofort beziehbar. Condell Bros., 3011 Southport Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Cottage, 5 Zimmer, elektr. Licht, Bad, Garage; sofort beziehbar; Preis $3600; leichte Abzahlungen. Condell Bros., 3011 Southport Ave.

Zu verkaufen: 3-Flat Frame auf Kontret, 6, 7 und 8 Zimmer, Hartholz-Verkleidung, Newport Ave. nahe Clark Str.; Preis $7250; $3000 Bar, Rest wie Miete.
7-Zimmer Brick-Residenz, ein Block zur Sheridan Road Hochbahnstation; Furnaceheizung; Preis $6000; $2000 bar, Rest wie Miete.
E. Abrahamson,
1909 Irving Pk. Blvd. Tel.: Wellington 126. momifr

Zu verkaufen: 3-Flat Gebäude, 6-Zimmer-Apartments, Dampfheizung, jährliche Miete $2160, Garage für eine Car; kann gleich übernommen werden; Straßen-, Hoch- und Eisenbahn. Preis $14,500, Abzahlungen. W. E. Geweke, 3949 N. Ashland Ave. Telephon: Lake View 58. mi—sa

Eigentümer verkauft vier 4-Zimmer mit Toilet, elektr. Licht, Cottage hinten mit drei Zimmern und Bad; bringt $98 monatlich; Preis $7000. Zu erfragen: 1336 Barry Ave., nahe Southport, in Cottage. midofr

Zu verkaufen: 1143 Waveland Ave., 3-Flat Brick, Preis $13,000; $5000 Bar nötig. Sofort zu übernehmen. Nachzufragen im 3. Flat.

Zu verkaufen: 2stöck. Frame, 4-Zimmerflats, Toilet und Gas; Preis $1800; $250 Anzahlung, Rest monatlich. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Bargain an Seminary Ave., nahe Diversey, 3—4 Zimmer Framegebäude, Brickbasement; 2—5 Zimmer Frame auf Kontret hinten; Badezimmer in jedem Flat; Preis $6700; Bar $3000.
Ludwig Soeder, 2943 N. Halsted Str. mido

Ehe ihr Nordseite oder Rogers Park Grundeigentum kauft oder verkauft, seht die National Realty Co., 5605 N. Clark Str. Fragt nach
Math. Blesius jr.

Zu verkaufen: Schönes einträgliches Hauseigentum, $19,500, 6-Flat Brick, lauter 6 Zimmer Flats; 10 Zimmer Cottage, 2-Car Brick-Garage, Ofenheizung, elektr. Licht, Bad; Lot 50×192 Fuß; Miete $250 monatlich, an Seminary Ave. nahe Diversey Parkway „L" Station; $5000 Bar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Nur $3150 für 6-Zimmer Cottage, elektr. Licht; sofortige Besitznahme, nahe Oakdale und N. Lincoln Str.; $1000 bar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimi

Zu vertauschen: 3 Flat Backstein-Haus, $12,500, Dampfheizung und Bad, an Wilton, nahe Addison Str. Station, für gutes Country Store Grundeigentum, mit oder ohne Warenlager; muß innerhalb 50 Meilen von Chicago sein.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimi

—— Nordseite-Bargains! ——
2-stöck. Brick, 5 und 5 Zimmer, modern, Ofenheizung, Lot 30x125, $9250.
2-stöck. Brick, modern, 5 und 5 Zimmer, Heißwasserheizung, separate Boilers — nur $10,500.
Erbach, 2033 Irving Park Boulevard. mai26*X

Verkaufe 1—6, 2—4 Zimmer Brick, modern, Garage; Preis $13,000; bar $4000.
Fred Ruedel, 602 North Ave. 4jn1wX

Zu verkaufen: Auf monatliche Zahlungen, 1618 Burling Str., 2-stöckiges Brick- u. Framegebäude. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. dimi

Zu verkaufen: Auf monatliche Zahlungen, 2-Flat Framehaus, 6 und 6 Zimmer, Bad und Gas, Basement und Attic, George Str., nahe Seminary Avenue. 189 Nord Clark Straße, Zimmer 510. dimi

Zu verkaufen: Sofortige Besitzergreifung! $3700 kaufen 5-Zimmer Haus, Garage, mit $1000 Anzahlung. Clifton Ave., nahe Belmont Ave. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. di,mi,do

Zu verkaufen: 5-Zimmer Bungalow, Heißwasserheizung. Eigentümer, 3423 Bosworth Avenue. modimi

Zu verkaufen: Nord Clark Straße Geschäftseigentum, bestehend aus 2 Stores, 4 Flats, 2 Car Garage und 5-Zimmer Cottage hinten, Dampfheizung, elektr. Licht; Miete über $5000. Preis $28,000. Baranzahlung $10,000.
Kleine, 2940 Lincoln Ave. di—sa

Zu verkaufen: 10-Zimmer Brick-Residenz, Heißwasserheizung, elektr. Licht, 6 Cars Brick-Garage; Lot 45×125; Preis $9000.
Kleine, 2940 Lincoln Ave. di—sa

Zu verkaufen: 5-Zimmer Frame-Bungalow, Kontretfundament, Furnaceheizung, elektrisches Licht; Lot 39×159; Preis $6250.
Kleine, 2940 Lincoln Ave. di—sa

Zu verkaufen: Freundliche 6-Zimmer Cottage; Preis $5500. Nachzufragen 4145 No. Oakley Ave., 1. Flat. dimi

Zu verkaufen: 2-Flat, 4 und 4 Zimmer, Ofenheizung, nahe St. Alphonsus-Kirche; $1000 Bar, Preis $4000. F. Beck, 2014 Irving Park Boulevard. di—son

1135—7 Lill Ave., modernes 6-Flat, Miete $1944, Preis $13,500. Wm. Loebbe, 2617 Lincoln Ave. 1—6jnX

Ehe Ihr kauft oder verkauft, seht
John Haberlein, 1614 Belmont Ave. 7mai2mtX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu kaufen gesucht: Cottages, Flatgebäude, Nordseite: habe Käufer, die warten. Laßt Euer Grundeigentum eintragen bei einem alten zuverlässigen Grundeigentumshändler
John Heim,
3148 N. Ashland Ave. 16ap*X

Zu verkaufen: Sehr billig, 2 Lotten in West Irving Park, in deutscher Nachbarschaft. Macht Angebot. Nachzufragen bei Andrew Erbach, 2033 Irving Park Bvd. Tel. Lake View 2610. 4jn1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 15nv,modimi*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: In den prächtigen Belmont Gardens, fünf 2-Flat Brick, Dampfheizung, 30 Fuß Lot, Miete $115 den Monat; Mieter besorgt Dampf; Flat am 1. Oktober zu haben. Eine gute Geldanlage zu $9500. Padden Bros., 3309 N. Crawford Ave. Telephon Irving 2400. mi—sa

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 6 und 6 Zimmer, modern in jeder Weise, ausgenommen Heizung. Eigentümer, 1. Flat. 3244 Belle Plaine Ave. mi—sa

Zu verkaufen: An Altgeld, nahe 48. Straße, 2—5 Zimmer Framegebäude auf Kontret. Bad, elektr. Licht. Lot 50 bei 125. Preis $5200; Bar $1800.
Ludwig Soeder, 2943 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Bargain! Feines 6-Zimmerhaus, Basement, in gutem Zustand, gute Lage, Lot 66x125 Fuß; Preis $4500; $500 Bar. Sofort beziehbar. S. R. Rappold, 4952 Milwaukee Ave. Kildare 3361. midofr

Zu verkaufen: Neues 5-Zimmer Brick-Bungalow, 5006 Nevada Str., erbaut vom Eigentümer, $6600; $2600 bar erforderlich. midofr

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, nur $8500 für zwei 5-Zimmer Brick-Flatgebäude, zwei Furnaces, elektr. Licht, Bad; sofortige Besitznahme, an N. Albany Ave. und Addison Str.; $2000 Bar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimi

Nur $3500 für 4-Flat Gebäude, erster Floor Brick, lauter helle 4 Zimmer Flats, nahe N. Marshfield und Armitage Ave. $1000 Bar, $25 monatliche Abzahlungen einschl. 6% Zinsen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimi

—— Gutes Brick, 2-Flat ——
an Crawford nahe Armitage Ave., hat 6 Zimmer mit Bad, Gas und Elektr., Ofenheizung. Besonders billig zu $7300.
Koester & Zander, 27 W. Washington Str. momi

Bargain: $1000 Bar, Rest wie Miete, 2-Flat Frame, jedes 6 Zimmer, Ihr könnt sofort einziehen; Miete $60; Lot 70×125 Fuß. Besichtigt 3051 George Str. Eigentümer. Telephon: Lake View 1208. di—son

Muß verkaufen: Modernes 4-Zimmerhaus, mit Sun-Porch, alles in bestem Zustand, Heißwasserheizung; $1500 Anzahlung, Preis $5000, est auf monatliche Abzahlung. Eigentümer, 5000 Argyle Str. dimi

Zu verkaufen: 1-, 2- u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freier's, 4643 N. Rockwell Str od 3625 Irving Pl. Bd. 12jn,sasomi*

Zu verkaufen: Prächtiges 6-Zimmer Brick-Bungalow in Norwood Park, Furnaceheizung, elektr. Licht, Lot 50x125, Preis $8000; leichte Abzahlungen. Kleine, 2940 Lincoln Ave. 5jn1wX

Ihr könnt Euer Heim eignen gegen nur $300 Anzahlung und $20 den Monat zum Anfang. Wir können mit dem Bau von 250 Bungalows und Zwei-Flat Häusern in einer neuen Nordwestseite Subdivision innerhalb 60 bis 90 Tagen beginnen. Werden gebaut nach Euren eigenen Plänen zu so billig wie $3500. Nur Brick oder Stukko. Referenzen erforderlich. Adr.: M 638 Abendpost. so—fr

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite.

—— $300 Bar ——

verschaffen Euch ein eigenes Heim; wenn Ihr beweisen könnt, daß Ihr es aufrichtig und ernst meint und mit dem Mietezahlen aufhören wollt, dann beantwortet diese Anzeige. Neugierige sind gebeten, nicht zu antworten. Dies ist keine Schwindel-Anzeige.

Adr.: N. 664 Abendpost.

4jun1wX

— Cottage Bargain! —
$250 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen neue moderne 4-Zimmer-Cottage, Treppe nach der Attic innen, Platz für zwei weitere Zimmer daselbst, Lot 50x125, nahe Schule und Stores, 3839 Nottingham Ave. Nehmt Irving Park Car zum Ende, geht westlich bis Nottingham Ave. Agent daselbst Sonntag oder seht Eigentümer: Herman L. Magnuson, 2904 Fullerton Ave. Humboldt 2085. mido

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, $8,500; 6-Zimmerflat sofort zu haben. Telephon Monticello 931. di—sa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Auf monatliche Zahlungen, 2-Flat Brick, 4 und 5 Zimmer, Heißwasserheizung, Garage, Oakley Ave. nahe 33. Straße; Miete $1000; Preis $5500. 189 Nord Clark Straße, Zimmer 510. dimi

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, 120 Fuß lang, Store und 8 Wohnungen. Eigentümer J. Rudnick, unten, hinten, 3701 Süd Lincoln Straße. modimi

Vorstädte.

Zu verkaufen: Modernes 7-Zimmer Haus, zwei Badezimmer; Porch zum schlafen und zum wohnen; große Lot; feiner Boden. Kann zum Herbst übernommen werden. Trafe. 4304 Grand Blvd., Chicago. 'Phone: Oakland 120. 3jn1wX

Farmländereien.

—— Corn, 10 Fuß hoch ——
Süßkartoffeln fast fertig zur Ernte, alle nur denkbaren Feldfrüchte in prachtvollem Stand, das Obst und die Weintrauben reifen, Orangen und andere Südfrüchte eine große Ernte versprechend, so sieht es jetzt aus in der großen deutschen Kolonie Elberta an der Golfküste. Die Frühkartoffeln sind lange schon geerntet und zu hohen Preisen verkauft. Ueberall blühende Farmen und fröhliche Gesichter in Elberta. Schönste und reichste Kolonie im Süden. Sehen macht glauben. Kommen Sie mit mir am 15. Juni. Keine Sommerhitze oder Winterkälte wie im Norden. Kirchen, Schulen, Farmerverein, Eisenbahn, Bank usw. sind vorhanden. Keine Fehlernten, kein Fieber, keine Sümpfe, keine Mosquitos, keine Neger. 20 Acker für nur $150 Anzahlung, 40 Acker für nur $300 Anzahlung. Habe auch einige prachtvolle fertige Farmen zu verkaufen mit allem Zubehör. Seltene Gelegenheit. Ich werde am Sonntag, den 12. Juni, in meiner Wohnung, 2247 Burling Str., zu sprechen sein und zwar zwischen 1 und 6 Uhr nachm. 2247 Burling Str. liegt auf der Nordseite, zwischen Halsted Str. und Lincoln Ave. Besuchen Sie mich.
Curt von Lindt. mi—son

Zu verkaufen oder vertauschen: 117 Acker Farm im südlichen Wisconsin, an Steinroad, zwischen zwei berühmten Resort-Towns; hat 9-Zimmer Brickhaus, Basement Barn, Silo, 4 Nebengebäude, 60 Acker eingesät, 20 Acker Weide, Rest Wald; 4 gute Pferde, 13 Stück Vieh, 3 Zuchtschweine, 7 Schweine, 200 Hühner, Corn und Grain Binders, Düngerstreuer, Feeder Drill, Separators, Mähmaschinen, Automobil und andere Maschinerie; schuldenfrei; Preis $14,000. J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. sasomi

Vertausche gegen schönes Gebäude: 120 Acres vollständig eingerichtete Wisconsin Dairy-Farm, 2 Meilen zur deutschen Kirche und Hochschule; schönes Haus mit Furnaceheizung; großer Stall; fließendes Wasser durch das Land; 2 Pferde, 15 Stück Rindvieh, 2 Schweine, 75 Hühner, 200 Bushels Kartoffeln, 25 Tonnen Heu; Cream Separator, Wagen, Buggy und alle Maschinerie; Preis $9500.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. di—son

Verkaufe 117 Acres vollständig eingerichtete Wisconsin Dairyfarm, eine Meile zur Stadt, sehr gute Gebäude, 2 Pferde, 12 Milchkühe, 5 Stück Jungvieh, eine Zuchtsau, 20 Hühner, ein Cream-Separator, Gasolin-Engine, eine Holz-Sägemaschine, 2 Wagen, 1 Buggy und alle Maschinerie. Preis $9000; $4500 Anzahlung. S. Trendler, 2944 Lincoln Ave. di—son

Verkaufe 20 Acker Wisconsin Dairy Farm, vorzüglicher Boden, nahe Lake, 2½ Meilen zu deutscher Stadt; Haus und Stall; 2 schöne Pferde, 2 Kühe, 1 Schwein, 20 Hühner; Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $2500.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. di—son

Verkaufe 40 Acker erstklassige Wisconsin Dairy-Farm, eine Meile zur Hochschule u. Kirche; gutes Haus mit Keller, Stall und Brunnen; 2 gute Pferde, 7 Milchkühe, 2 Schweine, 40 Hühner; 150 Bu. Kartoffeln, 20 Tonnen Heu, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis: $5400. Anzahlung $2000.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. di—son

Vertausche 110 Acker vorzügliche Wisconsin Dairy Farm, mit 40 Acker schönem Wald, sehr gutes Wohnhaus, Basementstall mit stähl. Stanchion; Trinkschalen und Manure Outfit; 3 Pferde, 10 Milchkühe, 2 Schweine, 40 Hühner, 20 Tonnen Heu; Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $[illegible],500, oder nehme schönes Gebäude in Tausch.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. di—son

Eine Versammlung für Land-Sucher wird abgehalten in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Avenue, nahe Milwaukee Ave. und Robey Str., am nächsten Sonntag, den 12. Juni, zwischen 1 und 6 Uhr nachmittags. Unser Land Sales Manager wird zugegen sein, Karten und Literatur frei verteilen und alles Wünschenswerte erklären betreffs Kolonisation unserer 48,000 Acres großen Landfläche von ertragreichem abgeholztem Hartholzland, das wir im Langlade County, Wisconsin, eignen.
Langlade Lumber Company,
Antigo, Wisconsin. mo—sa

Die Farm Exchange Co. offeriert fertig eingesäte 40 bis 80 und 120 Acres Illinois, Wisconsin und Michigan Dairy-, Corn- und Weizen-Farms, mit Gebäude, Vieh und Maschinerie. Preis von $3500 bis $9000. Näheres bei Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. 5mai,mo,di,mi,do,fr*

Heute ist Ihre Gelegenheit! Ich muß verkaufen: 5 schöne Acres schwarze Erde, nur 19½ Meilen von Chicago; 60 der besten Züge täglich. Eine kleine Anzahlung bringt Sie in den sofortigen Besitz. Um nähere Auskunft wende man sich an Joseph Sykora, 104 E. Oak Str., Chicago, Ill. 4jn1wX

Hier ist eine große Gelegenheit, für Ihre Unabhängigkeit eine Hühnerfarm zu eignen; eine kleine Anzahlung und den Rest monatlich. Die Fahrt kostet blos 12c und Sie sind der Eigentümer. Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen, schreiben oder kommen Sie. Joseph Sykora, 104 E. Oak Str., Chicago. 4jn1wX

160 Acker, Clay Loam Boden, an guter Road, kleines Clearing, feiner Spring Bach; Preis $15.00 per Acker. Abzahlungen.
John Weber,
2424 N. Kildare Avenue, Chicago. 26ma*X

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Zwei 6-Zimmer Frame auf Brick, Bad, bis $8000, Lake View, nördlich bis Irving Park Blvd. Adr.: H 132 Abendpost. 1jn1wX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junges gebildetes Mädchen, 22, gesund, sittsam und häuslich erzogen, Bräutigam im Krieg gefallen, wünscht zwecks näherer Bekanntschaft mit Herrn in Briefwechsel zu treten; Objekt Heirat. Religion Nebensache. Nur ernst gemeinte Offerten werden berücksichtigt. Bitte genaue Angaben im ersten Brief, wenn möglich mit Photographie. Agenten und Schwindler verbeten. Adr.: Fräulein Bertha Hemmerling, Nr. 1 hintere Bleiche, Mainz, Deutschland.

Hohlschleiferei und Stahlwaren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir schleifen irgend einen Artikel welcher eine Schneide nötig hat und machen ebenfalls Reparaturen an solchen. Große Auswahl in importierten Stahlwaren: ältester Laden dieser Branche in Chicago.
Kraut & Dobnal,
neuer Geschäftsplatz: 325 Süd Clark Straße. 30f,sonmifr*

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Laßt Euer Geld für Euch arbeiten; kauft einen ersten Hypothek Goldbond auf erster Klasse gutzahlendes Hauseigentum, die 7% Zinsen bringen. Sind zu haben in $100, $500 und $1000 Summen bei der National Realty Co., 5605 N. Clark Str. Teleph. Sunnyside 6648—6649. Fragt nach
Math. Blesius jr.

Zu verkaufen: Erste Hypothek, $2000, auf 2stöck. Brickgebäude, volle 6% Zinsen, mit Guarancepolice der Chicago Title & Trust Comp. Josetti, 2752 Lincoln Ave. mdo

Eine ungewöhnliche Geschäftsgelegenheit für Männer, die $500 bis $1000 anzulegen haben. Dies ist ein Manufakturgeschäft, das Euch gute Profite für Euer Geld zusichern kann. Adr.: O 184 Abendpost. 2—15jnX

Sofort $500 bis $1000 Anleihe gesucht; gute Sicherheit; zahle 10 Prozent. Adr.: Z. 72 Abendpost. 6jn1wX

Wollt Ihr mit einer Organisation in Verbindung treten, die den Ehrgeiz hat, in ihrem Fach der Industrie zu führen? Unser Record ist rein, unsere Waren gesetzlich und wir haben die Fähigkeit, unser Ziel zu erreichen. Dies ist eine ungewöhnlich gute Sache, und wenn Ihr $500 bis $1500 zum Anlegen habt, mit oder ohne Eure Dienste, schreibt an Adr.: O 175 Abendpost. 2—15jnX

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coulante deutsche Bedienung.
Heatfield & Fischer,
8108 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $5000 auf gutes Grundeigentum. Richard A. Koch, 1572 N. Halsted Str. 7mai*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Seltene ausländische Zierfische
in wundervollen Formen und Farben, hochinteressant und leicht in Globes oder Fischtanks im Hause (ohne stetigen Wasserwechsel) zu halten und zu ziehen, sowie auch verschiedene Sorten Wasserpflanzen fast stets an Liebhaber vom Kollektionsüberschuß billigst abzugeben.— Auskunft gern nur nach 7 Uhr abends oder Sonntags, 3823 N. Richmond Straße. 'Phone: Monticello 6864. 2jl,mi*

Zu verkaufen: Baby Chicks, Barred Rocks, Rhode Island Reds, weiße Orpingtons; Sonntags offen. 3550 Southport Ave. Tel.: Graceland 4219. mi—son

Zu verkaufen: Airdale Hund, männlich, billig. 1800 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Echter englischer Brindle Bulldog, 9 Monate alt; Preis $20. Telephon Prospect 1668. dimi

Zu verkaufen: 200 Seifert Roller, prachtvolle Sänger, $7.50 aufwärts. Handelt schnell. 1643 West 63. Straße. jn4—10u.12X

Starke, gesunde Baby Chicks, $1.65 Dutzend. Peerleß Hatchery, 2521 Archer Ave. 2jn1wX

Baby Chicks, große Auswahl. Auch abends und Sonntags offen. 3552 S. Ashland Ave. 1jn1mtX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—— Brewery Barn ——
hat zu verkaufen: 25 junge Pferde, Stuten, geeignet für Stadt oder Land. Wagen, Geschirre. 2762 Archer Ave. 3jn1mtX

Zu verkaufen: Leichter Ablieferungswagen. Ward Baking Co, 2608 Lexington Str. di—sa

Muß verkaufen: 27 junge Pferde und Stuten, 900 bis 1800 Pfd. schwer, von $30 aufwärts. Wagen und allerlei Geschirre, billig. Furniture Co., 958 Milwaukee Ave. jn7—18X

Zu verkaufen: Pferde, Wagen und Geschirr; niedrigste Preise. 660 W. 63. Str. dimi

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Anzüge, Ueberröcke und Regenröcke für Männer und junge Männer, gemacht, um für $50 bis $60 verkauft zu werden—$25.50 bis $29.50. Größte Werte seit Jahren. Neue, hübsche Fassons und strikt ganz Wolle. Auf Kredit. Kleine Anzahlung. Rest $1 wöchentl.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 31mai*X

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Ich empfehle mich allen meinen werten Kunden auch in diesem Jahr für Roofing aller Art. Reelle Arbeit zugesichert. P. Allendorfer, 2440 bis 2448 N. Oakley Ave. Tel. Armitage 6428. Mar29,3mX

Oeffentliche Notare.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von öffentlichem Notar John Ziel, 225 W Washington Str., Abendpost Office. *X

Eine diplomatische Whistpartie.

Das aus England stammende und bis heute dort allbeliebte Whistspiel hat einem klugen Diplomaten einmal dazu verholfen, eine schwierige diplomatische Verhandlung zu glücklichem Abschluß zu bringen. Als Labouchère als Attaché bei der englischen Gesandtschaft in Washington Dienst tat, begab er sich einmal zusammen mit seinem Chef nach einem kleinen Wirtshaus in Virginia, um dort den amerikanischen Staatssekretär March, der anderswo nicht zu finden war, aufzusuchen. Es handelte sich darum, einen wichtigen Gegenseitigkeitsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada zustande zu bringen. Staatssekretär March, der sonst die Zuvorkommenheit in Person war, zeigte sich bei dieser Gelegenheit von seiner unangenehmsten Seite und wollte sich auf nichts einlassen, so daß Labouchère den Privatsekretär Marchs beiseite nahm und ihn fragte, was denn der Grund dieser veränderten Haltung sei. „Er will sich in seiner geliebten Whistpartie nicht stören lassen", war die Antwort. Der englische Attaché ließ sich das gesagt sein und schlug von da ab jeden abend eine Whistpartie vor, die er allabendlich unweigerlich verlor. March war überglücklich über seinen Sieg, um so mehr, als er ihm auf dem Felde des nationalenglischen Kartenspiels zuteil wurde. Mit einem Schlage war seine gute Laune wieder zurückgekehrt und die Verhandlungen nahmen von jetzt an glatten Verlauf. „Jeden Morgen", pflegte Labouchère, so oft er auf die Sache zu sprechen kam, zu erzählen, „wenn wir über die Einzelheiten des Vertrages berieten, nahmen wir Gelegenheit, uns für die verlorene Whistpartie des vorangegangenen Abends schadlos zu halten und ein paar Punkte in Sachen der kanadischen Angelegenheit zu unseren Gunsten zu erringen."

— Wünsche. — „Ach, von der Elektrischen Ausstellung wüßt' ich so vieles, was ich mir gern für meine Küche wünschte." — „Ich wüßte auch etwas!" — „So? Ja, was möchtest denn du haben?" — „Den großen elektrischen Hammer, um deine Beefsteaks weich zu klopfen!"

— Ueberflüssig. — Gelehrter: „... Aber gnädige Frau, Sie interessieren sich doch gar nicht für die poetischen Erzeugnisse Ihres Herrn Gemahls!" — Dichtersgattin: „Wozu? Ich habe ihn ja selbst!"

UMI

Ehren-Vorsitzende: Frl. Jane Addams, Herr Herm. Paepcke.

Helft

Frau Carl Buehl, Vorsitz. Frau Emil Eitel, 2. Vors. Wm. L. Rehm, Schatzm. Rich. Wassermann, Sekr.

— der —

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Inkorporiert am 6. April 1920

Unsere Wohlfahrtsstelle ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung notleidender deutscher Kinder ohne Rücksicht auf Stand oder Konfession. Wir sandten Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Bedürftige direkt sowie an über 50 Kranken- und Erholungsheime für Kinder in allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Wir haben laut Abrechnung bis Ende 1920 über $55,000.00 gesammelt und **ohne jedweden Abzug abgeführt, da alle Arbeiten von uns unentgeltlich verrichtet und alle Geschäftsunkosten von unseren Freunden persönlich bestritten werden.**

Die Not ist entsetzlich!

wie Augenzeugen berichten und täglich einlaufende, ergreifende Bittgesuche unwiderleglich dartun. Nur unermüdliche, andauernde Hilfsbereitschaft u. Gebefreudigkeit kann den deutschen Nachwuchs vor dem Untergang bewahren, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

American Welfare Association for German Children.
Zimmer 590 154 W. Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:

Einmalig ....$............
Vierteljährlich ....$............
Halbjährlich ....$............
Jährlich ....$............

Datum..................Name..............................

Straße..................Stadt..................Staat..................

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Schatzmeister.

Börsennotierungen.

Chicago, den 8. Juni 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm	Schluß gestern
Weizen—		
Juli	$1.31	$1.30
Sept	1.17¼	1.17
Mais —		
Juli	.63⅞	.61
Sept	.64⅞	.65
Hafer —		
Juli	.38½	.38¾
Sept	.40⅝	.40½
Speck—		
Juli	17.75	17.60
Schmalz —		
Juli	9.87	9.75
Rippchen —		
Juli	10.25	10.12

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp.
Juli	$1.32¼	.63	.38¾	17.60	9.82	10.12
Sept.	1.17	.64¼	.40	—	10.10	10.35

Der Weizenmarkt ist infolge Regens im Südwesten fest. Ernte und Beförderung mögen verzögert werden. Mais steht infolge starker Lieferungen und geringer Nachfrage schwach.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Bericht der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.78	Checks	17.40
Checks	3.77½	Norwegen—	
Paris—		Checks	14.85
Cables	7.97	Schweden—	
Checks	7.96	Checks	22.45
Holland—		Spanien—	
Checks	33.50	Checks	12.97
Italien—		Deutschland—	
Checks	4.83	Checks	1.50
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	17.10	Checks	0.24

Freiheitsbonds.

3½proz.	88.12	3. 4¼proz.	91.50
1. 4proz.	88.20	4. 4¼proz.	87.04
2. 4proz.	86.70	Victory—	
1. 4¼proz.	88.00	3¾proz.	98.40
2. 4¼proz.	86.92	4¾proz.	98.40

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Ankauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund ..... 0.32½—0.34½
do., „Prints", das Pfund ..... 0.34 —0.35
„Firsts", das Pfund 0.27½
„Seconds", das Pfund 0.24½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund ..... 0.14½—0.15½
„Daisies", „Twins", das Pfd. ..... 0.16 —0.16½
„Daisies", das Pfund ..... 0.16½—0.17
„Longhorns", das Pfund ..... 0.16½—0.17
„Young America", das Pfd. ..... 0.15½—0.16¼
„Brick", das Pfund 0.16½
Schweizer, rund, das Pfund ..... 0.42 —0.44
do. (Block), das Pfund ..... 0.27 —0.34
Limburger, 2-Pfund-Stücke 0.24
do., 1-Pfund-Stücke 0.25

Käsemarkt, Plymouth, Wis.

Farmers Board, 27 Käsefabriken—2997 Kisten, 325 Squares, 14½c; 10 Twins, 12¾c; 350 Daisies, 13½c; 20 Double Daisies, 13c; 222 Young Americas, 13¾c; 1908 Horns, 13¾c; 162 Horns, 13¾c.
Zwölf Fabriken offerieren 8525 Kisten, 450 Squares, zu 14¼c; 700 Twins, 12¼c; 5600 Daisies, 12¾c; 900 Double Daisies, 12½c; Americas, 13c; 850 Longhorns, 13c.

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend ..... 0.28 —0.29
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend ..... 0.20 —0.22
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 224—226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr 0.26
Hähne, das Pfund 0.13
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund, das Pfund ..... 0.40 —0.50
Truthühner, das Pfund 0.30
Gänse, das Pfund 0.15
Enten, das Pfund ..... 0.25 —0.27
Indian Runner Enten, Pfund 0.24
Perlhühner, das Dutzend 7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend 3.25
„Squabs", lebend, Dutzend ..... 3.00 —4.00
Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelhändler! — Nur gute fleischige Tiere sind verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. ..... 0.09 —0.10
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd. ..... 0.10½—0.11
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd. ..... 0.12 —0.13
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd. ..... 0.12 —0.14½
Sehr schwere, das Pfund ..... 0.08 —0.10

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 16½c;	Nr. 2, 15c;	Nr. 3, 13c
Rippen,	Nr. 1, 21c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
Loins,	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 18c
Chucks,	Nr. 1, 11c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 9c
Plates,	Nr. 1, 8c;	Nr. 2, 6c;	Nr. 3, 4½c

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste .. 4.00 —6.00
Zitronen, die Kiste ..... 7.00 —8.50
Grape Fruit, die Kiste ..... 4.50 —5.00
Ananas, die Kiste ..... 4.00 —4.75
Melonen, Cantaloupes, Kiste 4.50

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 24 Quarts 9.60
Brombeeren, Kiste, 24 Quarts 5.00 —6.00
Erdbeeren, Kiste, 16 Quarts .. 1.50 —2.50
Himbeeren, Kiste, 24 Pints .. 7.00 —8.00
Stachelbeeren, Kiste, 24 Pts. .. 3.00 —3.50

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß ..... 6.00 —9.00
Pfirsiche, 6 Körbe ..... 1.75 —2.50
Kirschen, die Kiste, 16 Quarts 3.00 —3.50

Frisches Gemüse.

Artischoken, die Kiste ..... 2.00 —5.00
Blumenkohl, die Kiste ..... 0.75 —1.25
Grüne Erbsen, der Bushel .... 0.50 —1.50
Gurken, Kiste, 2 Dutzend ..... 2.00 —3.00
Knoblauch, das Pfund ..... 0.10 —0.12
Karotten, das Faß ..... 0.75 —4.50
Kopfsalat, die Kiste ..... 0.25 —0.50
Kohlsprossen, das Quart ..... 0.27 —0.30
Kraut, die Kiste ..... 2.50 —4.00
Pastinaken, der Sack ..... 0.75 —0.90
Petersilie, das Faß ..... 3.00 —3.50
Pfeffer, die Kiste ..... 0.50 —2.00
Pilze, die Schachtel ..... 1.25 —1.85
Radieschen, 100 Bündel ..... 1.00 —1.50
Rhabarber, 40 Pfund ..... 0.75 —1.25
Rote Rüben, das Faß ..... 4.00 —4.50
Schnittbohnen, der Hamper ... 1.00 —1.50
Sellerie, die Kiste ..... 4.00 —4.50
Spargel, die Kiste ..... 2.50 —3.50
Spinat, die Kiste ..... 0.10 —0.40
Süßkorn, 2 Dutzend ..... 2.00 —3.25
Tomaten, Florida, 6 Körbe ... 3.50 —6.50
Turnips, neue, Hamper 1.00
Wassermelonen, Car-Ladung .. 500.00—600.00
Zwiebeln, die Kiste ..... 1.00 —1.75
Grüne Zwiebeln, die Kiste .... 0.75 —1.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Alte, per 100 Pfund ..... 0.70 —0.95
Neue, per 100 Pfund ..... 2.25 —3.50
Süßkartoffeln, per Hamper ... 1.50 —3.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—
Nr. 1, rot ..... $ 1.53
Nr. 2, do. 1.53
Nr. 3, do. 1.00
Nr. 1, hart ..... 1.59¼—1.64
Nr. 2, do. 1.59½
Nr. 3, do. 1.51
Nr. 1, nördlicher 1.70
Nr. 2, do. 1.60
Nr. 3, do. 1.56

Mais—
Nr. 1, gemischt ..... 0.64 —0.64½
Nr. 2, do. ..... 0.63½—0.64½
Nr. 3, do. ..... 0.64 —0.64½
Nr. 1, gelb ..... 0.64 —0.65
Nr. 2, do. ..... 0.64 —0.65
Nr. 3, do. ..... 0.63¼—0.64¼
Nr. 4, do. 0.58
Nr. 1, weiß 0.66¼
Nr. 2, do. 0.66
Nr. 3, do. 0.54

Zufuhr—
Weizen ..... —; Mais ..... —
Verschiffung—
Weizen ..... 12,000; Mais 40,000

Hafer—
Nr. 1, weiß ..... 0.38½—0.39
Nr. 2, do. ..... 0.38½—0.39
Nr. 3, do. ..... 0.37½—0.38
Nr. 4, do. ..... 0.36¼—0.38

Gerste—
Malz ..... 0.60 —0.71

Roggen—
Nr 2 ..... 1.40

Mehl—
Frühjahr, Standard ..... 8.80 —9.35
Winter, hart ..... 6.50 —7.25
do., weich ..... 6.75 —7.50
Roggenmehl ..... 7.40 —10.00
Kleie, per Tonne 18.00

Heu. (Verlauf auf den Geleisen)—
Timothy, Nr. 1 ..... 22.00 —23.00
do., Nr. 2 ..... 18.00 —19.00
do., Nr. 3 ..... 15.00 —17.00
Kleeheu ..... 18.00 —19.00
Alfalfa ..... 14.00 —23.00
Südwestliches ..... 15.00 —19.00
Nordwestliches ..... 14.00 —15.00

Stroh—
Roggen ..... 16.00 —17.00
Hafer ..... 14.00 —15.00
Weizen ..... 13.00 —14.00
Kleesamen, 100 Pfund ..... 13.00 —19.00
Timothysamen, 100 Pfund ..... 4.50 —6.00
Flachs 1.94

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund ..... 6.25 —6.30

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—
Beste Ochsen ..... 8.60 —9.00
Gute bis ausgez. Ochsen .. 7.65 —8.65
Gewöhnl. bis gute Ochsen 6.50 —8.30
Jährlinge ..... 7.75 —9.15
Fette Kühe und Rinder ..... 4.00 —7.50
Gewöhnl. bis gute Kälber 4.00 —9.50

Schweine (per 100 Pfund)—
Durchschnitt ..... 7.90 —8.15
Schwere Fleischerware ..... 8.00 —8.15
Leichte Fleischerware ..... 8.05 —8.25
Mittel-Gewicht ..... 7.90 —8.15
Gemischte Packware ..... 8.00 —8.25
Ferkel, 80—135 Pfund ..... 6.50 —8.25

Schafe (per 100 Pfund)—
Lämmer, westliche ..... 8.75 —12.50
do., Native ..... 8.50 —12.00
Gute bis beste Wethers ..... 4.00 —5.75
Gute bis beste Ewes ..... 1.50 —5.00
[illegible] ..... 2.00 —3.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test 0.14
Terpentin, im Faß, Gallone .. 0.82
Denatur. Alkohol, Gallone 0.52
Red Crown Gasolin, Gallone 0.22
Winteröl, dunkel 0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß 0.89
do., gekocht, bis 4 Faß 0.91
do., 50 Pfund 6.75
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. do., 12½ Pfund 1.80
New Yorker Gyps, das Faß .. 4.50
Extra Qual. Gilbers' Whiting, in Fässern, 100 Pfund 3.50
Schellack, weiß 3.75
do., orangefarben 2.90
Fässern 13.00
do., 25 Pfund 3.45

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.	Verkäufe	Hoch	Nied	Schluß
Armour & Co., Vorz.	20	89⅛	88⅞	88⅞
Armour Leather	482	12⅛	12⅛	12⅛
do., Vorzugsaktien	20	86½	86	86
Beaver Board	50	15¼	15¼	15¼
Briscoe Motor	150	11	10½	11
Case Plow	330	6	5½	5⅝
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	100	6	6	6
Chic. El. Rys., Vorz.	50	2¾	2¾	2¾
Cudahy Comp.	10	48½	48½	48½
Commonw'lth Edison	365	108⅝	108	108⅝
Continental Motor	775	5⅝	5¼	5⅝
Great Lakes Dredge	590	86	84	84
Libby-McNeill	2012	8	7⅞	8
Lindsay Light	100	5	5	5
Midw. Utilit., Vorz.	71	43	43	43
Montgomery Ward	1285	18½	17⅞	18
National Leather	1056	7⅝	7½	7⅝
Orpheum Circuit	45	24	23	23
Peoples Gas	120	49⅜	48	48
Piggly-Wiggly „A"	240	17½	17	17
Quaker Oats	45	100	100	100
Reo Motor	50	17¼	17¼	17¼
Sears-Roebuck	710	75½	74	75½
Shaw W W	316	42½	42	42½
Stewart-Warner	5345	23½	22	23⅛
Swift & Comp.	341	96¼	95⅝	96¼
Swift Internat'l	375	24⅞	24	24⅞
Un. Carbide & C.	11,680	46¼	45	45⅞
United Paperboard	46	16½	16½	16½
United Iron Works	90	10	10	10
Wahl Comp.	50	42	42	42
Western Knitting	510	10¼	10¼	10¼
Wilson & Comp.	455	35½	35½	35½
Wrigley Comp.	255	73⅛	73⅛	73⅛
Yellow Cab Mfg.	50	102	102	102

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	29	28½
American Locomotive Co.	83	84
American Smelting	40¼	40¼
Anaconda	38⅞	39
Atchison	80	80
Baldwin Locomotive	78½	78½
Baltimore & Ohio	39⅞	39⅞
Bethlehem Steel	54⅞	55
Chicago, Milw. & St. Paul	27	27
Central Leather Co.	37⅛	36½
Crucible Steel	64	64⅝
General Motors	10¼	10¼
Inspiration Copper	32⅞	33½
Int. Paper Co.	61	60⅞
Mexican Petroleum	146	147⅞
New York Central	68¼	68
Northern Pacific	70	70
Peoples Gas	49	49½
Reading	69¼	68⅞
Republ. Iron and Steel	52¼	54⅛
Sears - Roebuck	75⅞	76
Studebaker	72¼	71⅛
Texas Oil	33⅞	33¼
Tobacco Products	54⅛	54
Union Pacific	117¼	116
U. S. Rubber	61¼	61⅞
U. S. Steel	78⅞	79¼
Utah Copper	51⅞	52⅞
U. S. Bonds, 4⅛%, 1922—23	98.40	98.40
do., 4¼proz., 1928	91.30	91.38
do., 4¼proz., 1942	86.86	87.00

An der New Yorker Aktienbörse haben sich einige Industriezweige „eingedeckt", die Kraftwagenindustrie setzt aber die Preisherabsetzungen fort. Sterlin war schwach zu $3.76. Soweit waren in dieser Woche die Nachrichten aus der Industrie sehr kläglich, und allgemein werden die Dividenden herabgesetzt.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Juli	12.55	12.60	12.50	12.58
Oktober	13.36	13.38	13.36	13.34

Bauerlaubnisscheine.

640—650 N. Michigan Ave., vierstöck. Backstein-Laden- und Officegebäude; Michigan-Erie Building Corporation, $120,000.
4700 N. Harding Ave., zweistöck. Backstein-Residenz; T. Lifhamer, $16,000.
4854—56 N. Hamlin Ave., dreistöck. Backstein-Apartmentgebäude; W. Bischek, $50,000.

Amtliche Zählung.

Wahlbehörde wird die Proklamation wahrscheinlich am Montag erlassen.

Die städtische Wahlbehörde begann heute vormittag mit der amtlichen Zählung der bei der Richterwahl am vorigen Montag abgegebenen Stimmen. An fünfzehn Tischen wird gezählt. Da die Stimmen für die Richter der verschiedenen Parteien, sowie für die Bondsvorlage und Schulbücher-Vorlage auf denselben Bogen verzeichnet wurden, ist die Zählung wesentlich vereinfacht, und George Lohmann, der Kanzleivorsteher der Wahlbehörde, erwartet daher, daß die Proklamation mit den genauen Ergebnissen bereits am nächsten Montag erlassen werden kann.

Aendern wird sich an dem Ergebnis im allgemeinen nichts. Die Republikaner wurden geschlagen, und da an dieser Tatsache nicht zu zweifeln ist, haben sie auch keine Aufpasser bei der Zählung. Die Koalitionisten dagegen sind durch Thomas Gary und A. Murray vertreten.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 8. Juni 1921. — Die Union der Straßenbahnangestellten hat an die Gesellschaft und an das Publikum ein Schreiben gerichtet, in dem sie erklärt, ihre Mitglieder würden, falls die Gesellschaft sich weigern sollte, mit der Union zu unterhandeln, sämtliche Straßenbahnführer und Kondukteure heute, Mittwoch nacht um 1 Uhr 15, die Arbeit niederlegen würden. Dies würde Davenport, Rock Island, Moline, Ost Moline und Silvis ohne Verbindung mit einander lassen.

Erbeuten $3400 Lohngeld.

Drei Kerle von etwa 28 Jahren, anscheinend Italiener, hielten Abel Carmen, als er vor dem Geschäft der C. and M. Tailoring Co., 1300 Süd Aron Ave., heute mittag mit dem von der Foreman Bros. Banking Co. geholten Lohngeld, $3400, aus dem Kraftwagen steigen wollte, Revolver ins Gesicht, befahlen ihm sitzen zu bleiben und ließen sich von ihm nach Oak Park fahren. Unterwegs nahmen sie ihm das Geld ab, warfen ihn dann heraus und sausten davon. Jetzt sucht die Polizei sie.

Dynamit-Untersuchung.

Richter Fetzer verteidigt sich vor stadträtlichem Polizeiausschuß.

Mangel an Beweisen.

Stadtväter suchen Gründe, weshalb Polizisten nicht im Gericht erscheinen, wenn sie einen Bürger seiner Freiheit berauben. — Das Zeugenmaterial.

In einer stürmischen Sitzung des stadträtlichen Polizeiausschusses wurde heute vormittag die Untersuchung darüber fortgesetzt, weshalb die Anklage gegen einen Bewohner der 19. Ward, der angeblich 150 Pfund Dynamit in seinem Hause hatte, von Stadtrichter Fetzer niedergeschlagen worden sei. Richter Fetzer selbst, die Staatsanwaltschaft und die Stadtanwaltschaft sowie die in Frage kommenden Polizeibeamten waren als Zeugen vorgeladen. Als erste Untersuchung dieser Art rief sie allgemeines Aufsehen im Rathause hervor.

Polizist Chas. A. Paldeame, der zusammen mit zwei Kollegen am 22. Februar Joe Citerella, den Angeklagten in dem Falle, verhaftet hatte, sagte aus, er habe in einem Schuppen auf dessen Farm an 32. und Central Park Ave. sechs Pakete mit Dynamit gefunden, und zwei andere Polizeibeamte hätten etwa ein Dutzend Dynamitstäbe in Citerellas Haus gefunden. Der Angeklagte habe damals erklärt, „er habe das Dynamit in einem Viehfutterladen gekauft, um Ungeziefer damit auszurotten". Die Anklage sei nach verschiedenen Vertagungen von Richter Fetzer niedergeschlagen worden, angeblich, weil nicht genügend Beweismaterial vorgebracht worden sei, um den Angeklagten wegen Verletzung eines Staatsgesetzes verurteilen zu können. Obgleich angeregt worden sei, die Anklage umzuändern und eine Verletzung der diesbezüglichen städtischen Ordinanz daraus zu machen, sei dies nie geschehen, und der Angeklagte sei in Freiheit belassen.

Ald. Bowler von der 19. Ward, der die Untersuchung veranlaßt hatte, suchte anzudeuten, daß eine Verschwörung bestanden habe, die Anklage aus der Welt zu schaffen. In heftigem Wortwechsel erklärte Ald. Johntry von der 3. Ward, man solle gefälligst erst den Richter und die übrigen Zeugen anhören, ehe man Schlüsse ziehe.

Richter Fetzer erklärte sodann, weder für eine staatliche noch für eine städtische Anklage sei das Beweismaterial gegen Citerella genügend gewesen. Polizist Paldeame habe während des Verhörs kein Wort darüber geäußert, daß der Angeklagte gesagt habe, er habe das Dynamit in einem Viehfutterladen gekauft, um „Ungeziefer" damit zu töten. Obwohl er mehrere Male den Fall vertagt habe, um der Polizei eine Gelegenheit zu geben, mehr Beweise beizubringen, sei Paldeame immer der einzige gewesen, der Aussagen gemacht habe, sagte Richter Fetzer. Die beiden anderen Polizisten seien zu keiner Zeit aufgetaucht. Fetzer erklärte weiter, in seinem Gericht werde jeder Angeklagte gerecht behandelt werden, gleichviel ob er einen Anwalt habe, oder nicht, und auf Paldeame's Aussagen allein hin habe er ihn nicht für schuldig befinden können, zumal Citerella ausgesagt habe, daß er den betreffenden Schuppen auf seiner Farm bereits seit fünf Monaten nicht mehr betreten, sondern vor geraumer Zeit vermietet habe, und deshalb nichts von dem Dynamit wissen könne.

Richter Fetzers Angaben wurden durch Gerichtsschreiber Thomas Roland, durch Hilfsstadtanwalt Chas. Baumbaugh sowie durch Stadtanwalt Loyis Piquett bestätigt.

Ald. Eaton suchte den Vertretern der Stadt- und Staatsanwaltschaft klar zu machen, daß es ihre Pflicht gewesen sei, dafür zu sorgen, daß genügend Zeugen gegen Citerella ins Gericht gebracht seien, um ihn überführen zu können. Baumbaugh erwiderte darauf, bisher sei es immer noch üblich gewesen, daß die Polizisten, die Verhaftungen vornähmen und einen Bürger seiner Freiheit beraubten, freiwillig im Gericht erschienen. Wenn das in diesem Falle nicht geschehen sei, dann müsse eben angenommen werden, daß die Polizisten selbst der Ansicht gewesen seien, daß sie nicht genügend Beweise hätten.

„Wenn das so weiter geht, dann wird schließlich noch die ganze Stadt in die Luft gesprengt", schrie Ald. Bowler. „Der Angeklagte hätte auf allgemeine Prinzipien hin verurteilt werden müssen."

„Auf allgemeine Prinzipien hin darf kein Richter einen Menschen verurteilen, sondern nur auf Beweismaterial hin", erwiderte Richter Fetzer.

„In striktem Einklang mit dem Gesetzesbuchstaben hätten Sie den Angeklagten für schuldig befinden müssen," warf Ald. Eaton ein. „Er hatte Dynamit in seinem Hause, und das genügt unter dem Staatsgesetz."

Richter Fetzer nahm die Statuten zur Hand und las den Paragraphen vor, daß „kein Dynamit in einem Hause untergebracht oder aufbewahrt werden solle." und setzte dem Alderman auseinander, daß nicht ein einziger Beweis dafür vorgebracht worden sei, daß Citerella das Dynamit gekauft und in dem Schuppen untergebracht habe.

Die Griechen und Türken.

Türkische Nationalisten erhalten Verstärkung durch bolschewistische Mohammedaner.

Konstantinopel, 8. Juni. Die Behörden der türkischen Nationalisten haben die Grenzen geöffnet, um große Mengen bolschewistisch-mohammedanischer Truppen als Verstärkungen hereinzulassen, die während des verflossenen Monats an der armenischen Grenze zusammengezogen worden.

Die Regierung der türkischen Nationalisten hat auch General Wrangel den Vorschlag gemacht, seine Truppen nach Thrazien zu bringen und dort eine türkisch-russische Republik zu gründen, aber er hat den Vorschlag abgelehnt.

Die Alliierten scheinen der griechischen Flotte Aktionsfreiheit zugestanden zu haben. Das griechische Schlachtschiff „Kilkos", die frühere „Massachusetts" der Ver. Staaten ist zusammen mit einem griechischen Zerstörer in das Schwarze Meer hineingefahren und versenkt dort kleine Fahrzeuge, die von den Türken als Minenleger verwendet wurden.

In Erwartung einer griechischen Offensive schaffen die Türken alle Vorräte aus Afiun-Karahessar und aus Eski-Shehr fort.

Sind sie verbrannt?

Drei angebliche Chicagoer möglicherweise in Twin Lakes, Wis., umgekommen.

Kenosha, Wis., 8. Juni. Man hält es hier für möglich, daß gelegentlich des Feuers, durch welches heute morgen gegen vier Uhr das Haus von Leo Hoesle in Twin Lakes eingeäschert wurde, zwei Männer und eine Frau umgekommen sind. Sie waren angeblich kurz vorher in stark angetrunkenem Zustand aus Chicago angelangt und wurden in der Nähe des Hoesle'schen Hauses gesehen. Beim Ausbruch des Feuers entdeckten Nachbarn, daß ein Fenster des Hauses gewaltsam gesprengt worden war und man mutmaßt, daß die drei Chicagoer auf diese Weise in das Haus gelangt waren. Jetzt werden die Brandtrümmer nach etwaigen Leichenresten durchsucht.

Wieder die Fiume Frage.

Italien ist, wie es heißt, mit dem Vertrag von Rapallo nicht zufrieden.

Wien, 8. Juni. Laut hier aus Belgrad eingetroffenen Nachrichten ist man von italienischer Seite bemüht, eine Aenderung des Vertrags von Rapallo herbeizuführen, durch welchen der Grenzstreit zwischen Italien und Jugoslawien mit Bezug auf Fiume und Dalmatien erledigt worden war.

Die Revision des Vertrags wird angestrebt, wie es in den Depeschen heißt, um Zara, Fiume und den Hafen Baros unter die Verwaltung einer Kommission zu stellen, die aus Vertretern Italiens und Jugoslawiens besteht, da laut der Behauptung Italiens die Gebiete nicht unabhängig bestehen können. Von jugoslawischer Seite will man von dieser Aenderung nichts wissen.

Die Drückebergerliste.

Der erste Teil der Namensliste nunmehr im Congressional Record veröffentlicht.

Washington, 8. Juni. Der erste Teil der Drückebergerliste, etwa 1400 Namen von Personen umfassend, die sich angeblich nicht zum Kriegsdienst gestellt hatten, ist heute im Congressional Record veröffentlicht. Die Veröffentlichung erfolgte auf Veranlassung des Repräsentanten Johnson, eines Republikaners von Süd-Dakota, mit Zustimmung des Repräsentantenhauses.

Sekretär Weeks gab in einem Schreiben an den Repräsentanten Johnson der Ansicht Ausdruck, daß die Vorteile, welche durch die Veröffentlichung der Listen der Kriegsdrückeberger erzielt werden könnten, alle Einwände und Proteste bei weitem überwiegen würden.

Der Kriegssekretär bemerkt, daß die Proteste gegen die Veröffentlichung der Liste, weil dieselben angeblich viele Namen von Leuten enthielten, die tatsächlich im Kriege dienten, völlig hinfällig seien. Er betonte, daß sich unter den soweit bekanntgegebenen 40,000 Namen nur 20 befanden, die tatsächlich Kriegsdienst getan hatten.

Im Interesse der Farmer.

Ottamwa, Ja., 8. Juni. Heute werden beim Staatssekretär die Inkorporationspapiere für die Iowa Farm Credits Corporation hinterlegt werden, die mit einem Kapital von $5,000,000 von angesehenen Bankiers und Landwirten Iowas in's Leben gerufen worden ist um zur praktischen Lösung der Frage der Farmkredite beizutragen. An der Spitze des Unternehmens steht als Präsident der bisherige Präsident der Iowa Bankers Association, L. A. Andrew von hier. Der Geschäftsbetrieb wird sofort begonnen werden und von dem Kapital sind soweit $1,000,000 einbezahlt worden.

— In der Nähe von Medora, Ind., entgleisten zwei Lokomotiven eines in östlicher Richtung fahrenden Güterzugs der Baltimore und Ohio-Bahn und drei der Zugbediensteten, der Lokomotivführer Hugh Seifler, der Heizer Thomas Hill und der Bremser Harry McCuller blieben auf der Stelle tot, während zwei weitere Zugbedienstete verletzt wurden. Gleichzeitig entgleisten auch 17 Waggons des Zuges und der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

* Die International Harvester Co. kündigte heute Ermäßigungen von $268 bis $900 in den Preisen schwerer Kraftlastwagen an.

Der Fall Orthwein.

Nach mehrmaligem Aufschub wurde der Prozeß heute in Angriff genommen.

Die Geschworenenauswahl.

Eugene Gearys Anwälte machen nochmaligen Versuch, ihren Klienten zu retten. — Bürgschaft für Kassenschrankspenger reduziert.

Nach mehrmaligem Aufschub ist heute endlich vor Richter Wilson mit der Verhandlung des gegen Frau Cora Isabella Orthwein angestrengten Mordprozesses begonnen worden. Die Angeklagte betrat in der Begleitung ihrer Schwester, Frau John Clifford, ganz in Schwarz gekleidet, den Gerichtssaal. Sie war sichtlich erregt, unterhielt sich häufig im Flüsterton mit ihren Verteidigern, den Anwälten Ben Short und George Günther, und nahm regen Anteil an der Auswahl der zwölf Männer, die über ihr Schicksal entscheiden sollen.

Frau Orthwein ist bekanntlich angeklagt, in ihrer Wohnung, 518 Surf Str., Herbert P. Ziegler erschossen zu haben, aber die Staatsanwaltschaft wird, wie es heißt, nicht die Todesstrafe verlangen. Hilfsstaatsanwalt Lloyd C. Heth, der die Anklagebehörde vertritt, ist sich der Tatsache wohl bewußt, daß es äußerst schwer ist, zwölf Männer zu finden, die bereit sind, eine junge Frau von stattlicher Erscheinung dem Galgen zu überliefern, und wird voraussichtlich zufrieden sein, wenn Zuchthausstrafe von längerer Dauer verhängt wird.

Der Fall scheint das öffentliche Interesse in nicht geringem Maße in Anspruch zu nehmen. Der Gerichtssaal war bis auf den letzten Platz besetzt, und vor der Türe warteten zahlreiche Personen vergeblich auf Einlaß. Unter den Anwesenden befanden sich auch die Frau des ermordeten Mannes und dessen bejahrter Vater, Peter Ziegler, ein der Bezirkswache in Süd Chicago zugeteilter Polizist. Erstere wird eine der ersten Zeugen sein, die von der Staatsanwaltschaft vorgeführt werden sollen. Auch „Jack" Barry, dessen Spielhöhle an Kenmore Ave. kürzlich ausgehoben wurde und Viola Dockery, die Frau Orthwein Mitteilung davon machte, daß Ziegler in der Begleitung einer anderen Frau in einem Vergnügungslokal gesehen wurde und dadurch ihre Eifersucht erregte, werden als Zeugen vernommen werden.

Die Geschworenenauswahl dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen, da Anklagebehörde wie Verteidigung sehr vorsichtig zu Werke gehen. Eine der Fragen die Hilfsstaatsanwalt Heth an jeden Geschworenenkandidaten richtet, ist die, ob er eine Frau, die auf der Anklagebank sitzt, ebenso behandeln könne wie einen Mann, oder ob Tränen ihn beeinflussen würden. Einige der geprüften Geschworenenkandidaten, die sagten, sie würden einer Frau mehr Sympathie entgegenbringen, wurden kurzer Hand entlassen.

Lassen nicht locker.

Im Kriminalgericht wurde heute ein weiterer erfolgloser Versuch gemacht, den zum Tode verurteilten Mörder Eugene Geary vor dem Galgen zu bewahren. Seine Anwälte ersuchten Oberrichter McDonald vom Kriminalgericht, die vor mehreren Tagen von ihm getroffene Anordnung zurückzuziehen, durch die ein von der Verteidigung gestellter Antrag, Geschworene über den geistigen Zustand Gearys entscheiden zu lassen, abschlägig beschieden wurde. Richter Cartwright vom Staatsobergericht, an den sich die Anwälte vor wenigen Tagen wandten, hatte ihnen diesen Vorschlag gemacht, und wie die Anwälte erklärten, durchblicken lassen, daß es ihnen gestattet werden solle, die drei Irrenärzte, die Geary kürzlich auf seinen geistigen Zustand hin untersuchten und einstimmig für geistig normal erklärten, einem Kreuzverhör vor Geschworenen zu unterziehen.

Hilfsstaatsanwalt Malato opponierte dem Antrag. Bei aller Hochachtung, die er dem Staatsobergericht entgegenbringe, sagte er, könne sich die Staatsanwaltschaft auf einen solchen Vorschlag nicht einlassen. Verteidiger Nash erbot sich dann durch Aussagen der drei Irrenärzte den Nachweis zu führen, daß Geary irrsinnig ist, allein hierauf wollte sich der Richter nicht einlassen. Die Anwälte wollen sich nur nochmals an das Staatsobergericht wenden und um den Erlaß eines Mandamus-Befehls nachsuchen, durch den Richter McDonald angewiesen werden soll, Geschworene darüber entscheiden zu lassen, ob ihr Klient irrsinnig, oder nicht irrsinnig ist.

Geary wurde im Dezember schuldig befunden, Harry Reckas ermordet zu haben. Er soll am 17. Juni gehängt werden.

Soll Montag beginnen.

Hilfsstaatsanwalt Peden beantragte heute vor Richter Johnston, daß der Prozeß gegen Charles Reiser, Joseph Morissey, Dan O'Bannon und Edward Weiß, die vor wenigen Tagen bei einem Einbruch in das Bureau der Schriftsetzergewerkschaft No. 16 abgefaßt wurden, auf kommenden Montag anberaumt werde. Der Richter zog den Antrag in Erwägung und gab nach längeren Debatten einem von der Verteidigung gestellten Antrag, die Bürgschaft der Angeklagten, die vor wenigen Tagen auf $100,000, bezugsweise $60,00 und $50,000 festgesetzt worden war, zu beschneiden, statt. Reisers Bürgschaft beläuft sich nun auf $90,000, während Morrissey, O'Bannon und Weiß unter je $30,000 Bürgschaft stehen.

Seid Ihr ein Opfer
von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu helfen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes künftiges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die direkte Behandlungsweise anwende, gelangt meine Arznei direkt zum Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt — ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbruch, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei.

Dr. GILL, Spezialist,
Zweiter Floor **9 W. Randolph Str.** Zwei Türen westlich von State Straße.

Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntags und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm.

Kesseltreiben.

Zwanzig Farbige, die einen Bundesbeamten tätlich angriffen, verhaftet.

Mehrere Marschallsgehilfen, unterstützt von einem Polizeiaufgebot von den Wachen an der Cottage Grove und Stanton Ave., veranstalteten gestern eine Razzia auf die Cloverleaf Billiardhalle, Nr. 3115 S. State Str., und nahmen gegen 20 Farbige in Haft. Der von ihnen hauptsächlich Gesuchte, der Nr. 3233 S. State Str. wohnhafte Elbert R. —„Doc"—Robinson wurde jedoch nicht angetroffen.

Wie damals ausführlich berichtet, hatten sich am letzten Donnerstag der Marschallsgehilfe Samuel Howard und sein Freund Frank J. Campbell in das Negerviertel begeben, um Robinson in einer Bankerottsache eine Zwangsvorladung zuzustellen. Als sie sich ihres Auftrages entledigten, verursachte Robinson eine große Szene und er und annähernd 100 andere Farbige, die aus Billiardhallen und anderen Häusern auf die Straße eilten, griffen die beiden tätlich an, sodaß sie es vorzogen, eilends zu entfliehen, doch nicht ehe sie mehrere ganz gehörige Rippenstöße und Püffe davongetragen hatten. Bundesrichter Carpenter hatte darauf gegen Robinson einen Haftbefehl und auch mehrere solche gegen „John Doe" ausgestellt; gestern fand nun der sorgfältig vorbereitete Streifzug zur Verhaftung der Burschen statt, doch war der Rädelsführer, wie gesagt, leider entwischt.

Mehrere der verhafteten Wollköpfe, welche einem gründlichen Verhör unterzogen werden sollen, wurden von Howard und Campbell mit angeblicher Bestimmtheit als Teilnehmer an der Gesetzesübertretung am letzten Donnerstag identifiziert.

Sachverständigen-Gebühren.

Michael J. Faherty gedenkt die Streitfrage gründlich aufzuklären.

Während der stadträtliche Finanzausschuß sich heute nachmittag wieder mit der Frage beschäftigte, wie hohe Gebühren künftig für städtische Gebäudesachverständige in Verbindung mit den geplanten städtischen Verbesserungen festgesetzt werden sollten, setzte Michael J. Faherty, der Präsident der städtischen Behörde für örtliche Verbesserungen, sich mit der Chicago Plankommission in Verbindung und ersuchte sie, die Frage zu lösen. Er schlug vor, daß ein Bürgerausschuß von Architekten, Bauunternehmern „und allen, die etwas von der Sache verständen", gebildet werden solle, um die bisherigen Gebühren zu prüfen und festzustellen, ob sie zu hoch seien.

„Man kann nicht verlangen, daß Stadtväter etwas davon verstehen sollen", meinte Faherty. „Bürger, die im Baugeschäft sind, sollten die Frage behandeln. Nur dann läßt sich Klarheit schaffen. Und wenn die Herren vom Finanzausschuß willens sind, die Wahrheit an den Tag zu bringen, und die Gebührenfrage nicht nur als politisches Kampagnematerial benutzen, dann werden sie mit meinem Vorschlage einverstanden sein. Der Streit über die Gebühren hat ein derartiges Vorurteil bei der Bevölkerung hervorgerufen, daß er den Republikanern mindestens 75,000 Stimmen kostete."

Neue Wardeinteilung.

Sonderausschuß des Stadtrats wird die schwierige Arbeit besorgen.

Ein unter dem Vorsitz von Ald. Thomas Byrne stehender Sonderausschuß des Stadtrats wird am Samstagmorgen damit beginnen, die Stadt unter dem im vorigen November angenommenen neuen Gesetz in fünfzig Wards einzuteilen. Obwohl das Gesetz bereits unmittelbar nach der Novemberwahl in Kraft war, wurde es nicht durchgeführt, weil es eine Unmenge Konfusionen zur Folge hatte. Es heißt, es sei der Versuch gemacht worden, es von der Staatslegislatur vollständig rückgängig machen zu lassen, jedoch sei dies nicht gelungen, da es in Referendum-Abstimmung vom Volke geschaffen sei. Die Legislatur amendierte das Gesetz nur dahin, daß die Stadtväter, deren Termin im nächsten Frühjahr abgelaufen wäre, bis April 1923 weiterdienen werden, damit verhütet wird, daß der Stadtrat von 1922 bis 1928 aus fünfunddreißig Mitgliedern besteht.

Heute bis 7 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE,
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt, zu den billigsten Preisen.

Schiffskarten
von und nach allen Ländern Europas, über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest usw.

R. M. S. P.
„Die bequeme Route"
New York
Cherbourg—Southampton
Hamburg
Alle 14 Tage mit „O" Dampfern.
Orduna.........18. Juni, 30. Juli
Orbita..........2. Juli, 13. Aug.
Oropesa 16. Juli, 27. Aug.
1., 2. und 3. Klasse Passagiere.
Fahrten nach Norwegen im Juni, Juli und August durch R. M. S. P. „Avon".
The Royal Mail Steam Packet Co.
117 W. Washington Str. Chicago.
Anderson & Son, Agenten, oder alle Dampfschiff-Agenten.
jn8mifr*

Geldüberweisungen nach Deutschland
und anderen europäischen Ländern am besten gemacht durch die
Liberty Trust & Sav. Bank
Roosevelt Road und Kedzie Blvd.,
Tel. Garfield 1370. Chicago.
ma4mison2mt

Krebs
Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder Schreiben Sie um freies Buch.
Dr. WILLIAMS SANATORIUM
3023 University Av., Minneapolis, Minn.
jn1,3,6,8,10,13,15,17,20,22,24,27,29

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409

Dankbare Anerkennung.

Wiener Zeitung über das Hilfswerk Chicagoer Frauen.

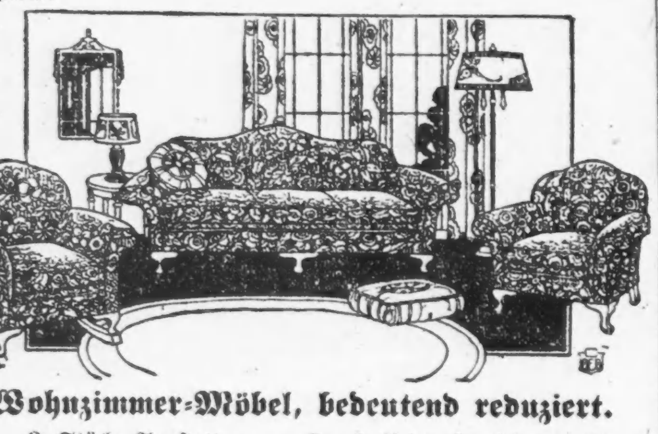
Unter dem Titel „Chicagos Frauen für Wien" bringt eine Wiener Zeitung folgendes:

„In all dem Elend, das über unsern Köpfen zusammenzuschlagen droht, ist es ein erfreulicher Gedanke, daß gerade in einigen jener Staaten, die im Lager unserer Gegner standen, die Menschlichkeit am Werke ist, die Aermsten unserer Armen in ihrem Jammer zu trösten und ihnen zu helfen, soweit dies überhaupt im engbegrenzten Rahmen privaten Wohltuns möglich ist. Neben den vielen Vereinigungen, die sich dieser Aufgabe widmen, verdient es der „Wiener amerikanische Frauenhilfsverein in Chicago", besonders genannt zu werden. Unter Leitung seiner Präsidentin Mrs. Adele Bedovell hat dieser Verein, dem edle Frauen aller Stände — zumeist Landsmänninnen — angehören, seit November 1919 nebst einer ansehnlichen Menge von Lebensmitteln, Wäsche, Kleidern und Schuhen mehr als 2 Millionen Kronen aufgebracht, die in erster Linie an Witwen undd Waisen, aber auch an sonstige notleidende Familien jeden Standes und jeder Konfession zur Verteilung gelangten. Die Bevollmächtigte dieser Chicagoer Frauen in Wien Fräulein Kamilla Zeugswetter hat sich in hingebendster Weise dieser schwierigen Aufgabe unterzogen, und neben der materiellen Hilfe durch ihr tatkräftiges, opferfreudiges persönliches Eingreifen so manchen Verzweifelten den Glauben an die Güte der Menschheit wieder gegeben. Außer zahlreichen Familien wurden bisher an jeder Schule Wiens 25 Kinder beteilt und überdies vielen schwächlichen Kindern die Möglichkeit eines zehnwöchigen Landaufenthalts gegeben. Wir glauben durch die Veröffentlichung dieser Tatsachen eine Dankesschuld an Chicagos edle Frauen abzustatten."

Qualität und Preis

Beide sind ... n bei Petersen sicher.

Seit Jahren ... Petersens wegen der Gediegenheit ihrer Möbel berühmt — Petersen Möbel halten eine Lebenszeit. Und unsere Preise sind immer äußerst niedrig, da wir für unsere 3 Läden immer in größten Quantitäten einkaufen und von den Fabrikanten immer die günstigsten Bedingungen erzielen.



Wohnzimmer-Möbel, bedeutend reduziert.

3 Stücke Ausstattung. „Overstuffed", ähnlich wie Abbildung, von „Karpen" gemacht, mit Tapestry überzogen, 375.00 wert, speziell ... 198.50

3 Stücke Ausstattung. Graziöses Mahagoni-Gestell, mit Rohrgeflecht-Einsatz, mit feinem blauem Sammet überzogen, 298.50 wert, zu ... 169.50

Wir geben S&H Grüne Stamps.

Schlafzimmer-Ausstattung in Walnuß.

Eine der feinsten Ausstattungen, die Sie je gesehen haben. Die Konstruktion ist durchaus zuverlässig, der Entwurf ist äußerst geschmackvoll. Spezielle Preise, wie folgt:

Kommode	Bett	Toilettetisch	Chiffonette
145.00 wert	115.00 wert	95.00 wert	115.00 wert
83.50	69.50	59.50	69.50

„Was Petersen verspricht, das hält er."

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046-1056 Belmont Ave.

4139—4141 W. North Ave. 3660—64 Irving Park Blvd.

DEUTSCHLAND mit der **AMERICAN LINE**

HAMBURG von New York

Große moderne Doppelschrauben-Dampfer

Mongolia - 16. Juni

Größter Dampfer nach Deutschland

Minnekahda Neuer Dreischrauben-Dampfer. Nur dritte Klasse 30. Juni

Manchuria, 14. Juli

Red Star Line

Hamburg von New York, via Libau und Danzig

Gothland, 3. Kl. ... 18. Juni

Samland, 3. Kl. ... 16. Juli

nach Antwerpen

Bequemer Hafen für Zentraleuropa.

Finland ... 18. Juni, 2. Juli

Kroonland ... 25. Juni, 30. Juli

Zeeland ... 2. Juli, 6. Aug.

Lapland ... 16. Juli, 20. Aug.

14 N. Dearborn Straße, Chicago, oder bei den Lokalagenten.

Schnelldampfer „Acropolis"

von New York **20. JUNI,** direkt nach **VARNA, CONSTANZA, ODESSA,**

Pässe werden in meiner Office ausgestellt.

K. W. KEMPF,

General-Agent

120 N. LaSalle Straße

Telephon Main 4491.

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bonds gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavia, Ungarn, Rumänien etc.

Notariats-Kanzlei.

Schiffskarten.

Einwanderungs-Erlaubnisse werden prompt besorgt.

Jugoslavia Filiale: Zombor Backa Apatiner Straße 9

I. HERZOG & CO.

534 W. NORTH AVE.

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-Slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570

Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntag 10—12.

SCANDINAVIAN-AMERICAN

Bequemste Fahrt via Kopenhagen. Nach und von **DEUTSCHLAND**

Kopenhagen-Warnemünde ohne Umsteigen.

Abfahrten von New York:

Oscar II ... 23. Juni

United States ... 30. Juni

Frederik VIII ... 16. Juli

Hellig Olav ... 21. Juli

Um Reisebedingungen schreibt an

SCANDINAVIAN-AMERICAN LINE

117 No. Dearborn Str., Chicago.

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und zu 6% Zinsen stets zu haben.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Kunst und Wissenschaft.

Von Ludwig Grosse.

(Mitropost-Bericht.)

Berlin, im Mai 1921.

Eine interessante Ausstellung ist zu Anfang dieses Monats im Ausstellungssaal der Preußischen Staatsbibliothek eröffnet worden. Sie nennt sich „Vier Jahrhunderte Naturwissenschaften in Autographen und Dokumenten" und ist eine Auslese aus dem kostbaren Geschenk wissenschaftlicher Autographen, das seinerzeit Prof. Dr. Ludwig Darmstädter der Staatsbibliothek gemacht hat. Der Geber selbst hat bei der Einrichtung dieser Ausstellung mitgewirkt, die, wie schon aus ihrem Namen hervorgeht, einen Ueberblick über die Entwickelung der Naturwissenschaften während der letzten vier Jahrhunderte gewährt.

Fast jedes dieser in jahrzehntelanger Arbeit und mit unsäglicher Mühe zusammengebrachten Dokumente ist von höchstem Werte für die Geschichte der Naturwissenschaften. Die Autographen — es sind ihrer rund dreihundert — sind nach den einzelnen Zweigen der Naturwissenschaften geordnet; vertreten sind mit Briefen und Dokumenten Mathematiker, Astronomen, Physiker, Chemiker, Geographen, Paläontologen, Botaniker, Zoologen, kurzum Vertreter jedes Gebietes des unermeßlich weiten Wissensfeldes. Es ist natürlich, daß im kurzen Rahmen dieses Berichtes nicht all die illustren Namen aufgeführt werden können, deren Träger noch lange nach ihrem Tode zu dieser einzigartigen Sammlung beigesteuert haben, indessen ist es doch unmöglich, wenigstens nicht einige der wichtigsten hervorzuheben. Die Ausstellung beginnt mit dem alten Rechenmeister Adam Riese, der mit einem Kaufvertrage vertreten ist, der uns allein schon wertvoll genug sein könnte und müßte. Aber die Sammlung enthält auch das berühmte Rechenbuch des Meisters. Dann ist da Leibniz, Tycho de Brahe, Newton, Kepler, Kopernikus und Galilei, ferner James Watt, Halley und Robert Fulton. Galvani, Volta, Ampere, Ohm und Morse fehlen ebenso wenig wie Robert Mayer, Lavoisier, Wöhler, Bunsen und Alexander von Humboldt. Es ist eine Versammlung der Großen im Reiche des Geistes, wie sie in auch nur annähernd ähnlicher Vollständigkeit und Reichhaltigkeit auf der ganzen Welt nicht noch ein zweites Mal gefunden werden dürfte. Daß wir sie jetzt, in Deutschlands trübsten Tagen, der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht sehen, erfüllt uns mit ganz besonderem Stolze — es ist dies wieder ein Zeugnis dafür, daß Deutschland entschlossen ist, sich seine Stellung unter den Kulturvölkern unter allen Umständen zu erhalten.

Mit einem schwer verhohlenen Mißvergnügen dagegen beobachten wissenschaftliche Kreise das Schicksal des Asiatischen Museums, das von Prof. Otto Kümmel gegründet wurde und geleitet wird. Diese Sammlungen stehen unter ähnlichen Sammlungen in Europa an erster Stelle, doch kein Mensch hat etwas Rechtes davon, weil diese kostbaren orientalischen Schätze seit einem Jahrzehnt schon verpackt stehen. Ursprünglich sollten sie in den eigens für die Sammlungen bestimmten Pavillons von Bruno Paul in Dahlem untergebracht werden, jetzt heißt es, daß sie in den Räumen des Völkerkundemuseums Aufstellung finden sollen, wogegen sich Professor Kümmel in der Presse zur Wehre setzt, da er diese Räume „für ganz unmöglich" hält. Der Streit geht mittlerweile weiter, wenn man von einem Streite reden kann; die endgiltige Entscheidung ist noch nicht gefallen. Es herrscht eben ein ziemlich allgemeines Durcheinander in der Neuordnung der Museumssammlungen, was zum allergrößten Teile durch die Unmöglichkeit verschuldet wird, irgend welche wichtigen Baulichkeiten aufzuführen — Deutschland hat heute für solche Dinge, so trostlos das auch immer klingen mag und tatsächlich ist, kein Geld übrig.

Um so erfreulicher berührt eine Kunde, die uns aus Kassel übermittelt wird. Dort, wo Ludwig Spohr während des zweiten Viertels des vorigen Jahrhunderts als kurfürstlicher Kapellmeister und Komponist wirkte, ist ein besonderes Spohrmuseum eingerichtet worden. Es hat in dem Gebäude des Kasseler Spohr-Konservatoriums eine Heimat gefunden; der Leiter dieses Instituts, Heinrich Stein, hat seit manchen Jahren schon mit wahrem Bienenfleiß viele Hunderte von Erinnerungsstücken an Spohr zusammengetragen. Das Spohrmuseum füllt mehrere Stockwerke; es birgt Manuskripte, Briefe und Partituren des Meisters; besondere Freude ruft es bei allen Verehrern dieses romantischen Tondichters hervor, daß es gelungen ist, sein Arbeitszimmer in der ursprünglichen Form wiederherzustellen. Schreibtisch, Tintenfaß, ein altertümliches Spinett, ein Notenpult, allerlei mehr oder minder vergilbte Hoftheatererinnerungen, sogar der Regenschirm Spohrs und sein für unsere Begriffe gewaltiger Zilinderhut fehlen nicht. Einen politischen Beigeschmack hat der ebenfalls ausgestellte „Anleiheschein der Gesellschaft deutscher Republikaner" aus dem Jahre 1849, der den Beweis dafür erbringt, daß Spohr jene Bewegung tatkräftig unterstützt hat. Diese Unterstützung kostete freilich dem Meister die Gunst seines Landesherrn, des Kurfürsten von Hessen-Kassel, der den „Revolutionär" seines Amtes enthob.

Das Theaterleben fließt gleichmäßig weiter; Theaterskandale und sonstige Aufregungen verwandter Art sind während der Sommerspielzeit kaum zu erwarten. In der Tagespresse allerdings tobt nach wie vor der Kampf um die Aufführung des Schnitzlerschen „Reigen", der inzwischen längst die hundertste Aufführung hinter sich gebracht hat und wahrscheinlich mindestens noch weitere hundert erleben wird. So lange das Publikum sich einstellt und die Kassen füllt, dürfte das Stück trotz alles gegenteiligen Geschreis nicht vom Spielplan verschwinden. Der letzte Sonntag stand, einigermaßen unmotiviert, was aber nicht als Tadel gedeutet werden soll, im Zeichen Goethes. Das Programm des Staatstheaters hieß „Bei Goethe" und brachte mancherlei Dinge aus dem unermeßlich reichen Schaffen des Dichterfürsten, die sonst nur wenig gehört oder gesehen werden. Dankbar wurde die Wiedergabe von „Künstlers Erdenwallen und Apotheose" empfunden, und die Darbietung Goethescher Lieder machte viel Freude. Aber damit war es noch längst nicht genug, denn schließlich durften wir bei der alten Exzellenz selber zu Gaste sein. Goethe (Leopold von Ledebour) ließ in seinen „Prunkräumen", die in so krassem Gegensatze stehen zu den Prunkräumen unserer modernen Auchdichter, „Hausmusik" veranstalten. Und da sich zu dieser „Hausmusik" die besten Kräfte vereint hatten, die unsere Staatsoper besitzt, so durfte man sich diese hübsche Szene gar wohl behagen lassen — höchstens daß einem dabei der Wunsch ankam, der greise Große möchte seine Lieder selber von so wundervollen Künstlern und Künstlerinnen gehört haben. Im Deutschen Theater gab die Goethe-Gesellschaft, ebenfalls am letzten Sonntag, in einer sehr bunten Vormittagsvorstellung drei Stücke „ihres" Dichters. Dieser Vormittagsvorstellung ist leider nicht so Erfreuliches nachzusagen, darum nicht, weil sie von Anfängern bestritten wurde, die zwar nicht an Talentlosigkeit litten, indessen doch auch keine besondere Begabung für die Bühnenkunst offenbaren. Die Darsteller waren Mitglieder der Max Reinhardtschen Theaterschule. Wenn ein Wunsch erlaubt ist, dann ist es der: man lasse die jungen Leute sich an modernen Harmlosigkeiten versuchen; Schöpfungen Goethes, auch die minder gelungenen dieses reichen Genies, sollten für solcherlei Experimente als zu heilig gelten.

Knifflige Frage.

Können Gewerkschaftler selbst entscheiden, oder müssen ihre Beamten dies tun?

Haben Arbeiter das Recht, sich selbst mit ihren Arbeitgebern über Lohnfragen zu einigen, oder müssen die Beamten der Gewerkschaften dies für sie besorgen?

Mit dieser Frage beschäftigt sich zurzeit die Eisenbahnlohnbehörde, nachdem die Pullman Company, die die Löhne der Angestellten herabzusetzen gedenkt, ihr geltend gemacht hatte, sie habe Massenversammlungen einberufen, an denen sich 6,172 der 10,079 Angestellten beteiligt hätten. B. M. Jewell von der Eisenbahnerabteilung des Amerikanischen Arbeiterbundes erklärte der Behörde, alle Entscheidungen, die in dieser Massenversammlung getroffen seien, seien ungültig, weil die Beamten der in Frage kommenden Gewerkschaften nicht vorher davon benachrichtigt worden seien. Solange die Lohnbehörde keine Entscheidung abgibt, muß die Pullman Company dieselben Löhne bezahlen, wie bisher.

Eisensees heißes Herz.

Bejahrter Witwer kommt in allerlei Ungelegenheiten.

Harry H. Lovell verklagte unlängst seine 35jährige Gattin auf Scheidung und bestritt die Vaterschaft der beiden Kinder, mit denen die Verklagte bei dem sechzigjährigen Witwer Martin Eisensee, 9248 Normal Avenue, wohnt, der dieser Tage im Sittengericht von Richter Fetzer wegen seines Verhältnisses zu Frau Lovell um $100 gestraft wurde. Ein Verfahren, Eisensee die Obhut über seine minderjährigen Kinder zu entziehen, ist in der Schwebe, obendrein hat Lovell ihn wegen angeblicher Entfremdung der Gattin auf $50,000 Schadenersatz verklagt.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, ... ansteckende Krankheiten ... Schwäche, chronische ... und alle ...

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 30jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken eine erfolgreiche und sichere Behandlung.

Eine Konsultation oder Untersuchung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß rechnet so wenig, daß jeder Kranke seinen Zustand zu der Heilung bringen kann.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago, im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. Sonntags von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. 5—8. ...

(Für die „Abendpost".)

Die Weininseln am Eriesee.

Prohibition und andere Ursachen haben von der Wein-Industrie nichts übrig gelassen. — In den Weinbergen von Kelly's Island weiden jetzt Holsteiner Kühe und in Put-in-Bay wühlt man die Erde nach Strontium auf. — Geschichtliches und Geographisches.

Cincinnati, 4. Juni 1921.

Eine Geschäftsreise nach Sandusky veranlaßte mich zu einem Abstecher nach Kelly's Island und Put-in-Bay, denn ich wollte einmal aus eigener Anschauung kennen lernen, was die Prohibition aus den einst so berühmten Weininseln im Eriesee gemacht hat. Ich kenne jede einzelne in der ganzen Gruppe, denn, als die Kinder noch klein waren, verbrachte die Familie daselbst regelmäßig ihre Sommerferien, und die Fahrten im Segelboot sind Erinnerungen, an welchen ich heute noch zehre. Die Inseln sind noch vorhanden, aber das reizende Leben unter einer lebensfrohen Bevölkerung aus den Rheinlanden und Baden, welches diese Erdflecken zu einem beliebten Erholungsort machte, ist nicht mehr vorhanden. Auch die Menschen sind anders geworden, und von den ursprünglichen Siedlern ist wohl keiner mehr am Leben. Alles unterliegt eben dem Wechsel der Zeit und dieser Wechsel hatte auch vor der Prohibition schon eingesetzt; sie hat ihn nur beschleunigt und vervollständigt.

Diese Gruppe im südwestlichen Teile des Eriesees umfaßt wohl zwanzig Inseln und Inselchen in der Größe von zwei Acres bis zu mehreren Quadratmeilen und sie sind zum Teil amerikanischer und zum Teil kanadischer Besitz. Nur die größten sind bewohnt, doch finden wir auf allen Anlagen für den Segel- und Fischsport. Die Inseln hingen in grauer Vorzeit mit dem Festlande zusammen und heutigen Tags noch kann man an den gerillten Felsblöcken das Zurücktreten der Gletscher erkennen.

Bis zum Jahre 1854 waren die Inseln nur dünn besiedelt. In jenem Jahre kaufte ein spanischer Handelsherr aus New York, J. D. Rivara, fünf ganze Inseln für $14,000. Auf dem 1500 Acres großen Put-in-Bay züchtete er Schafe, widmete der Insel später der Obstkultur und, durch die guten Resultate seines Nachbars Kelly auf Kelly's Island angefeuert, begann er im Verein mit einigen deutschen Weinbauern im Jahre 1858 mit dem Anbau von Reben. Auch sie erzielten solch gute Erfolge, daß ihr Beispiel Nachahmung auf allen anderen Inseln fand und fortan war die Trauben- und Obstkultur nächst dem Fremdenverkehr der hauptsächliche Industriezweig. Etwa ein Drittel der gesamten Traubenernte und nahezu die Hälfte der Weinproduktion im Staate kam auf Ottawa County, zu welchem die Inseln gehören. Es werden auch mehr Pfirsiche gezogen als in irgend einem anderen County. Lange schon vor der Prohibition fing die Pfirsichkultur an, den Weinbau zu verdrängen. Auf Catawba Island zum Beispiel, einer Halbinsel in der Nähe der Sandusky Bucht, findet man auch nicht einen einzigen Rebstock mehr; das ganze Areal ist mit Pfirsichpflanzungen bestanden und nur der Name erinnert an das einstige Weinland.

Die hauptsächlichen Weinmarken waren Catawba, Delaware, Concord, sowie etwas Ives, Norton und Clinton. Der Wein von den Inseln hatte einst einen weitverbreiteten und wohlbegründeten Ruf und wurde von Kennern dem besten französischen Produkt gleichgestellt. Der Weißwein, vornehmlich Catawba, wurde in großen Quantitäten zum Verschneiden nach Deutschland ausgeführt, von wo er dann als echter Rheinwein wieder zurückgeschickt wurde. Wie viel Niersteiner und Deidesheimer mag auf den Weininseln im Eriesee wohl gewachsen sein? Ich selbst war einmal Gast bei einem Diner in der Familie Kelly, welches sie zu Ehren eines Weinaufkäufers aus Frankfurt am Main gab als Besiegelung eines Geschäftsabschlusses für 6000 Faß Catawba, die gesamte Ernte von Kelly's Island. Auf meine Frage, wer denn das Zeug alles trinken solle, erwiderte der Frankfurter trocken: „Den bekommen Sie allen wieder!" In deutschen Rheinwein verwandelter amerikanischer Catawba ist aber immer noch besser als gar kein Wein, und geschmeckt hat er uns allen.

Klimaveränderungen hatten den Weinbau übrigens schon stark beeinträchtigt, sodaß der Weinkeller der Vereinigten Staaten von Ohio nach Kalifornien verlegt wurde. Ist der Sommer nicht besonders warm und von langer Dauer, dann läßt die Reife der Trauben und ihr Zuckergehalt zu wünschen übrig. Dennoch gab es auf den Inseln große Weinfirmen und eine derselben hat in ihren Kellereien zwei der größten Fässer im Lande, jedes von 16,000 Gallonen Inhalt.

Kelly's Island, die größte der amerikanischen Inseln, bildet ein eigenes Township. Die Insel hat einen Flächenraum von acht Quadratmeilen, zählt 2000 Einwohner und ist dreizehn Meilen von Sandusky entfernt. General Harrison schickte im Kriege von 1812 nach der westlichen Spitze einen Posten, um die Bewegungen der Engländer und Indianer auf dem See zu beobachten. Die ganze Insel war ein einziger undurchdringlicher Cedernwald mit nur wenigen Lichtungen. Der Wald ist längst verschwunden, aber ein Schlag von Roh-Cedern, in dessen Dunkel es sich herrlich träumen läßt, ohne daß man gleich ein lyrischer Dichter zu sein braucht, und ein verlassener Adlerhorst erinnern noch an des verschwundenen Urwalds Pracht.

Im Jahre 1833 kaufte Datus Kelly aus Rockport, Ohio, die Insel, um die Waldungen auszubeuten, gab derselben den Namen und wohnte auf ihr, bis er 1866 im 78. Lebensjahre starb. Die Nachkommen des alten Pioniers sind noch auf der Insel ansässig. Die Kellys hatten mit dem Kauf der Insel ein brillantes Geschäft gemacht, denn der Erlös aus den Waldungen und den Steinbrüchen, aus welch letzteren ein prima Kalkstein gewonnen wird, hatte den Kaufschilling bald eingebracht. Aber auch die deutschen Ansiedler sind durch Fleiß und Sparsamkeit zu solidem Wohlstand gelangt. Sie kamen in den vierziger und fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aus Baden und dem Rheinland, bauten Wein und arbeiteten in der übrigen Jahreszeit in den Steinbrüchen oder in den großen Fischereien. Das tat auch noch die in den Traditionen der alten Heimat aufgewachsene erste Generation, aber dem Nachwuchs wurde die Scholle zu eng und die Arbeit zu schwer. Zum Abbau der Steinbrüche kamen die Italiener und Slowaken nach der Insel, blieben dort und mit dem idyllischen Leben war es vorbei. Ich erinnere mich noch der Worte, mit welchen vor 25 Jahren der damalige Mayor, ein Herr Elwert, den veränderten Charakter kennzeichnete, als er sagte: „Wir mußten Schlösser an unsere Türen anbringen, was vordem nicht nötig gewesen war."

Der wilde Wein, welcher auf der Insel üppig wucherte und mit seinem zähen Rankengewirr die höchsten Bäume am Waldessaum überspannte, brachte Datus Kelly auf den Gedanken, es mit dem Weinbau zu versuchen. 1842 brachte er einige Catawba- und Isabellareben nach der Insel und legte den ersten Weinberg an. Heute weiden in den Weinbergen, die einst ein Drittel der ganzen Insel bedeckten, Kühe, denn die einstigen Weinbauern haben sich auf die Viehzucht verlegt, auf die Züchtung von Holsteiner Rassekühen. In Put-in-Bay, durch den Seesieg des Commodore Perry über die Engländer berühmt, hat man sich auf die Strontium-Gewinnung verlegt, nachdem das Vorkommen dieses Minerals durch Zufall entdeckt wurde. Die angestellten Bohrungen nach Oel hatten nicht das gewünschte Resultat ergeben.

Carl Pletz.

— Auktion. — Heute und folgende Tage versteigere die seit 140 Jahren bestehende Borglersche Leihbibliothek. Auch sehr wertvoll für Bazillenforscher.

Hansl, Auktionator.

Verkäufe für Donnerstag in beiden Läden

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Slightly Damaged By Water

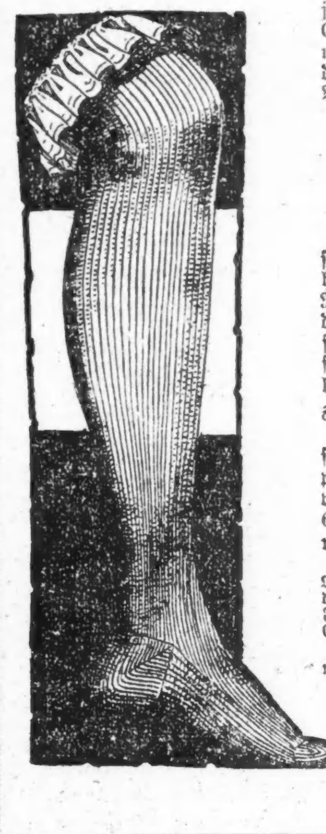
Mehrere hundert feine seidene Kleider, von Bergson Mfg. Co., Vanburen und Market Str., den Kleiderfabrikanten, gerade, in deren Anlage durch einen Bruch im Sprinklingsystem einige hundert der feinsten Kleider durch Wasser beschädigt wurden.

Die Versicherungs-Gesellschaften befriedigten schnell alle gerechtfertigten Forderungen und wir sicherten uns diese teilweise beschädigten Kleider. Etliche derselben zeigen kaum ein Zeichen von Beschädigung, sind aber trotzdem in diesem Verkauf eingeschlossen, weil wir nur tadellos offerieren wollen, obschon wir es ganz ruhig tun könnten.

Wir haben die ganze Partie in 3 Gruppen eingeteilt, zu leichter Auswahl. Jedes Kleid tadellos gemacht und aus feiner Seide, wie Taffeta, Canton Crepe, Georgette. Es sind die besten und beliebtesten Moden der Saison, und zu dem äußerst niedrigen Preise bilden sie eine wirklich gute Anlage.

Werte bis $30, zu	Werte bis $50, zu	Werte bis $75, zu
$12.95	$21.95	$30.95

Halbjährlicher Verkauf von Strümpfen



Wir beginnen jetzt mit unserem halbjährlichen Verkauf von Strümpfen für jedes Mitglied der Familie, und dieses Jahr offerieren wir Werte, welche das Gespräch Chicagos bilden werden. Jede Qualität ist vorhanden und die Ersparnisse sind wohl der Mühe wert. Wir raten zum Kaufen am Vormittag, weil zu diesen niedrigen Preisen einige der Sorten nicht lange reichen werden. Keine Post- oder Phonebestellungen angenommen.

Ganz nahtlose reinseidene Damenstrümpfe, hochgespleißt, hinten mit falscher Naht, merzerizte Garter Tops, doppelte Sohlen, verstärkte Fersen und Zehen, in schwarz, cordovan und grau; reguläre $1.50 Werte, speziell zu ... 75c

Ganz nahtlose Faserseide Damenstrümpfe, hochgespleißte genähte Rücken, Lisle Gartertops, doppelte Sohlen, in schwarz, cordovan und farbig, anderswo 85c, das Paar zu ... 42c

Nahtlose mercerized u. Lisle Damenstrümpfe, mit hoch gespleißter ... Sohlen, in schwarz, cordovan und grau, reguläre 39c und 50c Werte, das Paar ... 25c

Schwarze, Cordovan u. weiße nahtlose baumwollene Damenstrümpfe; Fersen und Zehen, alle Größen, reg. 19c Werte, 3 Paar zu ... 25c

Eine Partie nahtlose schwarze reinseidene und Faserseide Männerstrümpfe, ... doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, ... 29c

Nahtlose feingerippte schwarze baumwollene Kinderstrümpfe, mit ... verstärkten Fersen und Zehen, ... 10c

Schwarze, Cordovan und graue nahtlose Lisle-finish baumwollene Männerstrümpfe, ... 10c

Nahtlose feingerippte mercerized Kinderstrümpfe, ... 15c

Eine Partie nahtlose schwarze und dunkelbraune ... Männerstrümpfe, ... 25c

Eine Partie nahtlose ... Socken für Kinder, ... 29c

Nahtlose Lisle finished baumwoll. Kinderstrümpfe, ... 25c

Nahtlose mercerized weiße Babystrümpfe, ... 15c

Weiße Seide für Juni

Hier offerieren wir schöne, schimmernde weiße Seidenstoffe für Graduationskleider, für Trousseaux, Sporttröcke und Blusen, Abendblusen etc. Jedes erdenkliche Geweb ist vertreten, für jeden Zweck, für den Seide gebraucht wird. Beachtet diese mäßigen Preise.

40-zöll. weiße Georgette, die Yard ... $1.85 und $2.25

40-zöll. weiße Crepe de Chine, die Yd. $1.85, $2.00 u. $2.25

40-zöll. weißer Baronet Satin, die Yard ... $3.25

40-zöll. weiße Charmeuse, die Yard .. $2.98, $3.98 und $4.50

40-zöll. weißer Crepe Satin, Yard $3.25, $4.25, $5.48, $6.98

36-zöllige weiße Tricolette, die Yard ... $1.98

36-zöll. weißer Satin, die Yard ... $1.98 und $3.98

36-zöll. weiße Taffeta, die Yard ... $1.98

40-zöll. weiße Canton Crepe, die Yard ... $4.48

40-zöll. weiße brokadierte Satins, die Yard ... $5.98

Doppelte S&H Stamps bis Mittag

Candy Popcorn Balls

Regulär 5c (nur 5 Pfd. an einen Kunden, keine abgeliefert), das Stück 2c

DR. CARLSON

Milwaukee Ave. Laden.

Augenmedizin stärkt schwache Augen nicht, nur Gläser können dies bewerkstelligen. — Die hohen Preise sind abgeschafft.

Dr. Hirsch 18. Jahr bei Wieboldt's.

Augengläser, irgend eine Fasson, komplett,

$2.95 $3.95 $4.95 $5.95